



GESCHÄFTSBERICHT 2004



Bundesinstitut
für Berufsbildung **BiBB** ▶

- ▶ Forschen
- ▶ Beraten
- ▶ Zukunft gestalten



Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Bundesinstitut für Berufsbildung <Bonn>:

Geschäftsbericht... / Bundesinstitut für Berufsbildung /

Hrsg.: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn. – 2000 (2005) –.

Bonn: BIBB, 2005

Erscheint jährlich. – Bibliografische Deskription nach 2000 (2005)

Vertriebsadresse:

Bundesinstitut für Berufsbildung

A 1.2 VÖ, Vertrieb

53142 Bonn

Telefax: 02 28 / 1 07 29 67

E-Mail: vertrieb@bibb.de

Bestell-Nr.: 09.105

© 2005 by Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Internet: www.bibb.de

E-Mail: zentrale@bibb.de

Redaktion:

Klaus-Detlef R. Breuer, MA

Margit Ebbinghaus

Thomas G. Gruber, MA

Dr. Christiane E. Herzog

Dr. Eckart Strohmaier

Technische Leitung: Dipl.-Ing. Fritz Höhmann

Redaktionssekretariat: Maria Kemp

Gestaltung: MIC GmbH, Köln

Druck: W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld

Verlag: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Printed in Germany

ISBN 3-88555-781-9

Gedruckt auf Papier aus 100 % chlorfrei gebleichten Faserstoffen



SERVICE-ADRESSEN

Hausanschrift:

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Postanschrift:

53142 Bonn

Telefon: 02 28 / 1 07 – 0

Telefax: 02 28 / 1 07 – 29 77

Internet: www.bibb.de

E-Mail-Adressen:

zentrale@bibb.de

pr@bibb.de

vertrieb@bibb.de

bwp@bibb.de

marketing@bibb.de

poststelle@bibb.de

WEITERE KONTAKT-ADRESSEN

Good Practice Center (GPC)

im Bundesinstitut für Berufsbildung

Telefon: 02 28 / 1 07 – 13 05

Telefax: 02 28 / 1 07 – 28 86

E-Mail: gpc@bibb.de

Internet: www.good-practice.bibb.de

Initiativstelle Berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten (IBQM)

im Bundesinstitut für Berufsbildung

Telefon: 02 28 / 1 07 – 17 61

Telefax: 02 28 / 1 07 – 28 86

E-Mail: ibqm@bibb.de

Internet: www.bibb.de/ibqm

International Marketing of Vocational Education (iMOVE)

beim Bundesinstitut für Berufsbildung

Telefon: 02 28 / 1 07 – 17 45

Telefax: 02 28 / 1 07 – 28 95

E-Mail: info@imove-germany.de

Internet: www.imove-germany.de

Kommunikations- und Informations- system Berufliche Bildung (KIBB)

für Expertinnen und Experten

im Bundesinstitut für Berufsbildung

Telefon: 02 28 / 1 07 – 17 72

Telefax: 02 28 / 1 07 – 29 56

E-Mail: kibb@bibb.de

Internet: www.kibb.de

Nationale Agentur Bildung für Europa (NA)

beim Bundesinstitut für Berufsbildung

Telefon: 02 28 / 1 07 – 16 08

Telefax: 02 28 / 1 07 – 29 64

E-Mail: na@bibb.de

leonardo@bibb.de

sokrates@bibb.de

sprachensiegel@bibb.de

Internet: www.na-bibb.de

Projekträger „Innovationen in der Aus- und Weiterbildung“ (PT IAW)

Projekträger des BMBF im Bundesinstitut
für Berufsbildung

Telefon: 02 28 / 1 07 – 10 15

Telefax: 02 28 / 1 07 – 29 54

E-Mail: pt-iaw@bibb.de

Internet: www.bibb.de/pt-iaw



Dienstszitz des Bundesinstituts für Berufsbildung



VORWORT

Das Bundesinstitut für Berufsbildung legt hiermit seinen Geschäftsbericht für das Jahr 2004 der Fachöffentlichkeit vor. Seit 35 Jahren ist es die einzige Einrichtung des Bundes, die auf der Grundlage eines gesetzlichen Auftrags als Ansprechpartner und Bindeglied der an der Berufsbildung Beteiligten tätig ist. Das Bundesinstitut nimmt als bundesunmittelbare rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts seine vielfältigen Aufgaben im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten sowie über umfangreiche Beratungstätigkeiten gegenüber der beruflichen Bildung in Politik, Wissenschaft und Praxis wahr.



Im Berichtsjahr 2004 arbeitete das Bundesinstitut noch gemäß den bisherigen Rechtsgrundlagen, die zum 1. April 2005 reformiert wurden. Das neue Berufsbildungsgesetz präzisiert und bekräftigt den Auftrag des Bundesinstituts, die Zukunft der beruflichen Aus- und Weiterbildung mit zu gestalten.

Bei der Erfüllung der Aufgaben hat sich das Bundesinstitut mehr und mehr zu einem Kompetenzzentrum der beruflichen Aus- und Weiterbildung mit nationalem und – mit zunehmender Bedeutung – internationalem Renommee entwickelt. Über seine Arbeit berichtet es zielgruppenorientiert und mediengerecht entsprechend seiner gesetzlichen Aufgabe in zahlreichen Publikationen, die neben Monografien und Sammelbänden auch die Zeitschrift „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (BWP)“ sowie periodisch erscheinende Informationsdienste und Informationsmaterialien umfassen. In diesem Zusammenhang ist auch auf die wachsende Bedeutung elektronischer Medien hinzuweisen: neben dem ständigen Ausbau der Präsenz des Bundesinstituts im Internet ist hier auch die Verbreitung der im Bundesinstitut entwickelten CD-ROMs zu vielfältigen Themen der Berufsbildung und die forcierte Entwicklung zahlreicher Datenbanken zu nennen.

Die Fortschreibung des Mittelfristigen Forschungsprogramms bestimmte auch 2004 die inhaltliche Ausrichtung der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten des Bundesinstituts. Im Berichtszeitraum wurden in enger Kooperation des Bundes, der Länder und der Sachverständigen der Sozialparteien 30 berufliche Neuordnungen erlassen, davon fünf für neu geschaffene Ausbildungsberufe. In 26 Berufen wurden neue Ausbildungsformen erprobt. Daneben entstanden fünf Fortbildungsverordnungen.

Insgesamt wurden 24 Forschungsprojekte und 189 Vorhaben bearbeitet, wovon sich drei Forschungsprojekte und acht Vorhaben mit internationalen Aspekten der Berufsbildung befassten. Damit trägt das Bundesinstitut der steigenden Nachfrage aus dem europäischen und außereuropäischen Ausland nach deutscher Expertise in der beruflichen Aus- und Weiterbildung Rechnung. Diese wird auch durch die zahlreichen Besucher aus dem inner- und außereuropäischen Ausland verdeutlicht. Gleichzeitig ist das Bundesinstitut bestrebt, dieser Nachfrage durch möglichst viele Informationen in englischer Sprache und weiteren zu entsprechen.


Der Geschäftsbericht 2004 beschreibt nicht nur die bereits genannten Aktivitäten; vielmehr weist er auch jene Tätigkeiten aus, die im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie anderen Bundesministerien das tradierte Aufgabenspektrum des Bundesinstituts ergänzen und erweitern. Zahlreiche der hinzugekommenen Aufgaben können nicht immer mit den bestehenden Ressourcen des Bundesinstituts erfüllt werden. Hier erschließt sich das Bundesinstitut durch zusätzlich zum Stammhaushalt eingeworbene Drittmittel zur Abdeckung von Personal- und Sachkosten weitere Handlungsspielräume und -möglichkeiten.

Im Berichtszeitraum erfolgte die vierte Verleihung des „Weiterbildungs-Innovations-Preises“. Am 9. Februar 2004 wurden die fünf Preisträger jeweils mit einer Prämie in Höhe von 2.500 Euro durch den nordrhein-westfälischen Minister für Wirtschaft und Arbeit und den Präsidenten des Bundesinstituts im Rahmen der Bildungsmesse didacta ausgezeichnet. Der Verein für innovative Berufsbildung e.V. verlieh im September zum neunten Mal den „Hermann-Schmidt-Preis“ im Rahmen der „Christiani-Ausbilder-Tage“ in Konstanz.

Erstmals im Berichtsjahr 2004 stellte das Bundesinstitut seinen Geschäftsbericht des vorangegangenen Jahres in der Bundespressekonferenz zahlreichen Vertretern der Bonner und durch Videokonferenz zugeschalteten Berliner Presse vor. Ebenfalls hervorzuheben ist die Teilnahme der Bundesministerin für Bildung und Forschung Edelgard Bulmahn, MdB, an der im Juni in Berlin durchgeführten Sitzung des Hauptausschusses. Die Ministerin sprach zum Thema „Reform der beruflichen Bildung“ und informierte über die berufsbildungspolitischen Vorhaben und Ziele der Bundesregierung.

Die Herausforderungen, die die rascher werdenden gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technologischen Entwicklungen sowie die fortschreitende Globalisierung mit sich bringen, bestimmten auch im Jahre 2004 einen Großteil der Arbeit des Bundesinstituts. Dabei stehen die Menschen als Lernende und als Lehrende, aber auch die Wirtschaft mit ihrem Bedarf an hochqualifizierten Arbeitskräften im Mittelpunkt dieser Anstrengungen.

Das Bundesinstitut für Berufsbildung wird sich auch in den kommenden Jahren seinen Aufgaben stellen und weiterhin seinem Ruf als Kompetenzzentrum der beruflichen Bildung und als bedeutender Ansprechpartner für die an der Berufsbildung Beteiligten gerecht werden.



Professor Dr. Helmut Pütz
Präsident und Generalsekretär



PREFACE

The Federal Institute for Vocational Education and Training herewith presents its Annual Report for the year 2004 to the public. For 35 years, the Institute has been the sole federal agency in Germany with a legislated mandate to serve as point of contact for and link between players in the vocational education and training (VET) field. The Institute is a special administrative agency of the Federal Government. As such, it fulfils diverse VET-related tasks that centre on research and development work and the provision of extensive advisory services for the political sector, the research field and VET practitioners.



The Institute worked on the basis of its "old" legislated mandate in 2004. This legislation has since been amended with effect from 1 April 2005. The new Vocational Training Act details and reaffirms the Institute's task of helping organize and shape the future of initial and continuing vocational education and training.

In the course of its work, the Federal Institute for Vocational Education and Training has evolved into a centre of excellence of national and – increasingly – international renown. In keeping with its legislated mandate, the Institute reports on its work – ensuring that its information is geared to relevant target groups and encourages its use by the media – in numerous publications that include not only monographs and anthologies but also the periodical "Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis" (Vocational Education and Training in Theory and Practice), regular information services and information materials. Mention must also be made of the growing importance of electronic media. The Institute is not only expanding its Internet homepage on an ongoing basis, it also disseminates CD-ROMs on a wide variety of VET issues and has stepped up its development of numerous databanks.

The year 2004 saw the continuation of the Institute's medium-term research programme which determines the focus of the Institute's research and development work for the next few years. During the reporting period, the training regulations for 25 vocational occupations were revised and updated in close cooperation with Germany's federal and state governments and experts from trade unions and employers' organizations. Five new occupations were created. New forms of training were tested in 26 occupations and regulations were drafted for five new occupations that require qualification acquired in the course of further vocational training.

The Federal Institute for Vocational Education and Training conducted 24 research projects and 189 regular projects in 2004. In response to increasing demand from other countries in Europe and elsewhere for German expertise in the initial and continuing vocational education and training field, three of the Institute's research projects and eight of its regular projects revolved around international aspects of vocational education and training. The growing demand for German know-how is also reflected in the many visitors the Institute receives from other countries. The Institute also works to satisfy this demand by providing as much information as possible in English and other languages.

In addition to outlining the above tasks, the 2004 Annual Report also reports on those activities that supplement and expand the Institute's traditional range of duties in consultation with the Federal Ministry of Education and Research and other federal ministries. Since it is not always possible to fulfil many of these additional tasks with the Institute's existing resources, the Institute expands its leeway and opens up new options in such cases by acquiring external funding (in addition to its regular budget) to cover its personnel and material costs.



The Innovation in Continuing Education Prize was awarded for the fourth time in 2004. The Minister of Economics and Labour of the State of North Rhine-Westfalia and the President of the Federal Institute for Vocational Education and Training presented the award and € 2,500 in prize money to each of the five winners on 9 February 2004 at the didacta trade fair for education and training. The Association for Innovative Vocational Training awarded its ninth Hermann Schmidt Prize during the Christiani Instructor Conference in Constance in September.

Also during the 2004 reporting year, the Institute presented its 2003 Annual Report for the first time ever to numerous members of the press at the Federal Press Conference in Bonn and – via a video conference link – in Berlin. Another highlight: In June, the Minister of Education and Research Edelgard Bulmahn attended the meeting of the Institute's Board held in Berlin where she spoke on the subject "Reforming Vocational Education and Training" and outlined the government's vocational education policy projects and goals.

The challenges arising from increasingly rapid social, economic and technological developments and growing globalization once again determined much of the Institute's work in 2004. The Institute's efforts here revolved around people in their roles as learners and as teachers and around trade and industry and their need for highly qualified labour.

The Federal Institute for Vocational Education and Training will continue in the coming years to fulfil its duties and live up to its reputation as a centre of excellence for vocational education and training and as an important contact for players in the VET field.

Professor Helmut Pütz
President



INHALTSÜBERSICHT

Vorwort	5
1 Das Bundesinstitut für Berufsbildung – Gesetzliche Grundlagen, Organe und Ausschüsse	13
1.1 Gesetzliche Grundlagen	13
1.2 Organe und Ausschüsse	14
1.2.1 Der Generalsekretär	14
Funktion und Aufgaben, ausgewählte Vorträge und Termine, Veröffentlichungen	
Der Stellvertretende Generalsekretär	
Funktion und Aufgaben, ausgewählte Pressternine und Veröffentlichungen	
1.2.2 Der Hauptausschuss	19
Struktur und Beratungsthemen	
1.2.3 Der Ständige Ausschuss	24
Funktion und Aufgaben	
1.2.4 Der Länderausschuss	25
1.2.5 Die Unterausschüsse des Hauptausschusses	26
Unterausschüsse: Berufsbildungsforschung – Strukturfragen der beruflichen Bildung / innere Angelegenheiten – Berufsausbildung – Berufliche Weiterbildung und internationale Berufsbildung	
1.2.6 Der Ausschuss für Fragen behinderter Menschen	27
Aufgaben und Beratungsgegenstände	
2 Arbeitsfelder des Bundesinstituts	29
Forschungsprojekte – Vorhaben – Daueraufgaben	
2.1 Ordnung und Modernisierung der Berufsbildung	30
2.1.1 Ordnungsbezogene Forschung:	30
Ausbildungsberufe (neue und modernisierte) – Neuordnungsverfahren – Fortbildungsberufe – Neue Fortbildungsberufe – Aus- und Fortbildungsprofile – Umsetzungshilfen	
2.1.2 Qualifikationsforschung	34
Früherkennung von Qualifikationsentwicklungen – Optische Technologien – Selbstständigkeit – Tourismus – Banken – Öffentlicher Dienst – Gesundheits- und Sozialwesen – Operationstechnische Assistenz – Bauwirtschaft/Chemische Industrie/Logistik – Logistikweiterbildung – Schließ- und Sicherungstechnik – Berufliche Qualifikationen für Bildungspersonal	
2.1.3 Berufliche Weiterbildung	37
2.1.4 Prüfungen	38
Gestreckte Abschlussprüfung (GAP) – Ausbildungsformen in Erprobung	



2.1.5	Modellentwicklungen / pilothafte Erprobungen	39
	Modellversuche – Kompetenzentwicklung – Projektträger „Innovationen in der Aus- und Weiterbildung“ (MedicDAT / Vernetztes Studium Chemie / VFH Virtuelle Fachhochschule / SENEKA/L3) – Weiterbildungs-Innovations-Preis (WIP)	
2.1.6	Fachbeiräte und Expertengremien	44
2.2	Qualifizierungsprozesse und -strukturen	45
	Beobachtung des Ausbildungsstellenmarkt – Ausbildungsbeteiligung von Betrieben – Umfang, Entwicklung und Struktur öffentlicher Ausbildungsfinanzierung – tarifliche Ausbildungsförderung – Wissensmanagement und betriebliche Bildungsarbeit – Berufswahl und ihr Einfluss – Determinanten – Anrechnung beruflicher Qualifikationen	
2.3	Neue Wege in der Kompetenzentwicklung	48
	Ausbilderförderung – Anforderungen an Teletutoren und Teletutorinnen – Ausbilderqualifizierung im Internet – Bildungstechnologien in der Berufsbildung – Weiterbildung für spezifische Zielgruppen – Fernunterricht – Offenes Lernen – Qualitätssicherung und -management, Teilnehmerschutz – Strukturmerkmale und Finanzierungsformen staatlich nicht geförderter Ausbildungsverbände – Planung und Förderung überbetrieblicher Bildungsstätten	
2.4	Wissenschaftliche Begleitung berufsbildungspolitischer Programme	55
	Ausbildungsplatzprogramme Ost – Regio-Kompetenz-Ausbildung – Thematische und regionale Netzwerke – STARegio – InnoRegio – Initiativstelle berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten (IBQM) – Good Practice Center Benachteiligtenförderung (GPC)	
2.5	Internationalität der Berufsbildung	59
	Internationale Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung – Internationale Vergleichs- und Transferforschung – Europäische Berufsbildungspolitik – Internationalisierung des deutschen Systems – Internationale Netzwerke – Beratungsleistungen für den internationalen Bildungsmarkt – Nationale Agentur „Bildung für Europa“ beim Bundesinstitut für Berufsbildung – Arbeitsstelle International Marketing of Vocational Education – Nationale Referenzstelle für Transparenz beruflicher Qualifikationen – Internationale Aspekte der Ordnungsarbeit	



3	Wissensmanagement und Wissenstransfer des Bundesinstituts	75
3.1	Mitwirkung an bildungspolitischen Dokumentationen der Bundesregierung Berufsbildungsbericht der Bundesregierung – Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe	75
3.2	Gedruckte und digitale Veröffentlichungen Veröffentlichungen in der Herausgeberschaft des Generalsekretärs – Zeitschrift Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis – Informationsdienste und Informationsmaterialien – Digitale Bildungsmedien	77
3.3	Informations- und Dokumentationssysteme Informations- und Dokumentationssysteme zur Förderung von Transparenz und Wissenstransfer in der Berufsbildung – Forschungsdatenbank – Literaturdatenbank Berufliche Bildung – Modellversuche – Information und Dokumentation – Informationssystem E-Learning-Dokumentation – Datensystem Ausbildungs- und Weiterbildungsstatistik – Datenbank Ausbildungsvergütungen – Informationssystem Qualifikationsentwicklung Online – Informationssystem Aus- und Weiterbildung – Portal Ausbilderförderung – Strukturverbesserung der Ausbildung in ausgewähl- ten Regionen – Regionalberatung zur Sicherung und Weiterentwicklung des Ausbildungsplatzangebots in den neuen Ländern – Projektträger Innovationen in der Aus- und Weiterbildung – Deutsch-Österreichische Projekt- und Produktdatenbank LEONARDO DA VINCI – iMOVE-Datenbank – Wegweiser für internationale Zusammenarbeit – Kommunikations- und Informationssystem Berufliche Bildung – Good Practice Center – Virtuelles Forum für Ausbilder – Initiativstelle Berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten – Weiterbildungsmonitor – Referenz-Betriebs-System – Expertenmonitor – Ausbildungsverträge, Erhebung zum Stichtag 30. September – Internationales Monitoring – Lernen in Netzen und mit Multimedia	82
3.4	Bibliothek und Dokumentation	97
3.5	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Besuchergruppen – Informationsveranstaltungen – Veranstaltungen – Pressekonferenzen – Fachtagungen – Messen /Veranstaltungen	98
3.6	Kooperationen und Mitgliedschaften des Bundesinstituts	101



4	Personal und Haushalt	102
4.1	Personal	102
4.2	Haushalt und Bewirtschaftung der Haushaltsmittel	104
	Anhang	107
Anhang I	Forschungsarbeiten	108
Anhang II	Modellversuchsliste 2004	121
Anhang III	Veröffentlichungen 2004 (Print, CD-ROM, DVD, Web)	130
Anhang IV	Pressemitteilungen aus 2004	139
	Schlagwortverzeichnis	141
	Abkürzungsverzeichnis	146

1 DAS BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG – GESETZLICHE GRUNDLAGEN, ORGANE UND AUSSCHÜSSE

GESETZLICHE GRUNDLAGEN

Im Bundesinstitut für Berufsbildung als gemeinsamer Adresse der an der Berufsbildung Beteiligten arbeiten Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Bund und Länder an der Entwicklung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zusammen. Hierzu sind auf der rechtlichen Grundlage des Berufsbildungsförderungsgesetzes (§ 7 BerBiFG) Gremien eingerichtet worden, die „Organe“ des Bundesinstituts. Es sind dies der Hauptausschuss, der Ständige Ausschuss und der Generalsekretär.

1.1

Gesetzliche Grundlagen und institutionelle Rahmenbedingungen des Bundesinstituts

- 1970 *Errichtung als Bundesinstitut für Berufsbildungsforschung (BBF) in Berlin durch das Berufsbildungsgesetz (BBiG) von 1969 als Körperschaft des öffentlichen Rechts mit einem beispielhaften Aufgabenkatalog.*
- 1976 *Überführung in das Bundesinstitut für Berufsbildung durch das Ausbildungsplatzförderungsgesetz (APIFG) mit abschließend enumerativem Aufgabenkatalog, der durch den Erlass entsprechender Rechtsverordnungen erweiterbar war. Einbeziehung von Beauftragten der Länder in den Hauptausschuss, Errichtung einer Außenstelle in Bonn vorwiegend zur Durchführung der im Gesetz vorgesehenen Berufsausbildungsfinanzierung, Veränderung des körperschaftlichen Status zu einer öffentlich-rechtlichen Anstalt mit körperschaftlichen Elementen.*
- 1980 *Nichtigkeitserklärung des Ausbildungsplatzförderungsgesetzes durch das Bundesverfassungsgericht wegen seinerzeit mangelnder Zustimmung des Bundesrates zu verwaltungsverfahrenrechtlichen Regelungen.*
- 1981 *Wiedererrichtung des Bundesinstituts für Berufsbildung durch das Berufsbildungsförderungsgesetz (BerBiFG) in der durch das Ausbildungsplatzförderungsgesetz geprägten Rechtsform mit einem enumerativen Aufgabenkatalog, der eine Reihe ministeriell gesteuerter Verwaltungsfunktionen enthält.*
- 1986/1994 *Gesetzliche Änderung des Aufgabenkatalogs, der Gremienzusammensetzung und des Sitzes des Bundesinstituts. Das Bundesinstitut ist eine bundesunmittelbare juristische Person des öffentlichen Rechts mit Dienstherrnenfähigkeit, die vom Bund zu finanzieren ist. Seine aus dem ursprünglichen Selbstverwaltungsgedanken in der beruflichen Bildung herausgebildete Gremienstruktur gewährleistet, dass die an der beruflichen Bildung Beteiligten ihre eigenen gemeinsamen und öffentlichen Angelegenheiten in einem verbindlichen organisatorischen Rahmen wahrnehmen können.*

Anmerkung der Redaktion: Zum 1. April 2005 wurde das BBiG reformiert. Dieser Geschäftsbericht zitiert die bis dahin geltende Gesetzeslage.



1.2

ORGANE UND AUSSCHÜSSE

1.2.1

DER GENERALSEKRETÄR

Der Generalsekretär vertritt das Bundesinstitut gerichtlich und außergerichtlich, leitet und verwaltet es und führt dessen Aufgaben durch. Soweit er nicht Weisungen und allgemeine Verwaltungsvorschriften des zuständigen Bundesministeriums zu beachten hat, führt er die Aufgaben des Bundesinstituts nach den Richtlinien des Hauptausschusses durch. Bei der Durchführung der Aufgaben des Bundesinstituts arbeitet der Generalsekretär mit dem Hauptausschuss, dessen Unterausschüssen und mit dem Ständigen Ausschuss vertrauensvoll zusammen.



Professor Dr. Helmut Pütz
Generalsekretär und Präsident
des Bundesinstituts

Ausgewählte Vorträge / Fachreferate des Generalsekretärs

9. Februar, Köln	Begrüßungsrede anlässlich der Verleihung des Weiterbildungs-Innovations-Preises (WIP) 2004 auf der Bildungsmesse didacta
8. Juni, Bonn	„Neue Wege in der Berufsbildung“ – Vortrag anlässlich der Fachtagung des Bundesinstituts „Die neuen industriellen Metallberufe 2004 – Lernen und Arbeiten im Geschäftsprozess“
16. September, Koblenz	Interview mit dem Deutschen Verband für Schweißen und verwandte Verfahren (DVS) anlässlich des Wettbewerbs „Jugend schweißt“ bei der Handwerkskammer Koblenz
22. – 24. September, Konstanz	„Welche Folgen hat die Novellierung des Berufsbildungsgesetzes für die Ausbildung?“ – Vortrag anlässlich der Christiani-Ausbildertage und der Verleihung des Hermann-Schmidt-Preises
21. Oktober, Koblenz	„Berufsbildung und Weiterbildung als Voraussetzung für Beschäftigungsfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt“ – Vortrag anlässlich eines Symposiums zur Weiterbildung der Universität Koblenz
26. Oktober, Bielefeld	„Berufliche Bildung – nicht Subvention, sondern Investition in die Zukunft“ – Vortrag anlässlich der Fachtagung „Perspektive Bildung 2014“ des W. Bertelsmann Verlags

27. Oktober, Köln	<i>„Berufliche Qualifikation – Wettbewerbsfaktor für den Standort Deutschland“ – Vortrag anlässlich der Prüferehrung bei der Industrie- und Handelskammer zu Köln (IHK)</i>
16. November, Stuttgart	<i>Festrede anlässlich der Verleihung des Innovationspreises Weiterbildung der Region Stuttgart bei der IHK Stuttgart</i>
18. November, Köln	<i>Grußwort zur Eröffnung der Abschlussveranstaltung des Modellversuchs „Zusatzqualifikation in der handwerklichen Metallausbildung“</i>

Ausgewählte Termine des Generalsekretärs im Bundesinstitut für Berufsbildung

18. August	<i>Informationsbesuch thailändischer Berufsbildungsexperten</i>
10. September	<i>Informationsbesuch von KRIVET-Mitarbeitern / Mitarbeiterinnen im Rahmen eines BIBB-KRIVET Workshops</i>
20. September	<i>Besuch des Direktors des Deutsch-Französischen Instituts (dfi), Prof. Dr. Baasner</i>
29. Oktober	<i>Informationsbesuch von KRIVET-Mitarbeitern / Mitarbeiterinnen</i>

Ausgewählte Veröffentlichungen des Generalsekretärs

<i>Kooperation in der Berufsausbildung auf der Ebene der Ordnungspolitik</i>	<i>Beitrag zum Handbuch der Lernortkooperation, Band 1: Theoretische Fundierungen (Hrsg.: D. Euler)</i>
<i>Qualität und Zeit – Wieviel Zeit und Qualität braucht die berufliche Bildung?</i>	<i>Beitrag zur Festschrift anlässlich des 60. Geburtstags von Prof. Dr. Karlheinz A. Geißler</i>
<i>Grußwort</i>	<i>Informationsbroschüre „China“ der GBS-Fachschule für Technik und Wirtschaft in Leipzig</i>

<i>„Gerechtigkeitslücke“ muss geschlossen werden</i>	<i>Kommentar in „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis“, (BWP), Heft 1, Jg. 33</i>
<i>Werteverziehung in der beruflichen Bildung</i>	<i>Kommentar in „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis“, (BWP), Heft 5, Jg. 33</i>
<i>Alles in Ordnung?</i>	<i>Leitartikel in „Wirtschaft und Erziehung“, Heft 9, Jg. 56, S. 305 – 307</i>

Der Stellvertretende Generalsekretär

Der Stellvertretende Generalsekretär ist zugleich Leiter des Forschungsbereichs. Er unterstützt und koordiniert die wissenschaftlichen Arbeiten innerhalb des Bundesinstituts und entwickelt gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Forschungsperspektiven des Instituts, begleitet die Beratungs- und Genehmigungsprozesse neuer Forschungsaktivitäten und sorgt bei der Umsetzung wissenschaftlicher Arbeiten für einen Ausgleich zwischen verfügbaren und erforderlichen Ressourcen.

Ausgewählte Termine des Stellvertretenden Generalsekretärs

<i>6. Mai</i>	<i>Delegationsbesuch aus der Türkei</i>
<i>7. Dezember</i>	<i>Delegationsbesuch aus Polen</i>
<i>9. Dezember</i>	<i>Delegationsbesuch aus Chile</i>

Veröffentlichungen des Stellvertretenden Generalsekretärs

Monografie <i>Hrsg. BIBB: Forschung Spezial, Heft 8</i>	<i>Ausbildungsbeteiligung von Jugendlichen und Fachkräftebedarf der Wirtschaft – Zukunftstrends der Berufsbildung bis zum Jahr 2015</i>
Beiträge <i>Hrsg. Cyscholl, R.; Zedler, R.: Stand und Perspektiven der Berufsbildungsforschung – Dokumentation des 5. Forums Berufsbildungsforschung 2003 (AG BFN) an der Carl-von-Ossietzki-Universität Oldenburg</i>	<i>Stand und Perspektiven der Berufsbildungsforschung im Bundesinstitut für Berufsbildung – Das Mittelfristige Forschungsprogramm des BIBB</i>



<p>Hrsg. BMBF: Berufsbildungsbericht 2004 Kap. 1.4, Bonn</p>	<p>Vorausschätzung der Ausbildungsnachfrage 2004</p>
<p>Hrsg. BMBF: Berufsbildungsbericht 2004 Kap. 2.8, Bonn</p>	<p>Das Mittelfristige Forschungsprogramm des Bundesinstituts für Berufsbildung</p>
<p>Hrsg. Baethge, M.; Buss, K.; Lanfer, C.: Expertisen zu den Grundlagen für einen Nationalen Bildungsbericht – Beruf- liche Bildung und Weiter- bildung / Lebenslanges Lernen; Bildungsreform Bd. 8</p>	<p>Anmerkungen zur Verfügbarkeit von Statistiken im Bereich der beruflichen Bildung als Basis für eine umfassende Bildungsberichterstattung</p>
<p>Zeitschriftenaufsätze Hrsg.: BIBB – BWP 6/2004, S. 3–4</p>	<p>Mehr Durchlässigkeit wagen</p>
<p>Vorträge 15. Januar: Netzwerktag 2004 der Initiative für Beschäftigung im Regionalen Netzwerk Westfalen, Münster</p>	<p>Die aktuelle Lehrstellensituation und berufs- bildungspolitische Ansätze</p>
<p>12. Februar: Bildungsmesse-Forum (didacta) Ausbildung und Qualifikation, Köln</p>	<p>Ausbildungssituation und Ausbildungsinitiative 2004</p>
<p>12. März: ELKONET- Abschlussveranstaltung, Oldenburg</p>	<p>ELKONET- Beispiel zur Weiterentwicklung der ÜBS zu Kompetenzzentren</p>
<p>1. April: Handwerkskammer Reutlingen, Berufsbildungsausschuss</p>	<p>Lerndefizite von Schulabgängern – Probleme beim Übergang von der Schule in die Berufsausbildung</p>
<p>18. Mai: Ausbilderleiter-Tagung des Frankfurter Ausbildungsringes, Bad Homburg</p>	<p>Ausbildungssituation und berufsbildungspolitische Initiativen</p>

<p>18. Juni: Abschlussveranstaltung des Wettbewerbs „Pack the Future“, Berlin</p>	<p><i>Nachhaltigkeit – Leitbild und Qualitätsmerkmal moderner Berufsbildung</i></p>
<p>1./2. Juli: Experten-Workshop der AG BFN: Der Ausbildungs- markt und seine Einfluss- faktoren, Bonn</p>	<p><i>Ausbildungsbeteiligung der Jugendlichen und ein Versuch einer kurz- und mittelfristigen Vorausschätzung</i></p>
<p>30. September: Modellversuchskonferenz des BIBB und des fbb, Nürnberg</p>	<p><i>Betriebliche Veränderungen wissenschaftlich unter- stützen</i></p>
<p>11. Oktober: Management Circle</p>	<p><i>Berufsausbildung – ein Modell der Zukunft?</i></p>
<p>11. Oktober: Fachkonferenz Frankfurt</p>	<p><i>Ausbildungsreife – ein schillernder Begriff</i></p>
<p>12. Oktober: BIBB-Workshop, Bonn</p>	<p><i>Beratung und Früherkennung im Kontext nachhalti- ger Entwicklung</i></p>
<p>14. Oktober: STARegio-Konferenz: Kräfte bündeln – Regionen für mehr Ausbildung, Bonn</p>	<p><i>Gründe des Ausbildungsplatzproblems</i></p>



DER HAUPTAUSSCHUSS

1.2.2

Der Hauptausschuss ist gesetzliches Beratungsorgan der Bundesregierung in grundsätzlichen Fragen der beruflichen Bildung und als Organ der „Verwaltungsrat“ des Bundesinstituts für Berufsbildung. Im Hauptausschuss wirken mit gleichem Stimmenanteil Beauftragte der Sozialparteien, der Länder und des Bundes („Bänke“) zusammen. Jede der vier Bänke hat – unabhängig von der Zahl ihrer Mitglieder – 16 Stimmen, die Stimmen des Bundes müssen von seinen fünf Mitgliedern immer einheitlich abgegeben werden. Der Hauptausschuss wird unterstützt von Beauftragten der Bundesagentur für Arbeit (BA) und den kommunalen Spitzenverbänden, die beratend an Entscheidungen mitwirken. Der Hauptausschuss beschließt das Forschungsprogramm und den Haushaltsplan des Bundesinstituts.

Er berät die Bundesregierung in grundsätzlichen Fragen der Berufsbildung und gibt Empfehlungen und Stellungnahmen zur Förderung und Weiterentwicklung der Berufsbildung ab. Dazu gehört auch die Stellungnahme zum Entwurf des jährlichen Berufsbildungsberichts des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

Die Arbeit des Hauptausschusses wurde 2004 durch den Ständigen Ausschuss, den Länderausschuss und durch die Unterausschüsse vorbereitet. Diese waren

- der **Unterausschuss 1 – Berufsbildungsforschung,**
- der **Unterausschuss 2 – Strukturfragen der beruflichen Bildung / innere Angelegenheiten,**
- der **Unterausschuss 3 – Berufsausbildung** und
- der **Unterausschuss 4 – Berufliche Weiterbildung und internationale Berufsbildung.**

Vorsitzender: Dieter Georg Faul (Länder)

Stellvertretende Vorsitzende: Wolf-Rainer Lowack (Arbeitgeber)
Ingrid Sehrbrock (Arbeitnehmer)
Veronika Pahl (Bund)

Ausgewählte Themen des Hauptausschusses im Berichtszeitraum

Am 3. Juni 2004 nahm die **Bundesministerin für Bildung und Forschung Edelgard Bulmahn, MdB**, an der zweiten Sitzung des Hauptausschusses in Berlin teil. Die Ministerin hielt eine Rede zum Thema „Reform der beruflichen Bildung“ und informierte über die berufsbildungspolitischen Vorhaben und Ziele der Bundesregierung. Ein Schwerpunkt der Diskussion mit den Mitgliedern war die Ausbildungsplatzsituation.

Der Hauptausschuss nahm auf einer **Sondersitzung** in Berlin am 27. Oktober Stellung zum Entwurf des **Berufsbildungsreformgesetzes**. Er begrüßte eine Novellierung des Berufsbildungsrechts, soweit sie zur Modernisierung und Flexibilisierung der beruflichen Bildung bei Wahrung der grundlegenden Strukturen des dualen Systems, zur Internationalisierung der Aus- und Weiterbildung sowie zur Vereinfachung von Verwaltungs- und Gesetzesstrukturen beitrage. Abgelehnt wurden Änderungsvorschläge, die die betriebliche Ausbildung gefährdeten und zu einer Loslösung der beruflichen Bildung vom Beschäftigungssystem führten. Die vorgesehene Abschaffung des Ständigen Ausschusses wurde ebenfalls abgelehnt und als nicht zweckdienlich kritisiert.

Im Jahr 2003 hatte der Hauptausschuss den Unterausschuss 4 beauftragt, eine der Förderung internationaler Berufskompetenz, der internationalen Formung des Systems und seiner internationalen Lesbarkeit entsprechende Empfehlung zu erarbeiten und dabei auch Vorschläge zur Gestaltung und Fortentwicklung einzubringen, die eine verstärkte europäische Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung konstruktiv fördern könnten. Zum Thema Transparenz wurde daraufhin vom Unterausschuss 4 der Entwurf einer **Empfehlung zum EUROPASS (Rahmenkonzept zur Förderung der Transparenz von Qualifikationen und Kompetenzen)** vorgelegt und in der Sitzung 3/2004 des Hauptausschusses diskutiert und beschlossen. Die Schaffung eines einheitlichen europäischen Transparenzrahmens für Bildung und Qualifizierung – **EUROPASS** – wird darin begrüßt. Als Ergebnis des Brügge-Kopenhagen-Prozesses bietet der **EUROPASS** nach Ansicht des Hauptausschusses auch für die berufliche Bildung ein wichtiges Instrument, um die Mobilität von Auszubildenden und Arbeitnehmern im europäischen Bildungsraum zu dokumentieren und zu fördern.

Damit die angestrebte erhöhte Mobilität in Europa ein Stück mehr Realität werden kann, solle der neue **EUROPASS** künftig jedem Teilnehmer der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugänglich sein. Der neue **EUROPASS** eröffne zusätzliche Chancen für die internationale Qualifizierung der Beschäftigten. Die damit verbesserten Beschäftigungsmöglichkeiten können so einen Beitrag zur Lissabon-Strategie leisten, in der bessere Wettbewerbsfähigkeit und bessere Arbeitsplätze mit einem größeren sozialen Zusammenhalt integral angestrebt werden.



Eine weitere **Empfehlung** des Hauptausschusses betraf das Thema **Berufsausbildungsvorbereitung**. Diese Empfehlung bezieht sich unter anderem auf die Mindestanforderungen an Qualifizierungsbausteine in geeigneten Berufsfeldern bzw. Ausbildungsberufen, die Zielgruppenbestimmung und das Auswahlverfahren, die Förderung wirtschaftsnaher Umsetzung, die Vermittlung allgemein bildender und/oder fachspezifischer Kenntnisse und die Fertigkeiten Schulpflichtiger und Nichtschulpflichtiger.

Der Hauptausschuss verabschiedete am 10. März mehrheitlich seine **Stellungnahme zum Berufsbildungsbericht 2004 der Bundesregierung**. Die Minderheitsvoten der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer wurden dem Mehrheitsbeschluss beigelegt und zusammen mit diesem veröffentlicht.

Beschlossen wurde das **Forschungsprogramm 2004**. Das **Arbeitsprogramm 2004**, das darüber hinaus die Vorhabenplanung sowie die internationalen Forschungsaufträge und Projekte, die von Dritten finanziell gefördert werden, enthält, wurde zur Kenntnis genommen.

Der **Haushaltsplan 2005** des Bundesinstituts wurde gemäß § 14 Abs. 1 BerBiFG festgestellt und die **Mittelfristige Finanzplanung** für die Jahre 2005 bis 2008 zur Kenntnis genommen. Der Hauptausschuss stimmte der **Entlastung des Generalsekretärs** gemäß § 14 Abs. 5 BerBiFG für das Haushaltsjahr 2002 zu.

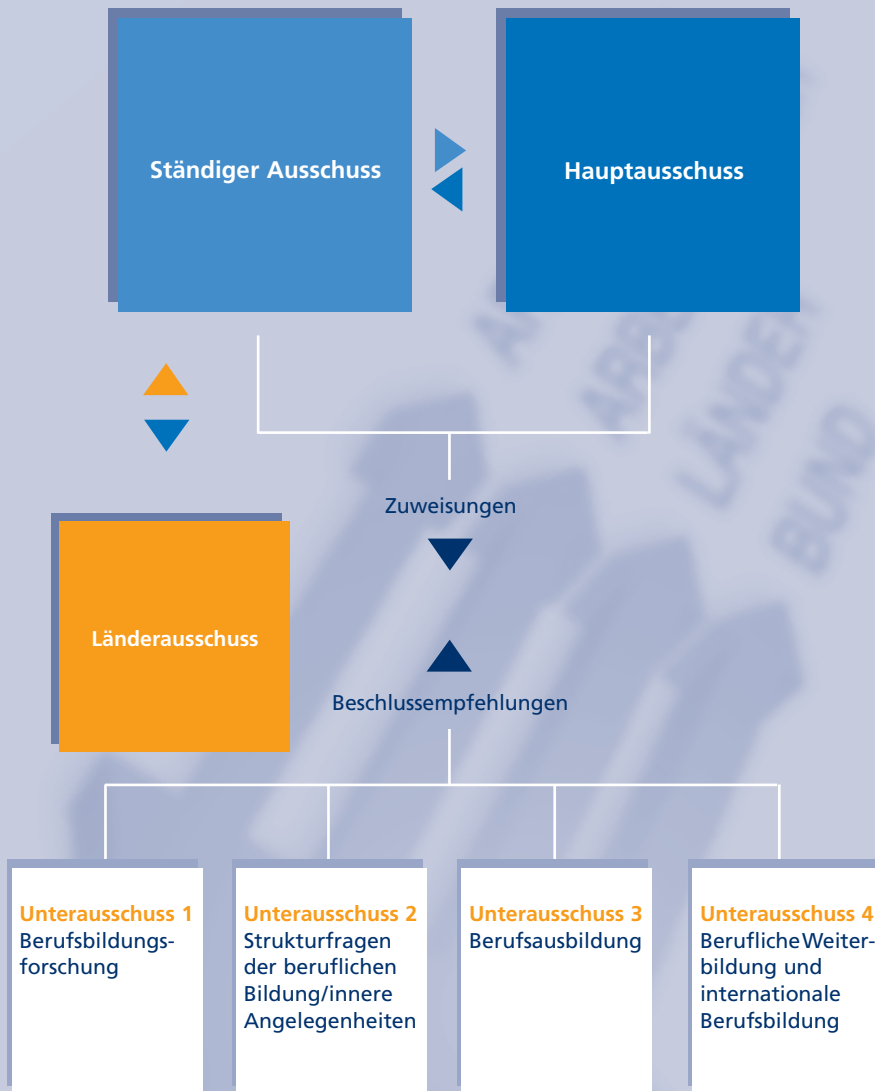
► **Der Haupt-**
ausschuss



Quelle: BIBB



*Der Haupt-
ausschuss
und seine Unter-
ausschüsse*



Quelle: BIBB

DER STÄNDIGE AUSSCHUSS

Der **Ständige Ausschuss** bereitet die Tagesordnungen und Entscheidungen des Hauptausschusses vor. Er hat unter anderem zu Ausbildungsordnungen, Weiterbildungsverordnungen sowie sonstigen Rechtsverordnungen zur beruflichen Bildung Stellung genommen und hat über Fernunterrichts- und ihm bestimmte Haushaltsangelegenheiten beschlossen.

Vorsitzender: Geerd Woortmann (Arbeitgeber)
 Stellvertretende Vorsitzende: Wolfgang Oppel (Arbeitnehmer)
 Dieter Georg Faul (Länder)
 Veronika Pahl (Bund)

Ausbildungsordnungen

Neuordnungen, die vom Ständigen Ausschuss beschlossen wurden:

- *Schuhmacher/Schuhmacherin**
- *Bauwerksmechaniker/Bauwerksmechanikerin für Abbruch und Betontrenntechnik**
- *Holzbearbeitungsmechaniker/Holzbearbeitungsmechanikerin**
- *Bäcker/Bäckerin**
- *Schädlingsbekämpfer/Schädlingsbekämpferin**
- *Mechaniker für Reifen- und Vulkanisationstechnik/Mechanikerin für Reifen- und Vulkanisationstechnik**
- *Fahrradmonteur/Fahrradmonteurin**
- *Modist/Modistin**
- *Maßschneider/Maßschneiderin**
- *Fachkraft für Lagerlogistik**
- *Glasveredler/Glasveredlerin**
- *Fachlagerist/Fachlageristin**
- *Maschinen- und Anlagenführer/Maschinen- und Anlagenführerin*
- *Berufsausbildung in den industriellen Metallberufen**
- *Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker/Rollladen- und Sonnenschutzmechatronikerin**
- *Wasserbauer/Wasserbauerin**
- *Berufsausbildung in den Ausbildungsberufen des Einzelhandels**
- *Gestalter für visuelles Marketing/Gestalterin für visuelles Marketing**
- *Eisenbahner im Betriebsdienst/Eisenbahnerin im Betriebsdienst**
- *Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistungen/Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistungen**
- *Raumausstatter/Raumausstatterin**
- *Binnenschiffer/Binnenschifferin*
- *Kaufmann für Tourismus und Freizeit / Kauffrau für Tourismus und Freizeit*
- *Aufbereitungsmechaniker/Aufbereitungsmechanikerin**
- *Schifffahrtskaufmann/Schifffahrtskauffrau**
- *Verfahrensmechaniker/Verfahrensmechaniker in der Steine- und Erdenindustrie**

* Zum 1. August 2004 in Kraft getreten

Entwicklung und Erprobung von Ausbildungsberufen:

- *Verordnung über die Erprobung des Ausbildungsberufs Kraftfahrzeugservicemechaniker/Kraftfahrzeugservicemechanikerin*
- *Verordnung über die Erprobung einer neuen Ausbildungsform für die Berufsausbildung in den industriellen Metallberufen*

Sonstige Rechtsverordnungen, Fortbildungsordnungen:

- *Verordnung über die Aufhebung der Verordnung zur Änderung umschulungs- und fortbildungsrechtlicher Vorschriften (Geprüfter Schädlingsbekämpfer/ Geprüfte Schädlingsbekämpferin, Geprüfter Meister für Schutz und Sicherheit/Geprüfte Meisterin für Schutz und Sicherheit, Geprüfter Restaurantmeister/Geprüfte Restaurantmeisterin)*
- *Verordnung zum Geprüften Dolmetscher/zur Geprüften Dolmetscherin, zum Geprüften Übersetzer/zur Geprüften Übersetzerin*
- *Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Abschluss Geprüfter Fachbauleiter/Geprüfte Fachbauleiterin im Tischlerhandwerk*
- *Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Abschluss Geprüfter Fertigungsplaner/Geprüfte Fertigungsplanerin im Tischlerhandwerk*
- *Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Abschluss Geprüfter Kundenberater/Geprüfte Kundenberaterin im Tischlerhandwerk*
- *Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Gleichstellung von Prüfungszeugnissen der Staatlichen Berufsfachschule für Fertigungstechnik und Elektrotechnik Iserlohn mit den Zeugnissen über das Bestehen der Abschlussprüfung in den Ausbildungsberufen*
 - *Mechatroniker/Mechatronikerin*
 - *IT-Systemelektroniker/IT-Systemelektronikerin*
- *Erste Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Berufsausbildung zum Bauzeichner/zur Bauzeichnerin*
- *Änderung der Verordnung über die Berufsausbildung zum Fluggerätmechaniker/zur Fluggerätmechanikerin – Fachrichtung Instandhaltungstechnik*
- *Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Abschluss Geprüfter Industriemeister/zur Geprüften Industriemeisterin – Fachrichtung Chemie*
- *Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Abschluss Geprüfter Technischer Betriebswirt/Geprüfte Technische Betriebswirtin*
- *Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Abschluss Geprüfter Medienfachwirt/Geprüfte Medienfachwirtin*
- *Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Abschluss Geprüfter Industriemeister/Geprüfte Industriemeisterin – Fachrichtung Elektrotechnik*
- *Verordnung über die Anforderungen in der Meisterprüfung für den Beruf Forstwirt/Forstwirtin*

DER LÄNDERAUSSCHUSS

Die erarbeiteten und abgestimmten Verordnungsentwürfe zu Ausbildungsordnungen wurden dem Länderausschuss zur Stellungnahme zugeleitet und mit seinem Votum dem Ständigen Ausschuss zur Anhörung vorgelegt. Dabei wirkte der Länderausschuss vor allem auf eine Abstimmung zwischen den Ausbildungsordnungen und den schulischen Rahmenlehrplänen der Länder hin, soweit sie dem Bundesinstitut obliegt.

1.2.4

DIE UNTERAUSSCHÜSSE DES HAUPTAUSSCHUSSES

Für die inhaltliche Vorbereitung hat der Hauptausschuss gemäß § 8 Abs. 8 BerBiFG vier jeweils viertelparitätisch besetzte Unterausschüsse eingerichtet, zuletzt mit Beginn der sechsten Amtsperiode durch Beschluss des Hauptausschusses vom 10. Dezember 2001. Die Unterausschüsse beraten die ihnen vom Hauptausschuss zugewiesenen Aufgaben und bereiten dessen Empfehlungen, Stellungnahmen und Entscheidungen vor.

Unterausschuss 1 – Berufsbildungsforschung

Der Unterausschuss 1 befasst sich mit der Berufsbildungsforschung des Bundesinstituts, bereitet die Entscheidungen des Hauptausschusses über neue Forschungsprojekte und Änderungsanträge zu laufenden Forschungsprojekten vor und gibt Empfehlungen zur Mittelfristigen Forschungsplanung sowie zum Forschungsprogramm. Dem Unterausschuss gehören zwei externe wissenschaftliche Berater an.

Die Arbeit des Unterausschusses 1 umfasst:

- die Diskussion über Forschungsergebnisse des Bundesinstituts im Rahmen von Präsentationen ausgewählter Forschungsprojekte und forschungsrelevanter Vorhaben, die vom Unterausschuss 1 benannt werden;
- den Dialog über Forschungsergebnisse mit allen Projektsprechern und Projektsprecherinnen, die einen Zwischen- oder Abschlussbericht zu ihren Forschungsprojekten vorgelegt haben;
- die Beratung aller Anträge zu neuen Forschungsprojekten und zu Änderungen von bereits genehmigten Forschungsprojekten und, bei Zustimmung, die Vorlage an den Hauptausschuss mit einer Entscheidungsempfehlung;
- die Unterstützung und Beratung des Bundesinstituts beim Transfer von Forschungsergebnissen.

Eine weitere Aufgabe des Unterausschusses 1 ist die Beratung und Beschlussfassung des Mittelfristigen Forschungsprogramms. Hierzu findet einmal jährlich ein gemeinsames Forschungskolloquium des Unterausschusses 1 mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Bundesinstituts statt, in dem Änderungsvorschläge und Korrekturen zur Diskussion gestellt werden. Im Anschluss daran berät der Unterausschuss 1 das Mittelfristige Forschungsprogramm vor dem Hintergrund der Ergebnisse dieses Kolloquiums und begleitet die weitere Abstimmung des Mittelfristigen Forschungsprogramms redaktionell, bevor er die Endfassung beschließt und diese dem Hauptausschuss zur Entscheidung vorlegt.

Unterausschuss 2 – Strukturfragen der beruflichen Bildung / innere Angelegenheiten

Der Unterausschuss 2 hat die Aufgabe, den Entwurf des Berufsbildungsberichts zu beraten und die Stellungnahme des Hauptausschusses vorzubereiten. Weitere Beratungsgegenstände sind der Haushalt des Bundesinstituts und dessen mittelfristige Finanzplanung.

Unterausschuss 3 – Berufsausbildung

Der Unterausschuss 3 berät aktuelle Fragen zur Berufsausbildung, die ihm vom Hauptausschuss als Aufgaben zugewiesen werden. Im Jahr 2004 bereitete er eine Empfehlung des Hauptausschusses zur Aktualisierung der Empfehlung vom 11. Februar 1980 zur Vereinheitlichung von Prüfungsanforderungen in Ausbildungsordnungen und eine Empfehlung zur Berufsausbildungsvorbereitung vor.

Unterausschuss 4 – Berufliche Weiterbildung und internationale Berufsbildung

Der Unterausschuss 4 berät spezielle Fragen zur beruflichen Weiterbildung und zur internationalen Berufsbildung, die ihm vom Hauptausschuss als Aufgaben zugewiesen werden. Im Jahr 2004 behandelte er Aspekte der internationalen Berufsbildung und der Berufsbildungszusammenarbeit. Er bereitete eine Empfehlung des Hauptausschusses zum Thema Transparenz/EUROPASS vor.

DER AUSSCHUSS FÜR FRAGEN BEHINDERTER MENSCHEN (AFbM – § 12 BerBiFG)

1.2.6

Aufgabe des Ausschusses ist die Beratung des Bundesinstituts auf dem Gebiet der beruflichen Bildung behinderter Menschen. Die Mitglieder diskutieren Probleme, Forschungsergebnisse und Initiativen zur Verbesserung der beruflichen und sozialen Eingliederung behinderter Menschen mit dem Ziel weiterführender Empfehlungen für Politik und Praxis. Die Palette der Beratungsgegenstände umfasst Projekte, Vorhaben und Modellversuche zur beruflichen Aus- und Weiterbildung, Prüfungsfragen, vorberufliche Maßnahmen, Entwicklungen in Werkstätten für behinderte Menschen sowie Fragen der Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Der Ausschuss besteht aus 17 Mitgliedern: je ein Vertreter der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber, drei Vertreter der Organisationen der behinderten Menschen, jeweils ein Vertreter der BA, der gesetzlichen Rentenversicherung, der gesetzlichen Unfallversicherung, der freien Wohlfahrtspflege und zwei Vertreter aus Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation. Zudem gehören dem Ausschuss sechs Personen an, die in Bildungsstätten oder ambulanten Diensten für behinderte Menschen tätig sind.

Ausgewählte Beratungsgegenstände

Möglichkeit flexibler Ausbildungszeiten

Es gibt behinderte junge Menschen, die nicht in der Lage sind, acht Stunden täglich zu arbeiten bzw. zu lernen. Es muss deshalb für diese Menschen möglich sein, die Ausbildung zu verlängern, zu unterbrechen und ggf. auch an unterschiedlichen Lernorten (in Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation und in Betrieben der freien Wirtschaft) Ausbildungsabschnitte zu absolvieren.

Begleitung durch eine Bezugsperson

Eine große Hilfe für die berufliche Eingliederung behinderter Jugendlicher wäre es, wenn sich eine Person über Jahre um die Vermittlung in Ausbildung und Beruf bemühen würde. Bereits in der Schule sollte die Beratung und Betreuung beginnen, während der Ausbildung fortgesetzt und erst als Nachbetreuung auf dem allgemeinen oder geschützten Arbeitsmarkt beendet werden. Viele, insbesondere psychisch behinderte Jugendliche, sind ohne Unterstützung nicht fähig, den Weg in das soziale und berufliche Leben erfolgreich zu gehen.

Neues Fachkonzept

Die BA hat am 12. Januar 2004 ein neues Fachkonzept für die Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BvB) veröffentlicht. BvB sind komplexe berufsorientierende und -vorbereitende, sozialpädagogisch unterstützte Qualifizierungsvorhaben, die auch für behinderte Jugendliche zur Anwendung kommen können.

2 ARBEITSFELDER DES BUNDESINSTITUTS

Berufsbildungsforschung im Bundesinstitut ist wegen ihrer Anwendungsorientierung nur bedingt mit Forschung an Hochschulen zu vergleichen. Sie findet im Spannungsfeld von (Berufs-)Bildungspolitik und betrieblicher Praxis statt. Im Mittelfristigen Forschungsprogramm des Bundesinstituts, das jährlich fortgeschrieben wird, sind die laufenden und die für die nächsten Jahre geplanten Forschungsthemen systematisch in sieben Forschungskorridoren zusammengefasst und dargestellt. Die einzelnen Forschungsthemen können in der Forschungsdatenbank im Internet recherchiert werden.

Die Aufgabenwahrnehmung des Instituts erfolgt in drei Kategorien:

Forschungsprojekte, Vorhaben und **Daueraufgaben**, wobei nach dem Prinzip der integrierten Aufgabenwahrnehmung verfahren wird.

Forschungsprojekte beruhen zumeist auf der Initiative einzelner oder mehrerer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Bundesinstituts, aber auch auf entsprechenden Beratungen und Empfehlungen der Bänke des Hauptausschusses sowie der Organisationseinheiten des Bundesinstituts. Sie werden im Rahmen eines gestuften Verfahrens generiert, in dessen Verlauf sowohl Leitungskonferenzen als auch hausöffentliche Projektkonferenzen stattfinden, deren Ergebnisse in Vorlagen münden, die im Unterausschuss 1 „Berufsbildungsforschung“ beraten und dem Hauptausschuss zur Beschlussfassung zugeleitet werden.

Unter **Vorhaben** werden vor allem solche Aktivitäten gefasst, denen eine Weisung des zuständigen Bundesministeriums zugrunde liegt. Hierunter fallen insbesondere Ordnungsverfahren in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Weitere Vorhaben befassen sich mit der Mitwirkung an der Vorbereitung des jährlichen Berufsbildungsberichts der Bundesregierung, der Mitwirkung an der Durchführung der Berufsbildungsstatistik und der Förderung von Modellversuchen.

In den letzten Jahren haben sich Vorhaben als wirksames Instrument des Generalsekretärs erwiesen, um kurzfristig auf aktuelle berufsbildungspolitische Anforderungen bzw. Veränderungen reagieren zu können. Dies ist dann der Fall, wenn politischer Bedarf nach kurzfristig umsetzbaren Lösungen besteht.

Die jährlich wiederkehrenden Aktivitäten sind in der Regel der dritten Kategorie, **Daueraufgaben**, als besonderer Form der Vorhaben zugeordnet. Zu den Daueraufgaben zählen vor allem Maßnahmen der Ausbilderförderung, die Führung des Verzeichnisses der anerkannten Ausbildungsberufe, die Planung, Errichtung und Weiterentwicklung von überbetrieblichen Ausbildungsstätten (ÜBS) sowie die unterschiedlichen Aktivitäten zum Fernunterricht und die Mitwirkung an der internationalen Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung. Die Beratung der Berufsbildungspraxis und -politik sowie die kontinuierliche Information von Wissenschaft und Fachöffentlichkeit, aber auch die Präsentation der Arbeiten des Instituts auf Fachtagungen, Workshops, Konferenzen und Kongressen gehören ebenfalls zu den Daueraufgaben des Bundesinstituts.

Entsprechend der gesellschaftlichen, politischen, ökonomischen und technologischen Entwicklung muss Berufsbildungsforschung in ihren Fragestellungen auf die jeweils aktuellen Herausforderungen von Arbeits- und Ausbildungsstellenmarkt eingehen. Das Jahr 2004



Walter Brosi
Ständiger Vertreter
des Präsidenten,
Stellvertretender
Generalsekretär,
Leiter des
Forschungsbereichs

war erneut von den quantitativen Problemen auf dem Ausbildungsstellenmarkt gekennzeichnet. Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge stieg zum ersten Mal seit 1999 an, und zwar um 2,8 %. Dieser Anstieg reichte allerdings nicht aus, um allen Bewerberinnen und Bewerbern einen Ausbildungsplatz zu verschaffen. Mit rd. 44.600 nicht vermittelten Bewerbern musste die höchste Zahl seit 1997 registriert werden. Es ist Aufgabe auch der Berufsbildungsforschung, zur Lösung dieser Probleme Beiträge zu leisten und dabei sowohl die Berufsbildungspraxis als auch theoretische Erkenntnisse zu berücksichtigen.

Berufsbildungsforschung des Bundesinstituts bedeutet:

„Grundlagenforschung und angewandte Forschung zu betreiben, um insbesondere die Grundlagen der Berufsbildung zu klären, ihre Inhalte und Ziele zu entwickeln, Berufsbildungsprognosen zu erstellen und die Anpassung an die technische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung vorzubereiten. Aufgabe des Instituts ist die Erforschung der Sachverhalte des Bildungswesens, die direkt oder indirekt auf die Arbeitswelt, auf den Beruf und auf berufliche Tätigkeiten bezogen werden können. (Es hat) unter sachverständigem Mitwirken der Beteiligten durch Grundlagen- und Zweckforschung Bildungsplanungsentscheidungen vorzubereiten.“

(Vgl. Bundestags-Drucksache V/4260).

2.1

ORDNUNG UND MODERNISIERUNG DER BERUFSBILDUNG

Berufsbildungsforschung unterstützt und verbessert die Entscheidungsprozesse in der Berufsbildung. Ziel ist ein abgestimmtes, differenziertes und flexibles Angebot moderner Ausbildungsberufe und Weiterbildungsmöglichkeiten, das seinen Absolventen ein breites Spektrum von Beschäftigungs- und Bildungsoptionen auf einer strukturierten und geordneten Basis eröffnet.

2.1.1

ORDNUNGSBEZOGENE FORSCHUNG

Ausbildungsberufe

Etwa zwei Drittel aller Erwerbstätigen in Deutschland haben im Verlauf ihres Bildungsweges eine Berufsausbildung im Dualen System mit überwiegenden betrieblichen Ausbildungsanteilen absolviert. Der Zugang zur dualen Ausbildung ist grundsätzlich an keinen bestimmten Schulabschluss gebunden.

Für die 348 staatlich anerkannten Ausbildungsberufe (Stand: 1. Oktober 2004) wurden vom jeweils zuständigen Bundesministerium (in der Regel das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA)) im Einvernehmen mit dem BMBF Ausbildungsordnungen erlassen. Sie enthalten für den betrieblichen Teil der Berufsausbildung die Mindestanforderungen, die für eine zeitgemäße Ausbildung auf hohem Niveau unverzichtbar sind. Gleichzeitig eröffnen gestaltungsoffene Ausbildungsordnungen die Möglichkeit, aktuelle Entwicklungen und betriebliche Besonderheiten zu berücksichtigen.

Neuordnungsverfahren

Die Erarbeitung neuer oder die Modernisierung bestehender Ausbildungsordnungen und ihre Abstimmung mit den Rahmenlehrplänen der Länder erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, in das die an der beruflichen Bildung Beteiligten, also Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Bund und Länder, einbezogen sind.

Anlass der Neuordnung von Ausbildungsberufen im Dualen System auf der Grundlage der §§ 25 und 26 des BBiG und der einschlägigen Bestimmungen der Handwerksordnung (HwO) ist ein entsprechender Qualifikationsbedarf, der sich aus technischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen ergibt. In einem Antragsgespräch beim zuständigen Bundesministerium werden im Einvernehmen mit dem BMBF sowie im Konsens mit den Spitzenorganisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer die bildungspolitischen Eckwerte festgelegt. Sie sind die Grundlage für die Erarbeitung des Entwurfs der Ausbildungsordnung, der mit dem Rahmenlehrplan für die schulische Ausbildung beim Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK) abgestimmt wird.

Der Entwurf der Ausbildungsordnung für den betrieblichen Teil der Ausbildung wird grundsätzlich unter Federführung des Bundesinstituts in Zusammenarbeit mit Sachverständigen erarbeitet, die von den Spitzenorganisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer benannt werden. Der Entwurf des Rahmenlehrplans für die schulische Ausbildung wird von Sachverständigen erstellt, die von den Kultusministerien der Länder benannt werden. Die inhaltliche und zeitliche Abstimmung beider Entwürfe erfolgt durch wechselseitige Teilnahme an Sitzungen der Sachverständigen. In der Regel treten neue Ausbildungsordnungen zu Beginn eines neuen Ausbildungsjahres in Kraft. Nach Erlass der Ausbildungsordnungen erfolgt ihre Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt. Ausbildungsordnung, Rahmenlehrplan und Ausbildungsprofil werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Im Ausbildungsjahr 2004/2005 kann in fünf neuen Ausbildungsberufen ausgebildet werden. Für weitere 25 Ausbildungsberufe wurden die Ausbildungsordnungen modernisiert. Darüber hinaus wurden – nachdem 2002/2003 bereits für fünf bestehende Berufe Erprobungsverordnungen zur Einführung der Gestreckten Abschlussprüfung in Kraft gesetzt wurden – weitere 21 Berufe in die Erprobung einbezogen.

Neue und modernisierte Ausbildungsberufe 1996 bis 2004

<i>Jahr</i>	<i>neu</i>	<i>modernisiert</i>	<i>insgesamt</i>
1996	3	18	21
1997	14	35	49
1998	11	18	29
1999	4	26	30
2000	4	9	13
2001	3	8	11
2002	8	11	19
2003	7	21	28
2004	5	25	30
1996 bis 2004	59	171	230

Stand: 1. August 2004



Fortbildungsberufe

Auf der Grundlage eines Ausbildungsberufs können durch Erwerb einschlägiger beruflicher Erfahrung und Aufstiegsfortbildung anerkannte Fortbildungsabschlüsse erworben werden, die Vorteile und Berechtigungen bewirken können: Einstellung für bestimmte Funktionen, entsprechende tarifliche Eingruppierung, öffentliche Förderung (in erster Linie nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG)), Entwicklungschancen in Beruf und Bildungssystem (Erwerb höherwertiger Abschlüsse, Zugang zum Hochschulsystem). In Analogie zum Ausbildungsbereich wird hier auch von Fortbildungsberufen gesprochen. Etwa zwölf Prozent der Erwerbsbevölkerung üben einen solchen aus.

Zwei Typen von Fortbildungsregelungen auf der Grundlage von BBiG und HwO sind zu unterscheiden:

- Die zuständigen Stellen (überwiegend die Wirtschaftskammern, im öffentlichen Bereich aber auch Behörden) können aufgrund von § 46 Abs. 1 BBiG für ihren Zuständigkeitsbezirk Rechtsvorschriften erlassen. Auf diese Weise kommt eine Vielzahl gleicher oder ähnlicher Regelungen zum gleichen Beruf zustande, auf deren überregionale Abstimmung die Kammerorganisationen Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und Deutscher Handwerkskammertag (DHKT) durch Empfehlungen hinwirken.
- Besteht ein Bedarf nach bundeseinheitlicher Regelung der Prüfungen und der Berufe, regelt der Bund derartige Fortbildungsprüfungen durch Rechtsverordnungen auf der Grundlage von § 46 Abs. 2 BBiG bzw. § 42 Abs. 2 oder § 45 (Meister) HwO, so genannte Fortbildungsordnungen, im Sinne des Subsidiaritätsprinzips. Diese Bundesregelungen für Fortbildungsberufe setzen die entsprechenden Kammerregelungen außer Kraft. In der Regel ist eine der Voraussetzungen für Bundesregelungen ein hinreichender Vorlauf an Erfahrungen mit Rechtsvorschriften der zuständigen Stellen gem. § 46 Abs. 1 BBiG/ § 42 Abs. 1 HwO.

In der Weiterbildung ist das für die Regelungen federführende Bundesministerium das BMBF. Es ist im Einvernehmen mit dem BMWa und anderen fachlich zuständigen Bundesministerien tätig. Für den Erlass von Fortbildungsordnungen gilt ein ähnliches Antrags- und Bearbeitungsverfahren wie für Ausbildungsordnungen.

Insbesondere gelten Fortbildungsregelungen nur für die zuständigen prüfenden Stellen und die Prüfungsbeteiligten. Sie haben keinen Ausschließlichkeitsanspruch wie die Ausbildungsordnungen, sondern behaupten sich in der Konkurrenz zu privaten Weiterbildungsangeboten und zu nicht nach BBiG-geregelten Abschlüssen. Außerdem befassen sich die Fortbildungsregelungen zumeist nur mit den Prüfungen, nicht den Qualifizierungsgängen. Bis auf Ausnahmefälle, in denen sie direkt betroffen sind, sind die Länder an den Regelungsverfahren nicht beteiligt.

Fortbildungsberufe sind nicht nur als einzelne Berufsregelungen von Bedeutung. Das System der Fortbildungsberufe bewirkt vielmehr eine Vielfalt beruflicher Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten, die für die Attraktivität der beruflichen Weiterbildung insgesamt von entscheidender Bedeutung ist.

Neue Fortbildungsberufe

Neue ordnungsrelevante Entwicklungen in den Qualifikationsanforderungen zeigen sich häufig zuerst in Fortbildungsregelungen der zuständigen Stellen, weil sie zunächst regional entstehen, bevor sie sich bei entsprechendem Bedarf sukzessive über alle Kammerbezirke der Bundesrepublik verbreiten. Analoges gilt für Standards, die private Weiterbildungsanbieter auf dem Markt einführen. Diese Vorgänge können über den Weiterbildungsmonitor



des Bundesinstituts erfasst werden. Die Entwicklung der Fortbildungsregelungen der zuständigen Stellen wird im Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe dokumentiert.

Im Jahr 2004 sind sechs Fortbildungsberufe gemäß § 46 Abs. 2 BBiG bzw. § 42 Abs. 2 HwO geregelt worden, in enger Kooperation mit den Sachverständigen der Sozialparteien. Davon sind zwei modernisierte Fortbildungsregelungen (Geprüfter Industriemeister/Geprüfte Industriemeisterin – Fachrichtung Chemie; Geprüfter Industriemeister/Geprüfte Industriemeisterin – Fachrichtung Elektrotechnik) und vier neue Fortbildungsregelungen, davon drei im Tischlerhandwerk und der Geprüfte Medienfachwirt/die Geprüfte Medienfachwirtin.

Entwicklung der Fortbildungsberufe

Zurzeit existieren 2.696 regionale Fortbildungsregelungen der zuständigen Stellen für 541 Fortbildungsberufe. Auf Bundesebene gibt es 70 nach § 46 Abs. 2 BBiG bzw. § 42 Abs. 2 HwO geregelte Fortbildungsberufe, davon 29 Meisterregelungen für den Industrie- und Dienstleistungsbereich. Im Handwerk existieren 106 Meisterregelungen, in der Landwirtschaft elf und eine in der Hauswirtschaft.

Auf Bundesebene finden seit langem fast ausschließlich Neuregelungen statt. Das System der Fortbildungsberufe wird auf diese Weise schrittweise ausgebaut. Insofern ist die Zahl der bundesweit geregelten Fortbildungsberufe ein Maß für die Modernisierung der Fortbildungsberufe insgesamt. Sie ist in der Tabelle für den Zeitraum ab 1996 dargestellt.

Neue und modernisierte Fortbildungsberufe 1996 bis 2004

<i>Jahr</i>	<i>Meister BBiG</i>	<i>andere BBiG-Berufe</i>	<i>Meister Handwerk</i>	<i>Meister Landwirtschaft</i>	<i>Meister Hauswirtschaft</i>
1996	27	17	125	11	1
1997	27	20	125	11	1
1998	27	22	128	11	1
1999	28	22	126	11	1
2000	28	26	127	11	1
2001	27	33	115	11	1
2002	27	38	109	11	1
2003	27	38	109	11	1
2004	29	41	106	11	1

Stand: 2004



Aus- und Fortbildungsprofile

Im Zusammenhang mit jedem Neuordnungsverfahren entsteht eine Beschreibung des Aus- bzw. Fortbildungsprofils, die das Abschlusszeugnis ergänzt. Sie dient nicht nur der knappen und prägnanten Charakterisierung der Qualifikationen eines Berufs, sondern sie erleichtert auch die internationale Mobilität der Fachkräfte. Zusammen mit der Aus- oder Fortbildungsordnung wird das Aus- bzw. Fortbildungsprofil in Deutsch, Englisch und Französisch im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Umsetzungshilfen und Erläuterungen

Die Entwicklung zur technikoffenen und verfahrensneutralen Lernzielformulierung, der Kundenbezug und die Vermittlung ganzheitlicher Qualifikationen in Betrieb und Berufsschule erfordern für eine erfolgreiche Implementierung den verstärkten Einsatz von Umsetzungshilfen und Erläuterungen zu den Inhalten der Ausbildungsordnungen. Sie werden in der Regel vom Bundesinstitut gemeinsam mit Sachverständigen aus den jeweiligen Ordnungsverfahren erarbeitet. Erläuterungen kommentieren die Ausbildungsordnungen, veranschaulichen die Ausbildungsinhalte mit Beispielen und geben praktische Hinweise für Planung und Durchführung der Ausbildung sowie der Prüfung.

2.1.2

QUALIFIKATIONSFORSCHUNG

Die Entwicklung neuer Berufe und ihre Ordnung in Aus- und Fortbildung setzt vorbereitende berufsbereichsspezifische Forschung und Qualifikationsanalysen voraus. Dies gilt neben den traditionellen Feldern der kaufmännischen, industriellen und handwerklichen Berufsbildung insbesondere für die Bereiche, die bislang für die duale Berufsbildung nicht oder noch nicht hinreichend erschlossen sind.

Früherkennung von Qualifikationsentwicklungen

Ziel der Früherkennung von Qualifikationsentwicklungen ist es, der Bildungspolitik und den Sozialparteien sowie der Ordnungsarbeit im Bundesinstitut Hinweise für die Anpassung bestehender bzw. Schaffung neuer Aus- und Weiterbildungsberufe zu geben, indem sie empirisch abgesicherte und nachvollziehbare Informationen über veränderte bzw. neue Qualifikationsanforderungen und -profile in Erwerbsberufen bereitstellt. Die Ergebnisse des Früherkennungssystems werden mit den Sozialparteien diskutiert und für die Ordnungsarbeit aufbereitet. Im Berichtsjahr 2004 wurde die Berufsbranche Logistik untersucht, deren Ergebnisse zurzeit im Hinblick auf die Ordnungsarbeit ausgewertet werden.

Früherkennung von Qualifikationsanforderungen im Innovationsfeld „Optische Technologien“

Optische Technologien zählen zu den Schlüsseltechnologien der Zukunft. Sie erschließen neue Märkte und schaffen Arbeitsplätze mit Zukunft, vor allem in kleinen und mittleren Unternehmen. Das BMBF fördert in verschiedenen Förderprogrammen neue Technologien und deren Diffusion in potenzielle Anwendungsfelder mit dem Ziel, der deutschen Wirtschaft einen Entwicklungsvorsprung auf dem Weltmarkt zu ermöglichen.

Das Bundesinstitut begleitet das Förderprogramm, um diese Entwicklungen durch flankierende Qualifizierungsstrategien (z. B. in der Weiterbildung) zu unterstützen. Dabei wurde vor allem der Qualifikationsbedarf bei den Optischen Technologien in Unternehmen untersucht.



Qualifizierung zur unternehmerischen Selbstständigkeit in der Aus- und Fortbildung

Die Qualifizierung zur unternehmerischen Selbstständigkeit rückt angesichts des strukturellen Wandels in Wirtschaft und Gesellschaft zunehmend in das Blickfeld der Berufsbildung. Forschungen haben die Notwendigkeit einer frühen Integration in Aus- und Fortbildung nachgewiesen. Exemplarisch für den Handel wurde in die Ausbildung der Einzelhandelskaufleute eine Zusatzqualifikation „Grundlagen unternehmerischer Selbstständigkeit“ aufgenommen, in dem eine Orientierung über verschiedene Beschäftigungsmöglichkeiten gegeben und erste Erfahrungen als Unternehmer/-in gemacht werden. In der beruflichen Aufstiegsfortbildung soll auf Unternehmensführung, Gründung oder Übernahme eines Unternehmens vorbereitet werden. Für die Neuordnung der Fortbildungsregelung Geprüfter Handelsfachwirt/Geprüfte Handelsfachwirtin wurden diese Aspekte in die Prüfung aufgenommen. Darüber hinaus begleitet das BIBB Umsetzungsaktivitäten zur Qualifizierung unternehmerischer Selbstständigkeit in Nordrhein-Westfalen.

Qualifikationsentwicklung im Tourismus

Bedarf für einen neuen Ausbildungsberuf in der Tourismus- und Freizeitbranche war Thema einer Untersuchung des Bundesinstituts. Die Erkenntnisse der Untersuchung dienten unter anderem dazu, die profilgebenden Merkmale des neuen Ausbildungsberufs „Kaufmann/Kauffrau für Tourismus und Freizeit“ sowie den Überarbeitungsbedarf des Ausbildungsberufs „Reiseverkehrskaufmann/Reiseverkehrskauffrau“ festzustellen.

Vorstudie zur Qualifikationsentwicklung im Bankenbereich

Die in 2004 abgeschlossene Vorstudie hatte zum Ziel, die Veränderungsprozesse und Qualifikationsbedarfe im deutschen Bankgewerbe unter dem Fokus einer zahlenmäßig eklatant rückläufigen Ausbildung zu untersuchen.

Der Organisationswandel des Bankgewerbes verändert die Stellung des Filialvertriebs. Dieses hat wesentliche Auswirkungen auf die Ausbildung im Bankenbereich, die sich inzwischen fast ausschließlich auf den Privatkundenbereich konzentriert. In fast allen Unternehmen der Bankengruppen ist das Privatkundengeschäft mittlerweile als eigenständige Division organisatorisch von den anderen Geschäftsfeldern abgekoppelt worden. Firmenkunden und vermögende Privatkunden werden in separierten Geschäftsfeldern betreut. Über die Schnittstellen der Divisionen hinweg findet nur noch wenig Personalmobilität statt. Die anderen Segmente bilden in den Großbanken zumeist nicht mehr aus.

Trotz bestehender Unterschiede zwischen Banken und Bankengruppen stehen Verkauf und Vertrieb mehr denn je im Zentrum der Ausbildung. Dabei bildet die praktische Ausbildung in einigen Banken immer weniger die Breite des Universalbankgeschäftes ab. Der interne Unterricht wird dort eine notwendige Ergänzung der praktischen Ausbildung. Je weiter diese Entwicklung fortgeschritten ist, desto deutlicher wird ein Reformbedarf der bestehenden Ausbildungsordnung formuliert. Andere Banken, die sich in ihrer Ausbildungspraxis noch stärker am Leitbild der Universalbank orientieren, plädieren für eine Kontinuität der Ausbildungsinhalte.

Vorstudie zur Qualifikationsentwicklung im Öffentlichen Dienst

Die Evaluierung von neuen bzw. modernisierten Aus- und Fortbildungsberufen gehört zu den Standards der Ordnungsarbeit im Bundesinstitut. In der Vorstudie „Moderner Staat und Auswirkungen auf berufliche Bildung im Öffentlichen Dienst“ wurden die aktuellen

Bestrebungen einer Verwaltungsmodernisierung im Hinblick auf weitreichende Veränderungen des Arbeitsumfeldes im Öffentlichen Dienst untersucht.

Weiterbildungsstrukturanalyse im Gesundheits- und Sozialwesen

Die meisten Gesundheits- und Sozialberufe sind dem schulischen Ausbildungssystem zugeordnet. Ihre beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten sind sehr begrenzt; es gibt keinen geregelten Anschluss an die Fort- und Weiterbildungsstrukturen des Dualen Systems. Gleichzeitig wird ein sehr hoher Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen vor allem in den Bereichen der Pflege und der Erziehung verzeichnet. Um diesen Bedarf zu decken, geht es nicht nur um attraktive Ausbildungsberufsprofile: Weiterbildungsangebote und aussichtsreiche Verwertungsmöglichkeiten der Weiterbildung werden darüber mitentscheiden, ob die Nachfrage an Fachkräften gedeckt werden kann.

Arbeitsgruppe „Operationstechnische Assistenz“

Aufgrund der durch die Entwicklung der Technik veränderten Anforderungen im Krankenhauswesen sind neue Qualifikationen zur Vorbereitung und zum Einsatz von operationsunterstützenden technischen Hilfsmitteln und Geräten unerlässlich geworden. Die bislang vorherrschenden Fortbildungsangebote für Krankenpflegekräfte decken die erforderlichen komplexen Qualifikationen bei weitem nicht mehr ab.

Das Bundesinstitut hat die Initiativen der Länder Schleswig-Holstein und Saarland unterstützt, das Curriculum für eine Ausbildungsordnung zum/zur „Operationstechnischen Angestellten“ zu entwickeln. In diesen Ländern wird die Ausbildungsordnung nach den Vorgaben des § 107 BBiG umgesetzt.

Weiterbildungsstrukturanalysen in der Bauwirtschaft, in der Chemischen Industrie und in der Logistik

Ziel der Arbeit ist die Erfassung des Weiterbildungsgeschehens sowie des Wandels von Anforderungsprofilen in den betroffenen Branchen, um Good-Practice-Beispiele zu identifizieren und Empfehlungen für ein transparentes, auch zu Hochschulabschlüssen durchlässiges Weiterbildungssystem erarbeiten zu können.

Ordnungsbedarf in der Logistikweiterbildung

Für die Qualifizierung von Fachkräften in der Logistik eröffnen die jüngsten Neuordnungen (u. a. Kaufmann/frau für Speditions- und Logistikdienstleistung, Fachkraft für Lagerlogistik, Fachlagerist/-in) ein breites und aktuelles Angebot an Ausbildungsberufen. Untersuchungen des Bundesinstituts zeigen aber, dass mittlere Fach- und Führungskräfte in der Logistik für die gestiegenen Anforderungen gezielt qualifiziert werden müssen, den Unternehmen, Beschäftigten und Weiterbildungseinrichtungen jedoch Standards hinsichtlich der Ziele, Inhalte und Methoden entsprechender Qualifizierungsmaßnahmen fehlen. Auch reichen die bestehenden Fortbildungsregelungen in der Logistik nicht aus, um den Beschäftigten in der Logistik berufliche Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Qualifikationsangebote und Strukturvorschlag für die Schließ- und Sicherungstechnik

Das Bundesinstitut hat im Auftrag des BMBF die vorhandenen Qualifikationsangebote im Bereich der Schließ- und Sicherungstechnik untersucht und dabei einen erheblichen

Qualifikationsbedarf ermittelt. Das Bundesinstitut hat mit Experten der Praxis einen für diesen Sektor neuen qualitativen Lösungsansatz mit ganzheitlicher Handlung in Form von Bausteinen entwickelt, der sich insbesondere an ausgebildete Fachkräfte richtet. Diese Fortbildungs-Bausteine bauen auf den Ausbildungsberufen Metallbauer/-in und Elektroniker/-in auf.

Berufe / berufliche Qualifikationen für Personal in der beruflichen Bildung

Das Bundesinstitut hat auf der Grundlage einer Machbarkeitsstudie in Kooperation mit der IHK für München und Oberbayern und einem dortigen Fachbeirat aus Wirtschaft, Bildungsträgern, Sozialpartnern und Wissenschaft ein Fortbildungsberufskonzept „Berufspädagoge“ für Ausbilder entwickelt.

Um die Umsetzung des Konzepts zu sichern, wurde ein ESF-gefördertes Projekt beim Bayerischen Arbeitsministerium initiiert. Dieses Projekt wird derzeit vom Bundesinstitut begleitet, mit dem Ziel, transferfähige, d.h. erprobte und nachgefragte Angebots- und Prüfungskonzepte für das Bundesgebiet zu entwickeln. Daneben begleitet das Bundesinstitut die Weiterentwicklung eines Bildungsangebots in Hamburg, das mit Unterstützung des BMBF als dortige Kammerregelung 2002 in Kraft gesetzt wurde. Dabei handelt es sich um ein Angebot für Ausbilder und Ausbilderinnen in der außer- und überbetrieblichen Bildung oberhalb der Meisterqualifikationsebene.

BERUFLICHE WEITERBILDUNG

2.1.3

Das Bundesinstitut ist seit seiner Gründung in das Duale System der Berufsausbildung eingebunden. Die berufliche Weiterbildung hat erst nach und nach an Bedeutung gewonnen und eigene Konturen im Programm des Bundesinstituts entwickelt. Nach seinen Erhebungen ergeben sich die folgenden Aussagen zu den Kosten beruflicher Weiterbildung:

Die Kosten für die berufliche Weiterbildung beliefen sich insgesamt auf knapp 40 Mrd. €. Diese Kosten setzen sich wie folgt zusammen:

- 16,7 Mrd. € direkte und indirekte Kosten für betriebliche Weiterbildung (1999);
- 7,1 Mrd. € Ausgaben der BA für die Weiterbildung (2004);
- 1,96 Mrd. € Aufwendungen der öffentlichen Hand für die Weiterbildung (2002);
- 13,8 Mrd. € wenden Individuen für ihre Weiterbildung auf (2002).

Es bleibt die Schwierigkeit, von Weiterbildung als einem eigenständigen Bereich des Bildungswesens zu sprechen. Die Vielfalt der Funktionen (z. B. Aufstieg, Anpassung, Umschulung), die Differenzierung der Teilbereiche (betriebliche Weiterbildung, SGB-III-geförderte Weiterbildung, individuelle Weiterbildung) und die Zersplitterung der Rechtsgrundlagen zeigen, dass die berufliche Weiterbildung kein der Ausbildung vergleichbares System ist. Dies erfordert ein entsprechend differenziertes Vorgehen in Forschung, Entwicklung und Beratung.

Die inhaltlichen Arbeiten des Bundesinstituts in der Weiterbildung sind im Kontext der differenzierten Aufgaben zu sehen, die das Institut nach dem BerBiFG zu erfüllen hat. Was sich in der Praxis des Bundesinstituts seit Jahren immer stärker durchgesetzt hat, Aus- und Weiterbildung als Einheit zu behandeln, ist durch eine am 1. April 1999 in Kraft gesetzte neue Aufgaben- und Aufbauorganisation sanktioniert worden, indem berufliche Aus- und Weiterbildung in der Berufsbildungsforschung und bei den Ordnungsaufgaben



ganzheitlich-übergreifend bearbeitet werden. Das bedeutet, dass die Ausbildungsberufe im Zusammenhang mit den entsprechenden Fortbildungsberufen mit dem Ziel geregelt werden, schrittweise ein durchlässiges Gesamtsystem von Aus- und Fortbildungsberufen zu schaffen.

2.1.4

PRÜFUNGEN

Erprobungsverordnungen zur Einführung der Gestreckten Abschlussprüfung (GAP)

Bis 2007 werden für eine Anzahl neu geordneter Ausbildungsberufe Erprobungsverordnungen (auf der Basis des § 28 Abs. 3 BBiG bzw. § 27 Abs. 2 HwO) zu neuen Ausbildungs- und Prüfungsformen erlassen, um Erfahrungen mit der „Gestreckten Abschlussprüfung“ (GAP) zu sammeln. Da die rechtlichen Vorgaben des Berufsbildungsgesetzes und der Handwerksordnung weiterhin gelten, die eine Zwischenprüfung zwingend vorsehen, ist ein Regel-Ausnahme-Verhältnis zu beachten.

Anstelle der bisherigen Zwischenprüfung wird ein erster Teil der Abschlussprüfung durchgeführt. Dieser Teil 1 der Abschlussprüfung soll spätestens zum Ende des zweiten Ausbildungsjahres erfolgen, Teil 2 am Ende der Ausbildungszeit. Das Prüfungsgesamtergebnis wird aus den Ergebnissen der Teile 1 und 2 gebildet, wobei das Ergebnis des Prüfungsteils 1 mit 20 % bis 40 % zum Gesamtergebnis der Abschlussprüfung beitragen kann und keine Sperrwirkung haben darf. Die Abschlussprüfung ist bestanden, wenn im Gesamtergebnis von Teil 1 und Teil 2 sowie im Teil 2 mindestens ausreichende Leistungen erbracht worden sind.

2004 begann die Evaluierung der GAP zuerst in den Produktions- und Laborberufen der Chemischen Industrie (Chemikant/Chemikantin, Pharmakant/Pharmakantin, Chemielaborant/Chemielaborantin, Biologielaborant/Biologielaborantin und Lacklaborant/Lacklaborantin).

Gestreckte Abschlussprüfungen

Berufe	Verordnung vom	Erlassdatum GAP
• <i>Feinwerkmechaniker/Feinwerkmechanikerin</i>	2. 7. 2002	24. 3. 2003
• <i>Metallbauer/Metallbauerin</i>	4. 7. 2002	24. 3. 2003
• <i>Industrielle Elektroberufe:</i>	3. 7. 2003	3. 7. 2003
– <i>Elektroniker/Elektronikerin für Gebäude- und Infrastruktursysteme</i>		
– <i>Elektroniker/Elektronikerin für Betriebstechnik</i>		
– <i>Elektroniker/Elektronikerin für Automatisierungstechnik</i>		
– <i>Elektroniker/Elektronikerin für Geräte und Systeme</i>		
– <i>Systeminformatiker/Systeminformatikerin</i>		
– <i>Elektroniker/Elektronikerin für luftfahrttechnische Systeme</i>		

<i>Berufe</i>	<i>Verordnung vom</i>	<i>Erlassdatum GAP</i>
• <i>Elektroniker/Elektronikerin</i>	3. 7. 2003	3. 7. 2003
• <i>Elektroniker/Elektronikerin für Maschinen und Antriebstechnik</i>	3. 7. 2003	3. 7. 2003
• <i>Systemelektroniker/Systemelektronikerin</i>	3. 7. 2003	3. 7. 2003
• <i>Fahrzeugtechnische Berufe:</i>	9. 7. 2003	9. 7. 2003
– <i>Kraftfahrzeugmechatroniker/Kraftfahrzeugmechatronikerin</i>		
– <i>Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/Karosserie- und Fahrzeugbaumechanikerin</i>		
– <i>Zweiradmechaniker/Zweiradmechanikerin</i>		
– <i>Mechaniker/Mechanikerin für Karosserieinstandhaltungstechnik</i>		
– <i>Mechaniker/Mechanikerin für Land- und Baumaschinentechnik</i>		
• <i>Industrielle Metallberufe</i>	9. 7. 2004	9. 7. 2004
– <i>Anlagenmechaniker/Anlagenmechanikerin</i>		
– <i>Industriemechaniker/Industriemechanikerin</i>		
– <i>Konstruktionsmechaniker/Konstruktionsmechanikerin</i>		
– <i>Werkzeugmechaniker/Werkzeugmechanikerin</i>		
– <i>Zerspanungsmechaniker/Zerspanungsmechanikerin</i>		

MODELLENTWICKLUNGEN / PILOTHAFTE ERPROBUNGEN

2.15

Modellversuche

Ziele von Modellversuchen

- *Entwickeln*
- *Neues erproben*
- *Entscheidungshilfen zur Förderung beruflicher Aus- und Weiterbildung formulieren*

Repräsentativ für Modellversuche steht das Begriffspaar Innovation und Transfer. Im Mittelpunkt stehen Innovationen mittlerer Reichweite, die an bestehende Strukturen und aktuelle Erfahrungen anknüpfen.

Modellversuche sind Auslöser grundlegender Veränderungen in der Berufsbildung. Modellversuche in der außerschulischen Berufsbildung fördert das Bundesinstitut aus Haushaltsmitteln des BMBF. Im Jahr 2004 wurden 68 Modellversuche (inklusive der Abwicklung der in 2003 geendeten) vom Bundesinstitut betreut, darunter 25, die neu aufgenommen wurden.

Neben der fachlichen Betreuung von Einzelvorhaben initiiert das Bundesinstitut themenbezogene Modellversuchsarbeitskreise, um Innovationen und deren Transfer zu fördern. Im Geschäftsjahr wurden vom Bundesinstitut Arbeitskreise zu folgenden Schwerpunkten betreut und koordiniert:

Modellversuchsübergreifende Arbeitskreise

- Lernende Organisation
- Zusatzqualifikation
- Bildungsdienstleister
- Prozessorientierung
- Wissensmanagement
- Evaluation
- Flexibilitätsspielräume in der Aus- und Weiterbildung
- Erfahrungswissen

Förderschwerpunkte der Modellversuche

Anzahl

1. Neue Technologien in der beruflichen Bildung	4
2. Zusatzqualifikationen	1
3. Prozessorientierte Berufsbildung	3
4. Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung	8
5. Erprobung neuer Ausbildungsmethoden	4
6. Berufliche Fort- und Weiterbildung	6
7. Lernende Organisation	2
8. Kooperation der Lernorte in der Berufsbildung	4
9. Bildungsdienstleister	3
10. Gestaltungsoffene Ausbildung in kleinen und mittleren Unternehmen	24
11. Wissensmanagement	9
Summe	68

Kompetenzentwicklung in Veränderungsprozessen – Auswertung und multimediale Umsetzung von Ergebnissen aus Modellversuchen und Forschungsprojekten

Das Forschungsvorhaben beschäftigte sich mit der Frage, wie Personal – insbesondere in Klein- und Mittelunternehmen – mit geeigneten Konzepten zur Kompetenzentwicklung unterstützt werden kann, sich in einem lebenslangen Lernprozess auf neue Situationen und Arbeitsinhalte einzustellen, um die eigene Beschäftigungsfähigkeit und die unternehmerische Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Deshalb entwickelte das Bundesinstitut ein multimediales Lernkonzept, das zur Selbstqualifizierung genutzt werden kann. Das Lernkonzept bietet mit der virtuellen Abbildung realer Veränderungsprozesse ein Instrumentarium, z. B. mit Fallbeispielen, theoretischen Grundlagen und Tools zur Reflexion, sowie neuen Zugängen, um aus Erfahrungen zu lernen, Erkenntnisse über die Kompetenzentwicklung zu gewinnen und diese auf die eigene Situation anzuwenden. Der Ansatz zielt darauf ab, nicht nur das bewusste Lernen Einzelner am Arbeitsplatz, sondern auch das Lernen in Gruppen innerhalb von Personal- und Organisationsentwicklung in Lernenden Organisationen zu unterstützen. Personalpotenziale können dadurch effizienter ausgeschöpft und entwickelt sowie für Innovations-, Vernetzungs- und Veränderungsprozesse genutzt werden.

Projekträger „Innovationen in der Aus- und Weiterbildung“ (PT IAW)

Von 1998 bis 2004 förderte das BMBF fünf Leitprojekte mit dem Ziel, durch moderne Medien und mit den Möglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechnologie neue Such- und Lernstrategien zu entwickeln, die den Übergang von traditionellen Lern- und Studienformen zu einem selbst gesteuerten Lernen unterstützen.

Der beim Bundesinstitut angesiedelte PT IAW steuert bis Ende 2005 die fachlich-inhaltliche und administrative Umsetzung der insgesamt fünf Leitprojekte des Themenfeldes „Nutzung des weltweit verfügbaren Wissens für Aus- und Weiterbildung und Innovationsprozesse“.

Die Fördersumme der Leitprojekte beträgt rd. 72 Millionen €; einschließlich der Eigenmittel der beteiligten Unternehmen beläuft sich das Projektvolumen auf rd. 95 Millionen €. Ohne Unteraufträge und Hilfskräfte waren innerhalb dieses Leitprojektthemenfeldes mit 70 Teilprojekten außerhalb des Bundesinstituts insgesamt 210 Personen beschäftigt, die die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse auch nach dem jeweiligen Projektende gewährleisten.

Die fünf Leitprojekte

MedicDAT Media interface for content-based connection of scientific Documents, Abstracts and Text books

Ziel des MedicDAT-Projekts ist es, Strukturen und Technologien zu schaffen, die eine kontextsensitive Suche und Verknüpfung von Fachinformationen – am Beispiel der Medizin – erlauben. In Kooperation zweier medizinischer Fachverlage, einem großen medizinischen Online-Portal, Anbietern von medizinischen Informationssystemen und weiteren Hightech-Unternehmen entstand eine XML-basierte Technologie, mit der medizinische Fachinhalte für die klinische Recherche adäquat aufbereitet werden können. Gleichzeitig wird eine Verlinkung mit anderen medizinischen Fachinhalten ermöglicht. Durch die Bereitstellung eines leistungsfähigen Editors ist es zudem Fachautoren möglich, ihre Inhalte konform mit der von MedicDAT erarbeiteten Struktur zu erzeugen.

MedicDAT ist Deutschlands erstes Portal mit medizinischen Fachinhalten für die WAP-Technologie (wireless application protocol). Hierdurch ist es möglich, mit geeigneten Handys medizinische Fachinhalte ortsunabhängig abzufragen.

Die Verwertung der Projektergebnisse wird durch die bereits ins Leben gerufene, mitarbeiterbeteiligte MedicDAT-GmbH erfolgen. Diese koordiniert zudem weitere Projekte im Bereich der medizinischen EDV, die mit der MedicDAT-Technologie verbunden sind. Die Laufzeit des Projekts endet am 31. März 2005.

Konsortialführer: Klinikum der Universität Regensburg, 6 Teilprojekte, Fördersumme: 4,76 Millionen €, Website: www.medicdat.de





VS-C Vernetztes Studium Chemie

Im Rahmen dieses Leitprojekts wurden innerhalb der Förderphase an 16 Hochschulen in Deutschland, Großbritannien und der Schweiz umfangreiche multimediale Unterrichtsmedien für die chemische Bachelorausbildung an deutschen Hochschulen entwickelt. Der Konsortialführer des Projekts, das Fachinformationszentrum Chemie (FIZ Chemie Berlin), hat für die Studieninhalte eine elektronische Lernplattform entwickelt. Durch den offenen Standard XML und das flexible Metadatenkonzept können diese Inhalte mit geringem technischen Aufwand auf andere Ausbildungsniveaus angepasst bzw. kundenspezifisch skaliert werden.

Im VS-C werden auf über 30.000 Internetseiten beispielsweise Molekülstrukturen dreidimensional dargestellt oder Prozessanimationen, Reaktionssimulationen und virtuelle Gerätepraktika multimedial aufbereitet angeboten. Das Interesse von Seiten der Industrie, von Fachverlagen sowie von staatlichen und privaten Bildungsanbietern an Technologien und Inhalten ist hoch. So gibt es Vorverträge mit mehreren Unternehmen der Chemischen Großindustrie zur Nutzung angepasster Versionen des VS-C in der innerbetrieblichen Ausbildung. Weitere Möglichkeiten der Nutzung und Verwertung des Vernetzten Studiums – Chemie für die berufliche Aus- und Weiterbildung werden laufend evaluiert und mit geeigneten Zielgruppen abgestimmt. Die Förderphase des Projekts wurde am 31. Dezember 2004 abgeschlossen.

*Konsortialführer: Fachinformationszentrum Chemie Berlin GmbH,
16 Partner, Fördersumme: 20,91 Millionen €, Website: www.vs-c.de*



VFH Virtuelle Fachhochschule

Das Leitprojekt Virtuelle Fachhochschule für Technik, Informatik und Wirtschaft (VFH) startete 1998 mit der Entwicklung modular aufgebauter Online-Studiengänge. Aus dem Projekt heraus wurde 2001 unter Federführung der FH Lübeck ein Hochschulverbund von sieben Hochschulen aus sechs Bundesländern gegründet, der länderübergreifend die Online-Studiengänge Medieninformatik und Wirtschaftsingenieurwesen anbietet. Damit ist die Virtuelle Fachhochschule die einzige deutsche Hochschule, an der zwei reguläre und komplette Online-Studiengänge belegt werden können.

Am 31. Dezember 2004 hat die Virtuelle Fachhochschule den aktiven Projektstatus verloren. Die Online-Studiengänge sind seitdem etabliert und ergänzen als fester Bestandteil das Studienangebot der VFH-Verbund-Fachhochschulen.

Im Wintersemester 2004/05 waren über 800 Studenten eingeschrieben, die Nachfrage übersteigt das Angebot um ein Vielfaches. Im Herbst 2004 sind die ersten Bachelor-Urkunden im Fach Medieninformatik übergeben worden, und seit diesem Zeitpunkt wird im gleichen Fach der Masterstudiengang online angeboten.

Mit dem „Portal nach vorn“ (Online-Kurse und -Programme für Schleswig-Holstein) und dem „Baltic Sea Virtual Campus“ (Online-Studiengänge zusammen mit zwölf Universitäten aus dem Ostseeraum) ist die VFH nachhaltig in regionale und internationale Zusammenhänge eingebunden.

*Konsortialführer: Fachhochschule Lübeck, 13 Partner,
Fördersumme: 21,88 Millionen €, Website www.vfh.de, www.oncampus.de*

SENEKA Service-Netzwerke für Aus- und Weiterbildungsprozesse

Zur Stärkung der Innovationsfähigkeit von Unternehmen erarbeitet der Verbund von 30 Vertragspartnern und 35 nationalen und internationalen assoziierten Partnern in verschiedenen Netzwerkkonstellationen praxiserprobte Dienstleistungen, Methoden und Konzepte zum Wissensmanagement, zur Kompetenzentwicklung und zum Aufbau von tragfähigen Netzwerkstrukturen. Die Transferaktivitäten konnten in 2004 weiter ausgedehnt werden. So wurden zum Beispiel in Japan und Deutschland Führungskräfte von Unternehmen im Wissensmanagement geschult. In Zusammenarbeit mit dem Europäischen Komitee für Normung entstand der „European Guide to Good Practice in Knowledge Management“. Die Vernetzung unterschiedlicher Akteure aus Praxis und Wissenschaft ermöglichten eine Positionierung im internationalen Wettbewerb über das Ende der Projektlaufzeit am 30. April 2004 hinaus.

Konsortialführer: RWTH Aachen, 27 Teilprojekte,
Fördersumme: 9,94 Millionen €, Website: www.seneka.de



L³ Lebenslanges Lernen – Weiterbildung als Grundbedürfnis

Die Laufzeit des Projekts endete am 31. Dezember 2002. Im Verlauf der Projektdurchführung konnte eine grundlegende technische, organisatorische und soziale Infrastruktur für einen stabilen E-Learning-Service entwickelt und erprobt werden. Weiterbildungsträger bieten diesen Service inzwischen auf nationaler Ebene an und bauen ihn weiter aus.

In der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit ist es gelungen, durch gezielte Transferaktivitäten des Leitprojekts L³ in Südafrika, in Kooperation mit dem UNEVOC-Center Bonn sowie den SADC-Mitgliedsstaaten eine sichtbare Verwertungsstrategie zu entwickeln. Weitere internationale Aktivitäten erfolgten im südostasiatischen Raum (Thailand, Vietnam) in Kooperation mit dem iMOVE-Team im Bundesinstitut.

Der L³-Abschlussbericht 2003 sowie zusätzliche Publikationen enthalten ausführliche Informationen zu Ergebnissen des Projekts und seinen Verwertungsszenarien in der beruflichen Ausbildungspraxis.

Konsortialführer: CEC Karlsruhe, europäisches Forschungszentrum der SAP AG,
18 Teilprojekte, Fördersumme: 14,62 Millionen €, Website: www.l-3.info



Weiterbildungs-Innovations-Preis (WIP)

Im Berichtsjahr 2004 hat das Bundesinstitut zum vierten Mal den Weiterbildungs-Innovations-Preis ausgeschrieben und wiederum fünf Qualifizierungskonzepte für ihren besonders innovativen Ansatz in der betrieblichen bzw. beruflichen Weiterbildung prämiert. Die Würdigung der Maßnahmekonzepte und die Preisverleihung fanden am 9. Februar 2004 auf der Bildungsmesse didacta in Köln statt, die unter der Schirmherrschaft des nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten stand. Die mit einer Prämie in Höhe von 2.500 € pro Maßnahmekonzept verbundenen Preise wurden vom nordrhein-westfälischen Minister für Wirtschaft und Arbeit und dem Präsidenten des Bundesinstituts den fünf Preisträgern überreicht.

Prämierte Preisträger

1. *Advanced Skills In Applied Analytics: Ein spezifisches Qualifizierungsprogramm für technische Labormitarbeiter/-innen (Provadis Partner für Bildung und Beratung GmbH, Frankfurt/M.)*
2. *Berufliche Qualifizierung für Migranten/-innen „Außenwirtschaft und länderkundlicher Berater“: Ein Qualifizierungskonzept, das die vorhandenen Kompetenzen und Vorbildungen für Betriebe mit ausländischen Beziehungen nutzt (Ländliche Erwachsenenbildung in Niedersachsen e. V., Bildungsstätte Bad Zwischenahn)*
3. *CNC-Qualifizierungsoffensive: Eine Qualifizierungsmaßnahme, um arbeitslosen Facharbeitern neue Perspektiven aufzuzeigen (DMG Trainings-Akademie GmbH, Bielefeld)*
4. *„Energiekaufmann/frau“: Das Maßnahmekonzept greift die veränderten Arbeitsplatzanforderungen der Energiebranche im liberalisierten Energiemarkt auf (Bildungs- und Entwicklungszentrum der Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig)*
5. *„Fachpädagoge/Fachpädagogin“ für über- und außerbetriebliche Bildung: Eine bundesweit erste staatlich geregelte Maßnahme für Ausbilderpersonal (Berufsförderungswerk Hamburg GmbH, Hamburg)*

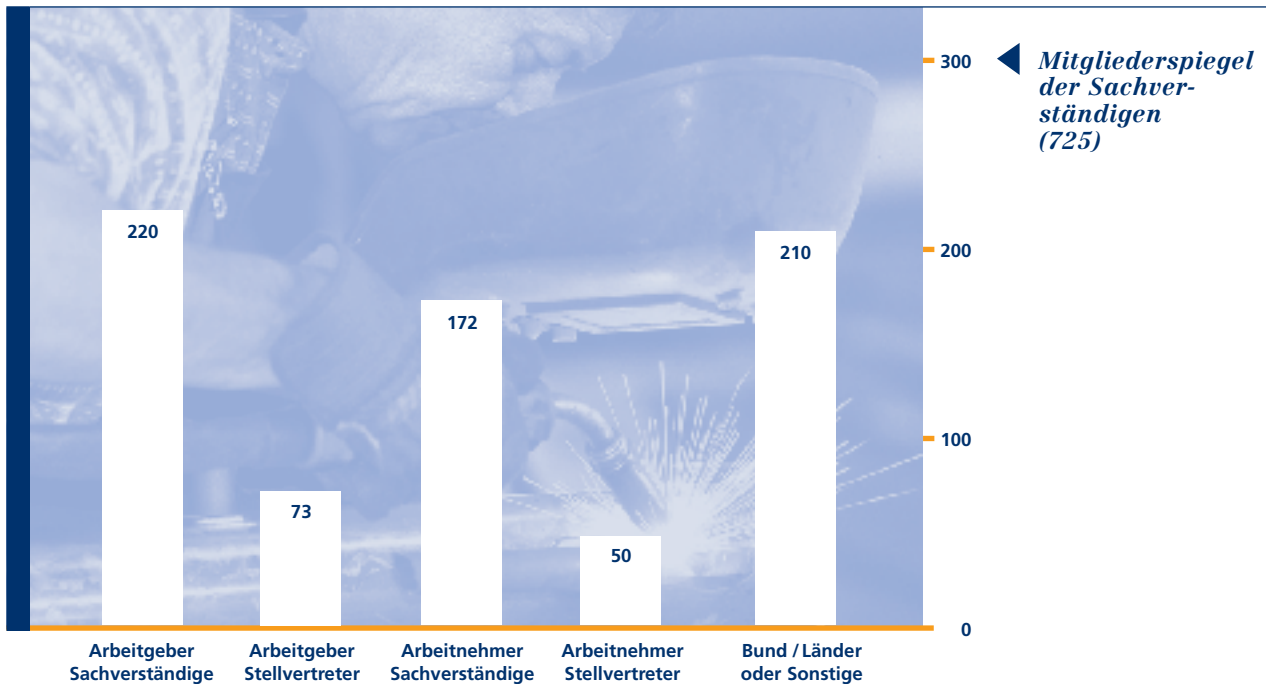
2.1.6

FACHBEIRÄTE UND EXPERTENGREMIEN

Veränderungen der Praxis der beruflichen Aus- und Weiterbildung können nur im Konsens aller beteiligten Akteurinnen und Akteure realisiert werden. Insofern hat sich die Einrichtung von Fachbeiräten unter Beteiligung der Sozialparteien bei der Entwicklung und Überarbeitung von Ausbildungs- und Weiterbildungsprüfungsordnungen sowie bei der Schaffung von neuen Berufen bewährt. Je nach Fragestellung sind Fachbeiräte zahlenmäßig unterschiedlich zusammengesetzt; zumeist sind jedoch Arbeitgeber und Arbeitnehmer paritätisch beteiligt. Im Jahr 2004 haben 725 Experten in 57 Fachbeiräten, drei Sachverständigenkreisen und zwei Projektbeiräten aus den verschiedenen Arbeitgeber- bzw. Arbeitnehmerorganisationen die Arbeit des Bundesinstituts vor allem im Ordnungsbereich fachlich unterstützt.

Berufsfachgruppe „Expertenteam Versicherungswirtschaft“

Das Expertenteam, dessen Einrichtung auf einen Entschluss des Bündnisses für Arbeit zurückgeht, hat 2004 zweimal getagt und sich schwerpunktmäßig mit der Verbesserung der Lernortkooperation und der Erstellung von handlungsorientierten Prüfungsaufgaben beschäftigt. Auch künftig sollen wichtige bildungspolitische Themen, die die Versicherungswirtschaft betreffen, diskutiert werden. Das Expertenteam gibt Empfehlungen an die Sozialparteien und hat beratende Funktion.



QUALIFIZIERUNGSPROZESSE UND -STRUKTUREN

Hier wird sowohl individuelles Bildungsverhalten als auch das Qualifizierungsangebot von Betrieben, freiberuflichen Arbeitsstätten und Verwaltungen analysiert und dokumentiert. Dabei soll frühzeitig auf Strukturveränderungen, wie zum Beispiel die demografische Entwicklung und die nachlassende Ausbildungsbereitschaft der Betriebe, aufmerksam gemacht werden, die den angestrebten Ausgleich von Angebot und Nachfrage nach Qualifizierung gefährden.

2.2

Kontinuierliche Beobachtung des Ausbildungsstellenmarktes

Das Bundesinstitut untersucht regelmäßig die Entwicklung auf dem Ausbildungsstellenmarkt unter Berücksichtigung regionaler, sektoraler, berufs- und geschlechtsbezogener Gesichtspunkte. Neben der Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September eines jeden Jahres werden hierzu Daten der Berufsbildungsstatistik des Statistischen Bundesamtes, Daten aus der Beschäftigtenstatistik der BA sowie Informationen aus dem Mikrozensus herangezogen. Die Analysen werden ergänzt durch Primärerhebungen zu besonderen Problembereichen.

Ausbildungsbeteiligung von Betrieben

Schwerpunkt eines Projekts ist die Frage, ob es aus Sicht der Betriebe Wege gibt, das Angebot an Ausbildungsplätzen auch unter wirtschaftlich schwierigen Bedingungen zu stabilisieren bzw. zu steigern und dabei negative konjunkturelle Einflüsse weitgehend zu kompensieren. Anhand verschiedener Maßnahmevorschläge und Strukturmodelle (externes Ausbildungsmanagement, Umlagefinanzierung, Pauschalbetrag, Verbesserung der Bewerberqualifikationen u. a.) sollte deren Wirksamkeit zur Stabilisierung der Ausbildungsbereitschaft aus Sicht der Betriebe beurteilt werden. Im Ergebnis zeigt sich vor allem die

mittel- bis langfristige Orientierung der Betriebe am geschätzten künftigen Personalbedarf im Betrieb und die weitgehende Unabhängigkeit von aktuellen konjunkturellen Situationen. Kurzfristig angelegte Maßnahmen, auch in Verbindung mit materiellen Anreizen, beeinflussen die Ausbildungsentscheidung kaum und verletzen zudem die grundlegenden Werteorientierungen ausbildender Betriebe. Für nicht ausbildende Betriebe entsteht aus der Kombination organisatorischer und materieller Maßnahmen ein attraktives Szenario, um sich zukünftig an Ausbildung zu beteiligen.

Umfang, Entwicklung und Struktur öffentlicher Ausbildungsfinanzierung

Im Frühjahr 2003 haben die Bundestagsfraktionen von SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in einem Bundestagsantrag (BT-Drs. 15/741) mit dem Titel „Offensive für Ausbildung – Modernisierung der beruflichen Bildung“ die Bundesregierung aufgefordert, „eine Untersuchung über die seit Verabschiedung des Berufsbildungsgesetzes 1969 grundsätzlich veränderten Finanzierungsströme im Gesamtspektrum der beruflichen Erstausbildung, die durch die zunehmende Verschiebung der Ausbildungslasten auf die öffentliche Hand entstanden ist, auf den Weg zu bringen“. Im Auftrag des BMBF untersuchte das Bundesinstitut, inwieweit sich im Zeitraum 1980–2002 eine Verschiebung der Ausbildungslasten auf der Grundlage vorliegender finanzstatistischer Daten nachweisen lässt. Da es bisher keine Gesamtstatistik zu den öffentlichen Ausgaben für Berufsbildung gibt, analysierte das Bundesinstitut für den Zeitraum 1997 – 2003, wofür und wie viel Geld im Rahmen der öffentlichen Förderung beruflicher Bildung zur Verfügung gestellt wurde.

Dokumentation und Analyse tariflicher Ausbildungsförderung

Im Rahmen eines vom BMBF finanzierten Vorhabens untersucht das Bundesinstitut derzeit die Entwicklung der tariflichen Ausbildungsförderung im Zeitraum von 2003 bis 2005. Die Grundlage bilden hierbei umfassende Dokumentationen der tariflichen Vereinbarungen zur Ausbildungsförderung, die das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut in der Hans-Böckler-Stiftung (WSI) im Auftrag des Bundesinstitut für den betreffenden Zeitraum erstellt. Auf Basis der für 2003 bereits vorliegenden Dokumentation wurden erste Ergebnisse zu Strukturen und inhaltlichen Schwerpunkten der tariflichen Ausbildungsförderung beschrieben und Good-Practice-Beispiele vorgestellt.

Im Jahr 2003 gab es 121 Vereinbarungen zur tariflichen Ausbildungsförderung. Die Geltungsbereiche dieser Regelungen betrafen insgesamt 9,9 Mio. Beschäftigte, d. h. 37 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (27,0 Mio. in 2003) in Deutschland. Die mit Abstand meisten Vereinbarungen zur tariflichen Ausbildungsförderung wurden im verarbeitenden Gewerbe geschlossen, hier waren 2003 insgesamt 68 Regelungen zu verzeichnen (Geltungsbereich: 5,4 Mio. Beschäftigte).

Wissensmanagement und betriebliche Bildungsarbeit

Ende 2003 wurde eine schriftliche Befragung von rund 700 Ausbildungsbetrieben zum Thema Wissensmanagement und betriebliche Bildungsarbeit durchgeführt. Die erhobenen Daten wurden 2004 mit dem Ziel einer Bestandsaufnahme ausgewertet: Von Interesse war, in welchem Ausmaß und unter Einsatz welcher Instrumente heute Wissensmanagement von Ausbildungsbetrieben in Deutschland praktiziert wird und welchen Einfluss diese Konzepte auf die betriebliche Bildungsarbeit haben.



Berufsbezeichnungen und ihr Einfluss auf die Berufswahl Jugendlicher

Basierend auf in den Jahren 2002 und 2003 durchgeführten Vorstudien wurden die Untersuchungen zum Einfluss der Berufsbezeichnungen auf die Berufswahl fortgeführt. Eine Befragung von rund 500 Schülern an Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien ergab, dass den Berufsbezeichnungen mindestens drei Funktionen zukommen: Sie vermitteln einen ersten Eindruck von der Tätigkeit („Signalfunktion“), sie helfen Jugendlichen, rasch einen Überblick über die für sie in Frage kommenden Berufe zu gewinnen („Selektionsfunktion“), und sie werden von den Jugendlichen auf ihre Wirksamkeit zur positiven Selbstdarstellung im sozialen Umfeld überprüft („Selbstdarstellungsfunktion“). Wie eine Befragung von Ausbildungsplatzbewerbern bestätigte, kann dabei eine Reihe von Problemen auftreten: Die Jugendlichen assoziieren mit den Bezeichnungen Vorstellungen, die mit der Wirklichkeit nicht übereinstimmen, oder sie können sich unter den Bezeichnungen überhaupt nichts vorstellen. Viele sind dann nicht mehr bereit, sich darüber zu informieren, welche Berufe hinter den ihnen unbekannt Namen stecken – weniger aus Lethargie, sondern um von der Vielzahl der an sie heran getragenen Informationsaufgaben nicht überfordert zu werden. Jugendliche wünschen sich deshalb möglichst prägnante, aussagekräftige Namen. Ihnen sind auch gut klingende Bezeichnungen wichtig, doch sind sie misstrauisch gegenüber auf vermeintliche Effekte ausgerichtete Benennungen. Die große Mehrheit lehnt die Verwendung englischsprachiger Bezeichnungen (z. B. „Sales Manager“ anstelle von „Verkaufsleiter“) ab.

Determinanten einer erfolgreichen Lehrstellensuche

Trotz des Lehrstellenzuwachses im Jahr 2004 ist die Ausbildungsmarktlage für die Jugendlichen weiterhin schwierig. Gründe sind der starke Verlust an Ausbildungsangeboten in den vergangenen Jahren, steigende Schulabgängerzahlen und wachsende Altbewerberbestände. Das Bundesinstitut und die BA führten eine Befragung von 5.000 Ausbildungsstellenbewerbern durch, um die Erfolgchancen verschiedener Gruppen Jugendlicher bei der Lehrstellensuche zu untersuchen. Dabei bestätigte sich die dominierende Bedeutung des Schulabschlusses und der Schulnoten – insbesondere in Mathematik. Angesichts der Vielzahl der eingehenden Bewerbungen treffen die Betriebe noch vor der Einladung zum Vorstellungsgespräch eine Vorauswahl, die sich stark an der schulischen Vorbildung und den Zeugnisnoten der Bewerber/-innen orientiert. Somit reichen bereits mittelmäßige Noten in Mathematik oder Deutsch oft nicht mehr aus, um eine Lehrstelle zu finden. Das gilt ganz besonders in Regionen mit unterdurchschnittlichem Ausbildungsplatzangebot. Deutlich größere Übergangsprobleme an der „ersten Schwelle“ haben zudem ältere Bewerber bzw. erfolglose Bewerber früherer Jahre („Altbewerber“) sowie Jugendliche mit Migrationshintergrund.

Anrechnung beruflicher Qualifikationen durch ein hochschulkompatibles Leistungspunktsystem

Vergleichbarkeit und Gleichwertigkeit beruflicher mit hochschulischen Qualifikationen können mit Hilfe eines qualitativen Leistungspunktsystems gewährleistet werden. Ein Instrumentarium dafür ist im Vorhaben „Leistungspunkte am Beispiel der IT-Weiterbildung“ auf der operativen Professionalebene entwickelt und getestet worden. Es hat sich gezeigt, dass es – bei allen mit dieser komplexen Aufgabe verbundenen Schwierigkeiten – möglich ist, auch im Arbeitsprozess erworbene Qualifikationen und Kompetenzen zu erfassen, zu bewerten und entsprechende Leistungspunkte zu vergeben. Voraussetzung dafür ist die Festlegung von einheitlichen Definitionen, Prinzipien und Richtlinien und eine Kooperation von Experten aus der beruflichen und hochschulischen Bildung.



So wird es möglich sein, berufliche Qualifikationen auf weiterführende, auch hochschulische Bildungsangebote bzw. Hochschulabschlüsse anzurechnen. Damit werden nicht nur Redundanzen an der Schnittstelle von beruflicher und allgemeiner Bildung vermieden und individuelle Bildungsaufwendungen ökonomisiert, sondern auch flexible Übergänge zwischen dem beruflichen und hochschulischen Bildungsbereich geschaffen. Zudem wird ein Beitrag geleistet zur Bewältigung wachsender Mobilitätsforderungen im europäischen Bildungsraum.

2.3

NEUE WEGE IN DER KOMPETENZENTWICKLUNG

Qualität und Effektivität von Lernprozessen stehen im Mittelpunkt der Arbeiten, die sich mit Aspekten des formalisierten und des informellen Lernens befassen. Dazu gehören die Anwendung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien für die Berufsbildung sowie die Weiterentwicklung von Lernorten und neuen Bildungsverbänden. Die Gestaltung zeitgemäßer Prüfungs- und Assessmentverfahren, die Qualifizierung des Bildungspersonals und die Bildungspotenziale des Fernunterrichts sind hier Forschungs- und Entwicklungsgegenstände.

Ausbilderförderung

Im ständigen Vorhaben „Ausbilderförderung“ (AF) werden Innovationen aus der Forschung des Bundesinstituts, aus Modellversuchen und anderen Projekten der beruflichen Bildung für die Personalqualifizierung praktisch nutzbar gemacht.

Das Seminarpaket „Gute Führung in der Ausbildung“ richtet sich an Ausbilder und ausbildende Fachkräfte. Speziell für Trainer und Trainerinnen in der Weiterbildung wurde ein dreibändiges Trainingspaket zum Erwerb von „Strategischer Handlungsflexibilität“ entwickelt, dessen letzter Band „Analysieren – Modellieren – Entscheiden“ erschienen ist. Die begleitende CD-ROM liefert Trainingseinheiten, in denen anhand beispielhafter Szenarien aus verschiedenen Arbeitsbereichen geübt werden kann, wie man in unsicheren Situationen rationale Entscheidungen trifft. Außerdem werden computergestützte Methoden der Modellbildung vermittelt.

Anforderungen an Teletutoren und Teletutorinnen

Zielsetzung des Forschungsprojekts „Anforderungen an Teletutorinnen und Teletutoren in der beruflichen Bildung“ ist es, die in der Praxis vorgefundenen Tätigkeiten von Teletutoren zu beschreiben und zu analysieren. Auf dieser Grundlage sollen die Anforderungen an die Qualifikation von Teletutoren/Teletutorinnen ermittelt und Überlegungen zur Gestaltung von entsprechenden Qualifizierungskonzepten formuliert werden.

Über eine empirische Untersuchung bei rund 40 Unternehmen und Bildungsträgern konnten verschiedene Online-Lernformen ermittelt werden, die verschiedene Rollenkonzepte des Bildungspersonals erfordern.



Ausbilderqualifizierung im Internet

Personalqualifizierung bietet mehr als ausschließlich „Lernen“. Die IuK-Technologie macht es möglich, ganzheitliche, am Community-Konzept orientierte Angebote ins Netz zu stellen. Diese versorgen das Bildungspersonal sowohl mit aktuellen Informationen als auch mit notwendigen Lernangeboten für die ausgeübte Berufstätigkeit und bieten darüber hinaus noch Erfahrungsaustausch und übergreifende Kommunikation der Lernenden untereinander. Das Bundesinstitut unterstützt diesen Trend. Es bietet mit seinem Ausbilderforum im Internet – www.foraus.de – eine Community für das Bildungspersonal, die Informieren, Qualifizieren und Kommunizieren integriert.

Die Qualifizierung in foraus.de erfolgt online mit Hilfe von Modulen zum Selbstlernen am Arbeitsplatz und über tutoriell begleitete Online-Seminare zu ausgewählten Themen wie „prozessorientiert ausbilden“ oder „Probezeit gestalten“.

Von Community-Mitgliedern initiierte und betreute Foren und Chats zu bildungspolitischen Brennpunkten (z. B. Ausbildungsoffensive, Aussetzung der AEVO etc.) vervollständigen das Kommunikationsangebot in foraus.de.

Bildungstechnologien in der Berufsbildung

Ziel ist es, durch Forschung und Entwicklung die Kompetenzentwicklung in der Wissensgesellschaft durch den Einsatz neuer Bildungstechnologien, gestützt auf traditionelle wie auch neue, elektronische Trägermedien, zu fördern. Infolge von Projekten, Vorhaben und Modellversuchen sind mehr als 500 Einzeltitel in Form von Print-, audiovisuellen und computergestützten Medien entstanden. Das Berufsbildungspersonal soll dabei unterstützt werden, Facharbeiter/-innen, Meister/-innen und Techniker/-innen praxisnah, anforderungsgerecht und zukunftsfähig zu qualifizieren.



Tätigkeiten und Aufgaben der Bildungstechnologieforschung und -entwicklung

- Erhebung und Analyse des Bedarfs, des Zugangs, der Möglichkeiten und der Einsatzbedingungen moderner Bildungstechnologie für die Entwicklung beruflicher Kompetenz einschließlich der Nutzung informellen E-Learnings;
- Nutzung der Bildungstechnologie beim Aufbau von Lernzentren und Netzwerken;
- Exemplarische Entwicklung und Erprobung virtueller Kompetenzzentren zur beruflichen Bildung im Handwerk;
- Bereitstellung einer Online-Community für das Bildungspersonal www.foraus.de;
- Untersuchungen zum Einsatz von berufsfeldrelevanten und berufsfeldorientierten Online-Communities als arbeitsplatznahe Lerngelegenheiten;
- Gestaltung und Evaluation auftragsorientierter, netzgestützter und community-basierter Lerninfrastrukturen;
- Funktionsbedingungen industrieller Lernplattformen;
- Gestaltung und Evaluation von Lernaufgaben;
- Untersuchungen zu Rolle, Funktion und Anforderungsprofil von Teletutoren;
- Exemplarische Entwicklung und Erprobung von Lernmitteln für die neuen Medienberufe, die neuen Metall-, Elektro- und IT-Berufe sowie für das berufsbezogene Fremdsprachenlernen;
- Identifikation und Verbreitung von Good-Practice-Beispielen zur Nutzung neuer Medien in der Berufsbildung;
- Begleitung von Modellversuchen mit bildungstechnologierelevanten Themen;
- Aufbau eines Medieninformationssystems für das Personal in der Berufsbildung;
- Internationaler Vergleich von Medienkonzepten;
- Informieren, Bewerten, Beraten;
- Medienrevision.

Weiterbildung für spezifische Zielgruppen des Arbeitsmarktes

Das Bundesinstitut hat die bisherigen analytischen Arbeiten zur Entwicklung von Handlungskonzepten für die Weiterbildung von speziellen Zielgruppen im vergangenen Jahr fortgeführt. Besonders ins Blickfeld genommen wurde zum einen die Förderung beruflicher Kompetenzentwicklung von Personen in temporären Arbeitsverhältnissen (Leiharbeit/Zeitarbeit). Die Untersuchung zielt darauf, Voraussetzungen für die Entwicklung eines Konzepts zur qualifikationsförderlichen Arbeitseinsatzplanung sowohl seitens der Individuen als auch seitens der Einsatzfirmen zu ermitteln. Zum anderen wurde eine Untersuchung begonnen, in deren Ergebnis Konzepte für die innerbetriebliche Qualifikationsförderung älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erarbeitet werden: Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung (alternde Belegschaften) und restriktiverer Regelungen zur Frühverrentung besteht nachweislich Bedarf, praxistaugliche Handlungskonzepte für betriebliche Akteure zur Verfügung zu stellen, die zur Sicherung bzw. zum Ausbau der betrieblich geforderten Qualifikationen für diese Zielgruppe beitragen.

Fernunterricht – Offenes Lernen

Das Bundesinstitut befasst sich seit seiner Gründung systematisch und kontinuierlich mit allen wesentlichen Fragestellungen des Fernunterrichts; neben Untersuchungen zum Lernverhalten von Fernunterrichtsteilnehmern und -teilnehmerinnen gibt es Studien zur Fernunterrichtsdidaktik, wie z. B. zur Funktion des begleitenden Unterrichts im Fernunterricht.



Gesetzliche Aufgaben des Bundesinstituts im Bereich Fernunterricht

- *berufsbildende Fernlehrgänge im Hinblick auf ihre fachliche sowie didaktische und methodische Qualität zu überprüfen*
- *durch Forschung und Förderung von Entwicklungsvorhaben zur Verbesserung und zum Ausbau des berufsbildenden Fernunterrichts beizutragen*
- *Veranstalter bei der Entwicklung und Durchführung berufsbildender Fernlehrgänge zu beraten und*
- *Auskünfte über berufsbildende Fernlehrgänge zu erteilen*
(vgl. im Einzelnen BerBiFG § 6 Abs. 2 Ziff. 5 a bis e und FernUSG §§ 15 Abs. 1 und 19 Abs. 2)

Fernunterricht und Offenes Lernen haben europaweit wachsende Bedeutung; dabei wird insbesondere von den neuen Medien und Technologien erwartet, dass sie dazu beitragen, Bildungsbenachteiligungen abzubauen und den Zugang zur Weiterbildung zu verbessern.

Angesichts der Anwendungsmöglichkeiten der neuen Medien und des Trends zum arbeitsplatznahen Lernen entwickelt das Bundesinstitut mit Hilfe von Modellversuchen Konzepte für multimediale Lernarrangements, in denen das selbst gesteuerte Lernen eine wichtige Rolle spielt.

Tätigkeiten und Aktivitäten

1. Überprüfung und Begutachtung von Fernlehrgängen

Produkte/Dienstleistungen

- *Gutachten*
- *Stellungnahmen*

Es wurden zwölf Gutachten zu bundeseinheitlich geregelten Fernlehrgängen erstellt sowie elf gutachtliche Stellungnahmen. Die Gutachten und Stellungnahmen haben ihre Funktion im Rahmen des Zulassungsverfahrens; den Anbietern von Fernunterricht geben sie Hinweise und Hilfen zur fachlichen und didaktischen Verbesserung des Angebots und leisten durch diese Qualitätssicherung und -verbesserung zugleich einen wichtigen Beitrag für den Verbraucherschutz.

<p><i>2. Beratung von Fernlehrinstituten und anderen Bildungsträgern</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> – Beratungsgespräche – schriftliche Beratung – Bereitstellung von Materialien zur Entwicklung von Lernmaterialien, zur Organisation und Gestaltung von Lehrgängen <p><i>Es wurden 42 Beratungsgespräche mit Fernunterrichtsanbietern und anderen Bildungsträgern geführt. Dabei ging es um die Entwicklung neuer Lehrgänge, die Verbesserung des Angebots, die Umsetzung von Ergebnissen der Begutachtung.</i></p> <p><i>Der Beratungsauftrag wurde außerdem durch die Mitarbeit in verschiedenen Gremien wahrgenommen.</i></p>
<p><i>3. Erteilung von Auskünften zum Fernunterricht</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> – Schriftliche und telefonische Auskünfte – Bereitstellung der E-Learning-Datenbank ELDOC im Rahmen des Forschungsprojekts „Weiterentwicklung des Fernunterrichts durch die Integration neuer didaktischer Ansätze und technischer Möglichkeiten“ – Versand des Ratgebers und des Selbstbeurteilungsbogens für Weiterbildungsinteressierte <p><i>Es wurden ca. 1.500 Anfragen schriftlich bearbeitet und ca. 400 telefonische Auskünfte und Beratungen erteilt. Ratsuchende waren vor allem Teilnehmende/Interessierte, aber auch Betriebe, Weiterbildungsanbieter und Beratungseinrichtungen. Es wurden rund 2.400 Exemplare der vom Bundesinstitut und der Zentralstelle für Fernunterricht gemeinsam herausgegebenen, viermal jährlich aktualisierten Broschüre „Ratgeber für Fernunterricht“ und des Selbstbeurteilungsbogens für Weiterbildungsinteressierte gegen Schutzgebühr abgegeben.</i></p>
<p><i>4. Forschung</i></p>	<p><i>Daueraufgaben in diesem Bereich sind die Analyse und Beobachtung der Qualitätsentwicklung und des Marktgeschehens, didaktischer Entwicklungen, beispielhafter Anwendungsfälle im Bereich des Fernunterrichts mit traditionellen und modernen Medien. Zudem wurde ein Begutachtungslauf entwickelt, der auch neuere Lerntechnologien und -methoden berücksichtigt.</i></p> <p><i>Produkte bzw. Dienstleistungen sind</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Veröffentlichungen (z. B. zu modernen Formen des Fernunterrichts) – Workshops/Tagungen

<p>5. Förderung von Entwicklungsvorhaben</p>	<p><i>Im Rahmen des Forschungsprojekts „Weiterentwicklung des Fernunterrichts durch die Integration neuer didaktischer Ansätze und technischer Möglichkeiten“ ist die E-Learning-Datenbank ELDOC (E-Learning-Documentation) konzipiert worden, in der Informationen über internet-gestützte Weiterbildungsmaßnahmen transparent und vergleichbar gemacht werden.</i></p>
<p>6. Förderung und Transfer in der Weiterbildung, insbesondere fachliche Betreuung von Modellversuchen</p>	<p><i>Es wurden Modellversuche betreut, wissenschaftlich abgesicherte Ergebnisse/Produkte aus Modellversuchen und Transferprojekten für die Praxis der Betriebe und der Weiterbildungsanbieter bereitgestellt.</i></p>

Qualitätssicherung und -management, Teilnehmerschutz

Anbieterpluralismus, marktwirtschaftliche Organisation und das subsidiäre Handeln des Staates sind Hauptmerkmale der Weiterbildung. Die Sicherung der Qualität und der Schutz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind deshalb eine ständige Herausforderung. Die Arbeiten leisten einen Beitrag zur Lösung praktischer Probleme, die sich z. B. bei der Förderung der Weiterbildung auf der Grundlage des SGB III oder auch für die individuellen und betrieblichen Nachfrager auf dem Weiterbildungsmarkt stellen.

Qualitätssicherung im Fernunterricht

- Überprüfung und Weiterentwicklung von Qualitätskriterien im Rahmen des Zulassungsverfahrens für berufliche Fernlehrgänge,
- Entwicklung von Standards und Instrumenten für die Beurteilung und Sicherung der Qualität für die auf der Grundlage des SGB III-geförderten Weiterbildung,
- Checklisten für den Vergleich, die Beurteilung und Auswahl von Weiterbildungsangeboten auf dem Weiterbildungsmarkt durch Betriebe und weiterbildungsinteressierte Einzelnachfrager,
- Vorschläge für eine „kunden- und nutzerbezogene“ Qualitätsentwicklung und
- Überprüfung des Standes der Anwendung von Qualitätssicherungs- und Qualitätsmanagementsystemen bei Anbietern von Weiterbildungsmaßnahmen (Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung).

Strukturmerkmale und Finanzierungsformen staatlich nicht geförderter Ausbildungsverbände

Viele kleine und mittlere Betriebe mit hohem Spezialisierungsgrad stehen vor dem Problem, nicht den vollen Umfang der Lerninhalte aus den Ausbildungsrahmenplänen abdecken zu können. Diese Betriebe verfügen häufig aufgrund ihrer speziellen Tätigkeitsfelder auf bestimmten Gebieten der neuen Technologien oder im Dienstleistungsbereich über ein hohes Qualifikationspotenzial, dessen Erschließung zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses und der Ausbildungsqualität noch stärker genutzt werden könnte. Es ist daher sinnvoll, sie für die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen in Ausbildungsverbänden oder anderen Kooperationsstrukturen (z. B. Netzwerken) zu gewinnen. Verbundausbildung wird deshalb nach wie vor in den meisten Bundesländern finanziell gefördert. Bedingt durch die begrenzten Haushaltsmittel stellt sich jedoch zunehmend die Frage, wie die verbreitete „Pro-Kopf-Finanzierung“ durch die Prinzipien „Anschubfinanzierung“ und „Selbstfinanzierung“ abgelöst werden kann.

Planung und Förderung überbetrieblicher Berufsbildungsstätten und ihre Weiterentwicklung zu Kompetenzzentren (ÜBS)

Kleine und mittlere Betriebe sind das Rückgrat des Dualen Systems der Berufsausbildung. Sie bilden mehr als zwei Drittel aller Jugendlichen aus, die eine betriebliche Ausbildung aufnehmen. Ihre Weiterbildungsleistungen sind ebenfalls beachtlich. Sie sind jedoch nicht immer in der Lage, alle geforderten Ausbildungsinhalte und die dringend gebotene Weiterentwicklung allein zu vermitteln. Durch die rd. 800 ÜBS mit knapp 100.000 Werkstattplätzen haben auch diese Betriebe die Möglichkeit zu einer qualitativ anspruchsvollen beruflichen Aus- und Weiterbildung für ihre Auszubildenden und für ihre Mitarbeiter.

Gefördert werden Errichtung, Erweiterung, Ausstattung und Modernisierung von ÜBS. In begründeten Ausnahmefällen können zusätzliche überbetriebliche Berufsbildungskapazitäten gefördert werden. Durch Förderung unterstützt wird außerdem die Weiterentwicklung der ÜBS zu Kompetenzzentren.

Förderung von Ausstattung, Bau und Modernisierung überbetrieblicher Berufsbildungsstätten (ÜBS)

<i>Gesamtzahl der seit 1980 bewilligten Projekte</i>	1.569
<i>Anzahl der Neubewilligungen in 2004</i>	70
<i>Bewilligungsvolumen insgesamt</i>	rd. 1.252.567.000 €
<i>Bewilligungsvolumen in 2004</i>	rd. 31.500.000 €
<i>Anzahl der Neuanträge in 2004</i>	78
<i>Antragssumme der Neuanträge insgesamt</i>	rd. 24.545.000 €
<i>davon wurden bewilligt</i>	24
<i>mit einer Bewilligungssumme von</i>	rd. 3.922.000 €
<i>insgesamt noch vorliegende und zu bearbeitende Anträge</i>	151
<i>Antragsvolumen</i>	rd. 140.830.000 €

Förderung von Kompetenzzentren (Komzet) seit 2001

<i>Gesamtzahl der bisher geförderten Komzet-Projekte</i>		20
<i>Anzahl der in 2004 neu bewilligten Komzet-Projekte</i>		10
<i>Bewilligungsvolumen insgesamt</i>	<i>rd.</i>	28.385.000 €
<i>Bewilligungsvolumen in 2004</i>	<i>rd.</i>	7.166.000 €
<i>Anzahl der Neuanträge in 2004</i>		30
<i>Antragssumme Neuanträge 2004 gesamt</i>	<i>rd.</i>	19.046.000 €
<i>davon wurden bewilligt gesamt</i>		6
<i>mit einer Bewilligungssumme insgesamt von</i>	<i>rd.</i>	4.585.000 €
<i>Anzahl der noch zu bearbeitenden Komzet-Anträge</i>		39
<i>Antragsvolumen</i>	<i>rd.</i>	36.240.000 €

WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG BERUFSBILDUNGSPOLITISCHER PROGRAMME

2.4

Die Analyse und Evaluation staatlicher Förderprogramme in der beruflichen Bildung stellen eine weitere zentrale Aufgabe des Bundesinstituts dar. Infolge der Evaluationsforschung des Bundesinstituts können die Effizienz der Programme gesteigert und Erkenntnisse für die Ausgestaltung zukünftiger bildungspolitischer Programme der Bundesregierung gewonnen werden.

Evaluation der Ausbildungsplatzprogramme Ost

Die außerbetrieblichen Ausbildungsplatzprogramme für marktbenachteiligte Jugendliche gehören seit Beginn der neunziger Jahre zum Kernstück der Ausbildungsförderung in Ostdeutschland. Seit 1993 von Bund und neuen Ländern als Gemeinschaftsinitiative Ost finanziert, geriet diese außerbetriebliche Förderung zunehmend in die Kritik. Daher einigten sich Bund und neue Länder im Jahr 1996 auf eine betriebs- und wirtschaftsnähere Neukonzeption der gemeinsam finanzierten Ausbildungsplatzprogramme. Das BMBF wandte sich im Jahr 2000 mit der Bitte an das Bundesinstitut, für den Förderzeitraum 1996 bis 1999 eine Evaluierung der Bund-Länder-Ausbildungsplatzprogramme Ost vorzunehmen. Ergebnisse und Empfehlungen der Evaluierung fanden in den „Orientierungen zur künftigen Ausrichtung der Ausbildungsplatzprogramme Ost“ des BMBF vom 13. März 2002 ihren Niederschlag. Gegenwärtig führt das Bundesinstitut die Evaluierung der Ausbildungsplatzprogramme Ost für die Jahre 2002 bis 2004 durch. In einem ersten Schritt werden Teilnehmerdaten zu den Bund-Länder-Programmen systematisch erhoben. Auf dieser Grundlage wurde eine Zwischenbilanz zum Ausbildungsprogramm Ost des Jahres 2002 erstellt. Die Ergebnisse wurden dem BMBF und den entsprechenden Länderministerien präsentiert und sind auf der Web-Seite des Bundesinstituts abrufbar. In einem regelmäßigen Informationsaustausch werden dem BMBF und den zuständigen Länderministerien Zwischenergebnisse der Evaluation für eine Feinabstimmung der laufenden Programme bereit gestellt.



Regio-Kompetenz-Ausbildung

Das Projekt „Regionalberatung zur Sicherung und Weiterentwicklung des Ausbildungsplatzangebots in den neuen Ländern“ (Regio-Kompetenz-Ausbildung) gehört zu den fünf BMBF-Ausbildungsstrukturprogrammen, die im Rahmen der Initiative „Unter einem Dach“ auf unterschiedlichen Wegen und mit unterschiedlichen Instrumenten das Ziel verfolgen, durch strukturelle Maßnahmen zu einer Verbesserung des betrieblichen Ausbildungsplatzangebots beizutragen.

Ziel von Regio-Kompetenz-Ausbildung ist die Initiierung und Begleitung regionaler Projekte sowie die Vernetzung bestehender Aktivitäten regionaler und lokaler Akteure in der Berufsbildung zur Verbesserung des betrieblichen Ausbildungsplatzangebots unter besonderer Berücksichtigung einer engen Verbindung von Qualifizierung und regionaler Wirtschaftsentwicklung.

Gegenwärtig existiert in allen Regionen der neuen Länder ein umfassendes Netz von rund 60 Kooperationspartnern, die auch im Jahre 2004 eine Vielzahl von Kooperationsprozessen initiiert haben, um neue Potenziale für zusätzliche betriebliche Ausbildungsplätze zu erschließen.

Thematische und regionale Netzwerke

Potenziale für zusätzliche Ausbildungsplätze bieten insbesondere solche wirtschaftlichen Entwicklungsfelder, in denen bisher nur unterdurchschnittlich ausgebildet wurde oder von denen nachhaltige Entwicklungen zu erwarten sind. Die Projektarbeit konzentrierte sich daher auch im Jahre 2004 schwerpunktmäßig auf einige wesentliche Wirtschaftsbereiche, Branchen und Berufe, so z. B. die Bereiche IT, Freizeitwirtschaft/Sport/Tourismus, Mechatronik, Hochtechnologie (Bio- und Mikrotechnologie) sowie die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Polen und der Tschechischen Republik. Im Hinblick auf die Querschnittsaufgabe Regionalentwicklung konnten mit einigen Partnern in Sachsen, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern beispielhafte Modelle einer engeren Verknüpfung von Qualifizierung und Regionalentwicklung in der Berufsbildung weiter entwickelt werden.

Strukturverbesserung der Ausbildung in ausgewählten Regionen (STARegio)



Ziel des im April 2003 durch das BMBF initiierten und vom Bundesinstitut durchzuführenden Programms STARegio ist die Gewinnung von Ausbildungsplätzen in ausbildenden und bislang nicht ausbildenden Betrieben durch gezielte regionale Projekte und Maßnahmen. Bei der Wirtschaft in Problemregionen soll ein Bewusstsein und eine Handlungsbereitschaft für die Gemeinschaftsaufgabe „Erhöhung des betrieblichen Ausbildungsplatzangebots“ erzeugt werden. Der Förderschwerpunkt liegt – aufgrund der vergleichsweise überproportionalen Verringerung der Ausbildungsangebote – in Westdeutschland. Mit Unterstützung von STARegio werden hier in erster Linie Initiativen in Regionen mit einerseits ungünstigem Verhältnis von angebotenen zu nachgefragten Ausbildungsplätzen und andererseits wirtschaftlichem Entwicklungspotenzial gefördert. Ergebnis der bisherigen Ausschreibungsrunden vom September 2003, April 2004 und August 2004 sind 55 geförderte STARegio-Projekte. Die Fördermittel des Programms STARegio wurden vom Bund im Rahmen des Nationalen Paktes für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in Deutschland um 50 % aufgestockt. Daher konnten mit einer erneuten Ausschreibung der Förderrichtlinien 16 neue STARegio-Projekte im Jahr 2004 in die Förderung aufgenommen werden. Das Bundesinstitut übernimmt im Rahmen der Programmdurchführung und wissenschaftlichen Begleitung darüber hinaus folgende Aufgaben:

- Konzeption und Durchführung des Ausschreibungs- und Auswahlverfahrens für die Ausschreibungsrunden in Absprache mit dem BMBF;
- Wissenschaftliche Begleitung und Beratung der Projekte;
- Administrative Umsetzung des Programms;
- Konzeption, Aufbau und Durchführung der Projektevaluation;
- Konzeption und Durchführung der jährlich stattfindenden STARegio-Konferenzen;
- Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation des Programms.

InnoRegio

Um der besonderen Situation Ostdeutschlands gerecht zu werden, zielt das Programm „InnoRegio“ darauf, sich selbst tragende Innovationsnetzwerke zu entwickeln und langfristig wettbewerbsfähige Standorte zu schaffen.

Das Bundesinstitut ist seit Anfang an als Projektträger tätig und hat für nahezu alle Projekte und Vorhaben im Kontext von Qualifizierung und Organisationsentwicklung die Betreuung übernommen. 2004 betreute das Projektteam des Bundesinstituts mehr als 55 Einzelprojekte und Verbundvorhaben. Die Projekte konzentrierten sich im Berichtszeitraum auf Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen im Bereich der Prozessgestaltung und Organisationsentwicklung, auf die Gestaltung und Umsetzung zielgruppenspezifischer Wissensmanagementsysteme, Personal- und Qualifizierungsstrategien für KMU und deren Überführung in regionale, branchenbezogene Netzwerke, die Entwicklung innovativer Lehr-Lern-Konzepte und deren exemplarische Umsetzung unter Nutzung der neuen Technologien.

Initiativstelle Berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten (IBQM)

Im Rahmen des bis Ende 2006 dauernden Programms „Kompetenzen fördern – Berufliche Qualifizierung von Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf“ (BQF) hat IBQM die Aufgabe, die beruflichen Qualifizierungsmöglichkeiten von Migrantinnen und Migranten zu fördern. Es zielt darauf ab, modellhafte Entwicklungen im Bereich der Strukturverbesserung der Benachteiligtenförderung, der Prävention sowie des Übergangs von Schule in den Beruf zu unterstützen. Die besondere Beachtung, die der Zielgruppe der Migrantinnen und Migranten zuteil wird, begründet sich aus der Notwendigkeit, soziale und strukturelle Ursachen der Benachteiligung zu erkennen, zu beseitigen und zugleich die Kompetenzen dieser Zielgruppe im Sinne einer langfristigen Arbeitsmarktpolitik zu nutzen. IBQM hat die Aufgabe, lokale und regionale Beratungsstellen für die berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten (BQNs) einzurichten und wissenschaftlich zu begleiten. Insgesamt sind seit 1. Januar 2004 zehn BQN-Projekte in der Förderung.



Good Practice Center Benachteiligtenförderung (GPC)

Nach vierjähriger Tätigkeit hat sich das GPC zum zentralen Wissens- und Erfahrungsportal für Gute Praxis in der Benachteiligtenförderung im deutschsprachigen Raum entwickelt: In Kooperation mit den wichtigen Organisationen und Institutionen im Handlungsfeld werden Informationen für das Online-Portal aufbereitet und für interessierte Nutzer und Nutzerinnen zugänglich gemacht („Kooperationskreis des GPC“). So wird sicher gestellt, dass über das GPC der zentrale Zugriff auf wesentliche Informationen der Benachteiligtenförderung möglich ist. Das GPC hat 2004 sein Angebot weiterentwickelt.



Das GPC-Zahlen und Fakten

- Die durchschnittlichen Besucherzahlen der Internetseite im Jahr 2004 belaufen sich auf knapp 700 Personen (visits) pro Tag. Diese informieren sich im Durchschnitt ca. 20 Minuten lang.
- Die Datenbanken füllen sich kontinuierlich, weitere Datenbanken kommen hinzu:

– Anbieterdatenbank:	1.659 Einträge
– Good Practice Datenbank:	89 Einträge
– Datenbank der Qualifizierungsbausteine:	128 Einträge
– Datenbank der Bausteine beruflicher Bildung:	220 Einträge

Umstrukturierung und Aktualisierung des Wissensarchivs

Das Wissensarchiv bietet Hintergrundinformationen zum Thema berufliche Benachteiligtenförderung. Das sind insbesondere:

- Zugang zu den einschlägigen rechtlichen Grundlagen („Gesetze und Verordnungen“)
- Förderungs- und Finanzierungsmöglichkeiten der Hilfen für Benachteiligte der EU, sowie auf Bundes- und Länderebene („Förderung und Finanzierung“)
- Grundlegende Informationen zur Praxis der beruflichen Förderung von Benachteiligten („Praxistipps und pädagogische Grundlagen“)
- Beiträge, Positionen und Stellungnahmen zu aktuellen (bildungspolitischen) Themen („Positionen und Hintergründe“)
- Weiterführende Informationsquellen („Institutionen und Organisationen“)
- Statistische Daten und allgemeine Fakten rund um die Benachteiligtenförderung („Fakten und Zahlen“)

Startseite
des GPC-Portals



Verbreiterung der Suchfunktion

Die Online-Angebote der Kooperationspartner wurde in die Suche einbezogen. Damit werden relevante Websites der Benachteiligtenförderung durchsucht. Sie bieten eine breite Fülle an Informationen.

Umsetzung der Barrierefreiheit

Seit 2004 ist der Internetauftritt des GPC barrierefrei und sichert so auch behinderten Internetnutzern und -nutzerinnen den ungehinderten Zugang zu den Informationen.

INTERNATIONALITÄT DER BERUFSBILDUNG

2.5

Internationale Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung

Die Grundlage für die mittelfristigen Aktivitäten des Bundesinstituts bei der Internationalisierung der beruflichen Bildung bildet das in enger Abstimmung mit dem BMBF erarbeitete Konzeptionspapier „Berufliche Bildung im internationalen Kontext“.

Schwerpunkte der internationalen Arbeit:

- *Internationale Vergleichs- und Transferforschung*
- *Europäische Berufsbildungspolitik*
- *Internationalisierung des deutschen Systems*
- *Internationale Netzwerke*
- *Beratungsleistungen für den internationalen Bildungsmarkt*

Internationale Vergleichs- und Transferforschung

OECD Projekt “The Role of Qualifications Systems in Promoting Lifelong Learning”

Das seit 2002 laufende OECD-Projekt “The Role of Qualifications Systems in Promoting Lifelong Learning” wurde 2004 abgeschlossen. 20 Mitgliedsstaaten, darunter Deutschland, waren daran beteiligt, außerdem internationale Organisationen wie die Weltbank, die Europäische Kommission, CEDEFOP, die European Training Foundation (ETF) und die International Labour Organisation (ILO).

Berufliche Weiterbildung im internationalen Vergleich

In Fortsetzung der zweiten europaweiten Erhebung zur betrieblichen Weiterbildung (CVTS II) befasst sich ein im Herbst 2004 begonnenes LEONARDO DA VINCI II-Projekt mit der länderspezifischen Analyse beruflicher Weiterbildung und mit der Modellierung der Strukturen der Weiterbildung. Dabei steht die Erklärung der nationalen Unterschiede in der betrieblichen Weiterbildung im Vordergrund. Dafür ist ein breit angelegtes Team von Institutionen besonders wichtig: 3s Research Laboratory (Koordination, Wien), CARMA (Aalborg), CESPIM (Rom), NUOV (Prag), Center for Vocational Education and Research an der Vytautas Magnus Universität (Wilna) und BETA/CÉREQ Alsace (Straßburg).

Zur Vorbereitung künftiger CVTS-Erhebungen hat die Europäische Kommission die „Entwicklung einer Methode für eine langfristige Strategie zur Erhebung der beruflichen Weiterbildung“ innerhalb des statistischen Arbeitsprogramms des Programms LEONARDO DA



VINCI ausgeschrieben. Das vom Bundesinstitut geleitete Konsortium umfasst die statistischen Ämter von Finnland und Schweden, FÁS Irland sowie 3s Research Laboratory Österreich. Das im Herbst 2004 begonnene Projekt zielt vor allem auf die Weiterentwicklung eines kohärenten Systems quantitativer und qualitativer Statistiken und Indikatoren zur betrieblichen Weiterbildung. Dabei kommt es darauf an, das Gesamtbild der betrieblichen Bildungsarbeit – unter Einschluss der Ausbildung und der weniger formalisierten Formen betrieblicher Weiterbildung – umfassender als bislang zu ermitteln.

Ein weiteres im Herbst 2004 begonnenes LEONARDO DA VINCI II-Projekt wird von der Universität Erfurt und dem Bundesinstitut koordiniert. Es widmet sich der Förderung der beruflichen Qualifizierung älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Kleinbetrieben mit dem Ziel der Stabilisierung der Alterserwerbstätigkeit.

Europäische Berufsbildungspolitik

Brügge-Kopenhagen-Prozess

Im Dezember 2004 vereinbarten die für Berufsbildung zuständigen Minister aus 32 Staaten, die verstärkte Zusammenarbeit in der Berufsbildung im Sinne der Erklärung von Kopenhagen vom November 2002 fortzuführen. Dieser Kopenhagen-Prozess legt die politischen Prioritäten für die Erreichung der Lissabon-Ziele im Bereich der Berufsbildung im Zusammenhang mit dem Arbeitsprogramm „Allgemeine und berufliche Bildung 2010“ fest. So erhalten u. a. die Entwicklung eines offenen und flexiblen Europäischen Qualifikationsrahmens (EQF) als Instrument zur Förderung der Mobilität und des lebenslangen Lernens und die Entwicklung und Umsetzung des Europäischen Anrechnungssystems für die Berufsbildung (European Credit Transfer System, ECVET) eine besondere Priorität. Die diesen Prozess begleitende sog. Brügge-Arbeitsgruppe des Bundesinstituts hat zu den Themenkomplexen „ECVET“ und „Transparenz“ (EUROPASS) Hintergrundpapiere für den vom Hauptausschuss des Bundesinstituts eingesetzten Unterausschuss 4 – Berufliche Weiterbildung und internationale Berufsbildung – erarbeitet.

Beitrag des Bundesinstituts für die Entwicklung eines Europäischen Qualifikationsrahmens (EQF)

Das BMBF hat das Bundesinstitut gebeten, bei der Konzeption eines Europäischen Qualifikationsrahmens Unterstützung zu leisten. Für Deutschland bedeutet dies eine große Herausforderung, weil hier noch kein Qualifikationsrahmen existiert. Zur Begleitung der EQF-Entwicklung wurde ein Vorhaben im Bundesinstitut auf den Weg gebracht.

Lissabon-Maastricht-Studie

In einem Konsortium unter Leitung der britischen Qualifications and Curriculum Authority (QCA) hat das Bundesinstitut an der Studie „Achieving the Lisbon Goal – The Contribution of Vocational Education and Training“ mitgewirkt. Die Studie war Anfang 2004 von der Europäischen Kommission in Auftrag gegeben worden. Insgesamt waren 31 Länder einbezogen: alte und neue Mitgliedsstaaten, die Länder des europäischen Wirtschaftsraums sowie die Beitrittskandidaten Rumänien, Bulgarien, Türkei.

Das Bundesinstitut hat das Design der Studie mitentwickelt; es hat EU-Quellen ausgewertet, einen nationalen Bericht erstellt, die Berichte eines Länderclusters (Finnland, Österreich, Ungarn) koordiniert und schließlich an der Gesamtedaktion des Berichts mitgewirkt. Die Studie diente der Vorbereitung der Berufsbildungs-Konferenz der niederländischen Präsidentschaft im Dezember 2004 in Maastricht. Ihre Ergebnisse wurden dort diskutiert und fanden in das abschließende Communiqué Eingang.



Internationalisierung des deutschen Systems

Mit der Erklärung von Kopenhagen hat auch Deutschland sich verpflichtet, sein System auf andere Systeme hin und für andere Systeme zu öffnen (Anschlussfähigkeit). Das Bundesinstitut richtet deshalb auch seine Ordnungsarbeiten international aus. Dies gilt insbesondere für die weitgehend globalisierte IT-Branche.

European eSkills Forum bei der EU-Generaldirektion Unternehmen

Im Rahmen des European eSkills Forum haben unter Beteiligung des Bundesinstituts Sachverständige nationaler Bildungsinstitutionen und Sozialparteien der Mitgliedsstaaten sowie der EU (u. a. CEDEFOP) und der OECD ausgehend von den EU-Beschlüssen von Lissabon (2000) und Kopenhagen (2002) die Bedingungen der IT-Qualifizierung innerhalb der EU in Bezug auf Angebot und Nachfrage, den sozialen Dialog, die Globalisierung und Public Private Partnership analysiert und bildungspolitische Rahmenempfehlungen für die Qualifizierung von IT-Professionals in der EU erarbeitet. In Konkretisierung der EU-Beschlüsse von Maastricht vom Dezember 2004 zur Schaffung eines EQF wird für den IT-Bereich unter Berücksichtigung der nationalen, einschließlich der deutschen Erfahrungen und Konzepte in der IT-Aus- und Weiterbildung ein Modell für ein European eSkills Meta Framework erarbeitet.

Binationale Institutionspartnerschaft mit der American Association of Community Colleges (AACC)

Im Rahmen der Kooperation in einem europäischen und einem amerikanischen Netzwerk (eSkills-Forum und Partnerschaft mit der American Association of Community Colleges (AACC)) werden internationale Entwicklungen der Qualifizierung im IT-Bereich für die Entwicklung der Berufsbildung in Deutschland genutzt.

Gegenstand der Partnerschaft mit dem AACC sind gemeinsame austausch- und forschungsbezogene Aktivitäten zu Standards, gesetzlichen Regelungen und innovativen Konzepten in der beruflichen Bildung in Deutschland und in den USA. Dies schließt eine Zusammenarbeit mit Einrichtungen anderer Staaten sowie der Europäischen Union ausdrücklich ein.

Themen vereinbarter Vorhaben:

- *Internationale Expertenfachtagung zu „Neue Wege des Lebensbegleitenden Lernens in der Beruflichen Bildung. Zertifizierte IT-Qualifizierung und Blended Learning“.*
- *Kooperationsvorhaben zur IT-Qualifizierung unter den Aspekten Qualifikations- und Kompetenzstandards, Lernortkooperation und Systemdurchlässigkeit. Geplant ist hierzu die Einbeziehung anderer europäischer Partner im Abgleich mit aktuellen EU-Arbeiten zu einem European eSkills Metaframework.*
- *Austausch von Forschungsergebnissen u.a. im Rahmen des AACC Workforce Development Institute zu Blended Learning in elektronisch gestützten Geschäftsabläufen durch neue Qualifizierungsformen als Mix von Simulation, Schulung und praxisintegriertem Training in IT-Anwenderbereichen in Industrie und Handel.*

Internationale Netzwerke

Refer-Netzwerk (ReferNet)

Im Mittelpunkt dieser Zusammenarbeit steht die regelmäßige Berichterstattung der nationalen Konsortien über Strukturen und Systeme der Berufsbildung sowie über Initiativen und Reformen, zum einen in „Thematic Overviews“ (Gesamtdarstellungen), zum anderen in „Thematic Analyses“ (vertiefenden Darstellungen einzelner Aspekte). Die bereitgestellten Informationen gehen in das „Knowledge Management System“ (KMS) des CEDEFOP ein.

Themen des „Knowledge Management System“ des CEDEFOP

1. *Politischer und sozioökonomischer Kontext,*
2. *Ziele, Prioritäten, Programme,*
3. *Institutioneller Rahmen,*
4. *Erstausbildung*,*
5. *Weiterbildung*,*
6. *Lehrer und Ausbilder,*
7. *Innovative Methoden und Curricula,*
8. *Anerkennung des Lernens und Mobilität,*
9. *Beratung und Orientierung,*
10. *Finanzierung und Investitionen in Humanressourcen*,*
11. *Europäische und internationale Dimension.*

** Bearbeitet vom Bundesinstitut für Berufsbildung*

Die zum ReferNet gehörende Forschungsdatenbank European Research Overview (ERO) des CEDEFOP bietet eine Plattform für den internationalen Wissens- und Informations-transfer im Bereich der Berufsbildungsforschung. ERO ist seit Juni 2004 online und enthält deutsche Nachweise zu knapp 100 Experten und Projekten sowie eine Vielzahl von Papieren. Mit ERO verbunden ist auch eine Institutionen-Datenbank (VET-Insti); sie enthält ca. 700 deutsche Einträge und wurde 2004 an aktuelle Entwicklungen angepasst.

Training of Trainers Network (TTnet)

Das Bundesinstitut hat 2004 mit dem Aufbau des nationalen Netzwerks TTnet–Deutschland in der Aus- und Weiterbildung des Berufsbildungspersonals begonnen, um Deutschland damit an das vom CEDEFOP moderierte europäische Netzwerk TTnet anzuschließen, dem bereits 15 EU-Staaten angehören. Mitglieder von „TTnet Deutschland“ sind Institutionen und Organisationen, die über besondere Kompetenz im Bereich der Ausbildung von Lehrkräften und Ausbildern verfügen. Diesen bieten sich Kontakte zu über 200 europäischen Partnern und ein Forum der Diskussion und der Kooperation zu Themen der Ausbildung und der beruflichen Entwicklung von Lehrkräften und Ausbildern. So sollen Innovationen und gute Beispiele aus Praxis und Politik auf zentralen Feldern der Qualifizierung von Ausbildungspersonal identifiziert und gefördert und nationale mit europäischen Entwicklungen verbunden werden. TTnet leistet Beiträge zur Umsetzung der Politik der EU, bei dem der Ausbildung von Lehrkräften und Ausbildern eine Schlüsselrolle für die Qualität der Systeme zugeschrieben wird.

UNESCO-Expertentreffen

Im Oktober 2004 fand in Bonn das UNESCO-Expertentreffen „Learning for Work, Citizenship and Sustainability“ statt. Das Treffen wurde vom UNESCO-UNEVOC International Centre und der Bundesregierung mit Unterstützung des Bundesinstituts vorbereitet und organisiert. Es nahmen rund 120 Experten aus aller Welt teil. Das Bundesinstitut war u. a. Gastgeber einer Diskussion mit Vertretern verschiedener internationaler Organisationen und Organisator von Field Visits. Zentrale Ergebnisse des Expertentreffens sind Formulierungsvorschläge für eine Agenda („Action Planning in TVET for Sustainable Development“) im Rahmen der UN-Dekade für „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ sowie die gemeinsam verabschiedete „Bonn Declaration“.

Workshop mit dem Istituto per lo Sviluppo della Formazione Professionale dei Lavoratori (ISFOL)

Am 22./23. März 2004 fand in Rom ein Workshop zur künftigen Zusammenarbeit zwischen Bundesinstitut und ISFOL statt. Beide Seiten vereinbarten, die Zusammenarbeit zu intensivieren: Bundesinstitut und ISFOL werden sich gemeinsam an internationalen Ausschreibungen auf dem Feld der Berufsbildung beteiligen, das gemeinsame Interesse liegt dabei insbesondere bei Projekten für den osteuropäischen Raum. Weiter werden beide Institute die Forschungszusammenarbeit – unter Nutzung bestehender Referenz-Netzwerke (z. B. ReferNet) – auf die Themenschwerpunkte „Berufsbildung besonderer Personengruppen“ und „vergleichende Analyse der Entwicklung von Ausbildungsordnungen“ konzentrieren.

<i>Staat/ supranationale Organisation</i>	<i>Institution/Ort</i>	<i>Abschluss</i>	<i>Gültigkeit/ Dauer</i>	◀ <i>Institutsverträge zur bilateralen Zusammenarbeit</i>
<i>Australien</i>	<i>The National Centre für Vocational Education Research (NCVER), Adelaide</i>	<i>26. Juli 2000</i>	<i>Unbefristet</i>	
<i>Europäische Union</i>	<i>Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsausbildung (CEDEFOP), Thessaloniki</i> <i>Europäisches Referenz-Netzwerk für Fachinformationen und Expertisen (REFER), Thessaloniki</i>	<i>1977</i> <i>Neufassung vom 30. April 2002</i>	<i>Jährliche Verlängerung</i>	
<i>Frankreich</i>	<i>Centre d'Etudes et de Recherches sur les Qualifications (CEREQ), Marseille</i>	<i>5. September 1990</i>	<i>Unbefristet</i>	
<i>Iran</i>	<i>Technical and Vocational Training Organization (TVTO), Teheran</i>	<i>31. Juli 2003</i>	<i>Unbefristet</i>	
<i>Italien</i>	<i>Istituto per lo Sviluppo della Formazione Professionale dei Lavoratori (ISFOL), Rom</i>	<i>4. Mai 1990</i>	<i>3 Jahre autom. Verlängerung: 3 Jahre</i>	

Korea	Korean Research Institute for Vocational Education (KRIVET), Seoul	23. September 2000	Unbefristet
Niederlande	Centrum voor Innovatie van Opleidingen (CINOP), 's-Hertogenbosch (früher: PCBB)	4. April 1989	Unbefristet
Russische Föderation	Institut für die Entwicklung der Berufsbildung (IRPO), Moskau	3. Dezember 1993 Neufassung vom 4. Dezember 2001	3 Jahre autom. Verlängerung: 3 Jahre
Slowakische Republik	Staatliches Institut für Berufsbildung der Slowakischen Republik (SIOV), Bratislava	7. September 1995	3 Jahre autom. Verlängerung: 3 Jahre
Slowenien	Zentrum der Republik Slowenien für Berufsbildung (CPI), Ljubljana	20. September 2001	3 Jahre autom. Verlängerung: 3 Jahre
Thailand	Abteilung für berufliche Bildung beim Erziehungsministerium (DOVE), Bangkok	14. Februar 2003	3 Jahre autom. Verlängerung: 3 Jahre
Tschechische Republik	Nationales Institut für Berufsbildungsforschung (NUOV), Prag (früher VUOS)	1. Juli 1993 Neufassung vom 18. September 2000	3 Jahre autom. Verlängerung: 3 Jahre
Türkei	Forschungszentrum für technische und berufliche Bildung (METARGEM), Ankara	2. Juni 2003	3 Jahre
UNESCO/UNEVOC	UNEVOC-Center, Bonn	30. April 1999	3 Jahre autom. Verlängerung: 2 Jahre
Ungarn	Nationalinstitut für Berufsbildung (NIVE/NSZI), Budapest	16. April 1993 Neufassung vom 19. März 2001	3 Jahre autom. Verlängerung: 3 Jahre
USA	American Association of Community Colleges (AACC), Washington	12. Juni 2003	Unbefristet
Weißrussland	Republikanisches Institut für Berufsbildung (RIPO), Minsk	3. Dezember 1993	3 Jahre autom. Verlängerung: 3 Jahre



Beratungsleistungen für den internationalen Bildungsmarkt

Äthiopien

In Äthiopien unterstützt das Bundesinstitut das Projekt „Deutsch-Äthiopisches-TVET-Programm“ der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) im Rahmen von Kurzzeitexpertisen. Zunächst haben die Fachkräfte des Bundesinstituts mit den Partnern vor Ort einen Qualifikationsrahmen entwickelt und diesen mit den an der Berufsbildung Beteiligten abgestimmt. Im weiteren Verlauf wurden die Ausbildungsgänge in den Aus- und Weiterbildungszentren des Bildungsministeriums entsprechend den äthiopischen Berufsstandards überarbeitet und weiterentwickelt. Parallel dazu soll ein offenes Prüfungs- und Zertifizierungssystem geschaffen werden, um Menschen die Möglichkeit zu geben, ihre im Arbeitsleben erworbenen Kompetenzen entsprechend zertifizieren zu lassen.



Baltische Staaten

Das TRANSFORM-Programm der 1990er-Jahre der Bundesregierung, mit dem auch in den baltischen Staaten der Prozess der Berufsbildungsreform unterstützt wurde, bietet Voraussetzungen für die Zusammenarbeit mit den baltischen Partnern. Anlässlich einer Delegationsreise der Arbeitsstelle iMOVE nach Riga, Tallinn und Vilnius konnte das Bundesinstitut diese Kontakte in Gesprächen mit den Bildungsministerien sowie der Zentren für berufliche Bildung in den drei Ländern wieder aufnehmen.



Gemeinschaft unabhängiger Staaten

Im Forschungsprojekt „Weiterentwicklung von Instrumenten für Berufsbildungsberatung im Ausland auf der Grundlage einer Nachhaltigkeitsanalyse von TRANSFORM-Projekten“ erprobte das Bundesinstitut erstmals einen Evaluationsansatz zur Bestimmung nachhaltiger Wirkungen von Projekten, die im Rahmen des 1992 begonnenen TRANSFORM-Beratungsprogramms der Bundesregierung in elf Ländern Mittel- und Osteuropas durchgeführt wurden. Auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung mit dem IRPO wurde nach dem modernisierten russischen Ausbildungsberuf Automechaniker/-in nun der in den 1990er-Jahren in deutsch-russischer Zusammenarbeit neu geschaffene russische Ausbildungsberuf Industriekaufmann/Industriekauffrau evaluiert. Die Ergebnisse des Vergleichs der Projekte miteinander sowie mit anderen Projekten der Berufsbildungsberatung in Ländern der Entwicklungszusammenarbeit wurden in einem Schlussbericht mit Empfehlungen zusammengefasst. Darüber hinaus wurde der Austausch mit dem IRPO zum Thema Entwicklung der Sozialpartnerschaft in Russland vertieft.



Iran

Im Jahr 2003 fand auf Einladung der Technical and Vocational Training Organization (TVTO) des Arbeitsministeriums der Islamischen Republik Iran in Teheran ein Planungsworkshop mit dem Bundesinstitut statt. Zwischen den Instituten wurde ein Kooperationsvertrag geschlossen, der eine Zusammenarbeit hinsichtlich der Qualifikationsforschung, Berufsstandardisierung und Curriculumentwicklung vorsieht. Aufgrund dieser Kooperationsvereinbarung moderierte das Bundesinstitut im September 2004 auf Einladung der TVTO und der GTZ einen Workshop zur Erstellung eines Masterplans. An diesem Workshop nahmen Vertreter der verschiedenen Ministerien und der Wirtschaft teil. Entlang dieses Masterplans will die TVTO ihre beruflichen Bildungsmaßnahmen in den nächsten Jahren landesweit reformieren.



Oman / Vereinigte Arabische Emirate (VAE)

Im Rahmen ihrer Aktivitäten zum internationalen Marketing für die deutsche berufliche Aus- und Weiterbildung veranstaltete die Arbeitsstelle iMOVE im September 2004 eine zweite Delegationsreise in den Oman und die VAE, an der auch das Bundesinstitut teilgenommen hat. Ziel der Reise war es, die bereits in 2003 aufgenommenen Kontakte und Ge-





sprache in diesen Staaten zu vertiefen. Das galt vor allem für den Oman, wo ein Gespräch beim Minister of Manpower Gelegenheit bot, mögliche Felder der Berufsbildungskoope- ration mit Deutschland und der Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut weiter zu präzisie- ren. Darüber hinaus wird von omanischer Seite die Mitwirkung des Bundesinstituts beim Aufbau eines Occupational Standards and Skills Testing Centre (OSSTC) begrüßt, für das die GTZ im Rahmen eines internationalen Ausschreibungsverfahrens einen fünfjährigen Beratungsvertrag von der omanischen Regierung erhalten hat.

Serbien



In Serbien unterstützt das Bundesinstitut das Projekt „Reform der beruflichen Bildung in Serbien“ der GTZ und stellt entsprechende Kurzzeitexpertisen zur Verfügung. Im Berichts- zeitraum wurden mehrere Workshops zur Entwicklung von Berufsstandards und Curricula in Serbien durchgeführt. In diesem Zusammenhang wurde auch das neue serbische Berufs- bildungsinstitut bzgl. seiner Aufbau- und Ablauforganisation beraten.

Türkei



Das Bundesinstitut hat im Jahr 2004 seine Beratung im Bereich der Berufsstandards, Aus- bildungsstandards und Prüfungen weitergeführt. Ausdruck der engen Zusammenarbeit war der Besuch einer hochrangigen Delegation aus dem türkischen Bildungsministerium. Unter Leitung des türkischen Staatssekretärs führte die Delegation des MEB in Berlin und Bonn Gespräche mit Vertretern des BMBF und der Sozialpartner. Beide Seiten einigten sich darauf, eine Deutsch-Türkische Arbeitsgruppe Berufliche Bildung ins Leben zu rufen.

Usbekistan



Im Jahr 2004 fanden auf Einladung des Instituts für Internationale Zusammenarbeit (IIZ) des Deutschen Volkshochschulverbandes (DVV) zwei Workshops zur Entwicklung von Be- rufsprofilen in Usbekistan statt. In Zusammenarbeit mit dem IIZ und dem usbekischen Bil- dungsministerium hat das Bundesinstitut Fachleute in der Entwicklung von Berufsprofilen und Ausbildungsprogrammen in Usbekistan geschult und unterstützt die Partner bei ihren weiteren Aktivitäten.

Vietnam



Auf Anfrage des BMBF fanden 2004 in Hanoi Planungsgespräche mit dem vietnamesi- schen Arbeitsministerium zur Fortsetzung des Dialogs über gemeinsame Interessen und zur Vereinbarung einer konkreten Kooperation in der beruflichen Bildung statt. Beide Seiten unterstrichen ihr Interesse an einer Zusammenarbeit und erörterten die möglichen Akti- onsfelder im Lichte der beiderseitigen Prioritäten. Im Zuge der weiteren Zusammenarbeit werden Fachleute des Bundesinstituts die vietnamesischen Partner in den folgenden Berei- chen beraten: Erarbeitung von Reformvorschlägen zur Novellierung des Berufsbildungsge- setzes, Organisationsentwicklung des neuen Berufsbildungszentrums sowie Entwicklung von neuen und Überarbeitung von vorhandenen Ausbildungsberufen.



Herkunftsstaaten der Besuchergruppen



Afghanistan
Ägypten
Albanien
Äthiopien
Bosnien-Herzegowina
Bulgarien
China
Ghana
Iran
Israel
Kanada
Korea
Laos
Mazedonien
Mozambique

Philippinen
Polen
Rumänien
Saudi-Arabien
Schweiz
Serbien und Montenegro
Singapur
Slowenien
Thailand
Türkei
Uganda
Ungarn
USA
Usbekistan

Beteiligung an internationalen Fachtagungen, Workshops, Konferenzen und Kongressen

Staat, intern. Organisation	Datum	Intern. Fachtagungen, Workshops, Konferenzen	Beitrag des BIBB
Spanien	4.-5. Februar 2004	Consejo escolar: Generalversammlung 2004, Madrid	Vortrag: „La política europea de la Formación Profesional: Conversión o divergencia“
Slowenien	21. April 2004	Internationale Konferenz zur allgemeinen und beruflichen Bildung, Portoroz	Vortrag: „Fields of Learning (Lernfelder)–a German syllabus concept for general and specialised instruction at part-time vocational schools“
China	12. Mai 2004	Internationale Berufsbildungstagung, Kunming	Vortrag: „E-Learning“
China	12.-14. Mai 2004	Internationales Berufsbildungssymposium 2004, Kunming	Vortrag: „Die Sicherung von Beschäftigungsfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt als Aufgabe der beruflichen Bildung“
Polen	18. Mai 2004	Deutsch-polnische Expertenrunde mit Bundesministerin Bulmahn, Slubice	Beitrag zu Regio-Kompetenz-Ausbildung: Chance Grenzregion
CEDEFOP	9.-10. Juni 2004	Seminar: On progress towards the Lisbon goal, Thessaloniki	Vortrag: „Effectiveness and Efficiency of VET“
CEDEFOP	21.-22. Juni 2004	Peer Review Quality Assurance, Helsinki	Beitrag zu „Assessment of Finnish quality indicators“
OECD	6.-7. Juli 2004	The Role of Qualifications Systems in Promoting Lifelong Learning–Meeting of National Representatives, St. Gallen	Beitrag zu Arbeitsgruppe 3: „Cooperation of Institutions and Stakeholders“
Großbritannien	12.-13. Juli 2004	Seminar: Maastricht study, London	Beitrag zu Data, Indicators and Benchmarks
EU-Kommission	20.-21. September 2004	European e-Skills Conference, Thessaloniki	Applied e-Skills: Electronic Business Skills and Qualifications in Commercial Service Occupations

Frankreich	30. September – 1. Oktober 2004	Construction of European Qualifications, Straßburg	Vortrag: „The research on qualification development at the Federal Institute for Vocational Training—A contribution to the modernisation of occupations“
Lettland	2. November 2004	Round table/Delegationsreise iMOVE, Riga	Vortrag: „Aktuelle Probleme und Entwicklungen in der Berufsbildung in Deutschland“
China	15. – 17. November 2004	Workshop: Deutschland–China: Berufsbildung im Vergleich, Changsha	Beitrag: Qualifizierung des Bildungspersonals durch ein virtuelles Forum
Schweiz	23. November 2004	Post-secondary Education in countries with dual vocational training (extended OECD study), Zürich	Beitrag zum Design der Studie
OECD	2. – 3. Dezember 2004	The Role of Qualifications Systems in Promoting Lifelong Learning—Final Meeting of National Representatives, Cancun	Beitrag zur Arbeitsgruppe 3 „Cooperation of Institutions and Stakeholders“
CEDEFOP	9. – 10. Dezember 2004	TTnet Annual Conference, Thessaloniki	The Contribution of TT-net to the EU Policy on VET Teachers and Trainers
EUROSTAT	16. – 17. Dezember 2004	Meeting Continuing Vocational Training Working Group, Luxemburg	Präsentation des Arbeitspapiers 1 des CVTS3 M-Projekts

Nationale Agentur „Bildung für Europa“ beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA)

Die NA wurde zum 1. Januar 2000 eingerichtet. Sie umfasst zugleich die Nationale Agentur für das europäische Berufsbildungsprogramm LEONARDO DA VINCI sowie die Nationale Agentur für Teile des europäischen Bildungsprogramms SOKRATES (GRUNDTVIG, LINGUA [außerschulischer Bereich], MINERVA, Beobachtung und Innovation, Flankierende Maßnahmen, Gemeinsame Aktionen). Seit dem Sommer 2004 nimmt die NA auch die Aufgaben einer Nationalen Kontaktstelle für das EU-Programm „E-Learning“ wahr. Darüber hinaus zeichnet sie (alternierend mit der KMK) für die Durchführung des Wettbewerbs um das „Europäische Sprachensiegel“ in Deutschland verantwortlich.

Eine enge Zusammenarbeit besteht mit dem BMBF hinsichtlich der künftigen Entwicklung der europäischen Berufsbildungs- und Bildungspolitik. Die NA unterstützte das BMBF bei den Verhandlungen über die neue Generation von europäischen Bildungsprogrammen. Weiterhin beteiligte sie sich an Abstimmungen zum gemeinsamen EU-Arbeitsprogramm der Bildungsminister und der EU-Kommission sowie der Fortführung des Brügge-Kopenhagen-Prozesses.





LEONARDO DA VINCI

LEONARDO DA VINCI ist das Aktionsprogramm der Europäischen Union zur Durchführung einer Berufsbildungspolitik. Die zweite Phase von 2000 bis 2006 umfasst ein Budget von 1,15 Mrd. €.

Im Jahre 2004 konnte die deutsche Beteiligung am LEONARDO-Programm auf hohem Niveau gehalten werden. Insgesamt gelangten 28 europäische „Modellversuche“ im so genannten Verfahren B (26 Pilotprojekte, zwei Projekte zur Förderung der Sprachkompetenz) in die Förderung und erhielten einen Gesamtzuschuss von mehr als 9 Mio. €. Die Zahl der insgesamt seit dem Jahr 2000 in Deutschland geförderten Projekte im Verfahren B erhöhte sich somit auf 125 mit einer Gesamtfördersumme von rund 46,5 Mio. €.

Die NA führte auch 2004 regelmäßige Besuche zum fachlichen und finanziellen Monitoring der geförderten Pilotprojekte durch. Auf europäischer Ebene engagierte sich die NA im Rahmen des thematischen Monitorings der EU-Kommission, insbesondere um E-Learning.

- *Mit dem BMBF, dem BMWA und der BA führte die NA am 7./8. Juni 2004 in Bonn eine Fachtagung zur Zukunft der Bildungs- und Berufsberatung durch, an der rund 200 Personen aus dem In- und Ausland teilnahmen.*
- *Am 12./13. Oktober 2004 führte die NA in Zusammenarbeit mit dem BMBF in Bonn eine weitere internationale Fachtagung zum Thema ECVET durch. Die Tagung trug maßgeblich zur Meinungsbildung der berufsbildungspolitischen Akteure zum Thema ECVET bei.*
- *Am 21./22. April 2004 führte die NA gemeinsam mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und InWEnt in Berlin eine Fachtagung zur grenzüberschreitenden Verbundausbildung durch.*



Die Kooperation mit den Nationalen Agenturen der weiteren 30 Programmteilnehmerstaaten wurde von der NA fortgeführt. Die gemeinsam mit Österreich implementierte Projektdatenbank wurde 2004 weiterentwickelt und ermöglicht nunmehr Angaben zu den Produkten, die in den LEONARDO-Projekten entstanden sind. Die NA beteiligte sich zudem an Kontaktseminaren in Poznan und Wroclaw sowie in Istanbul. Die Türkei nimmt seit dem Jahr 2004 erstmals am Programm LEONARDO DA VINCI teil.

Im April 2004 veröffentlichte die Europäische Kommission eine neue Ausschreibung für das LEONARDO-Programm. In drei Informationsveranstaltungen in Bonn, Berlin und München mit insgesamt rund 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern informierte die NA potenzielle Antragstellerinnen und Antragsteller über die Prioritäten des Aufrufs und die spezifischen Themenschwerpunkte des Programms.



SOKRATES

Das Programm SOKRATES wird in Deutschland von vier Nationalen Agenturen durchgeführt. Neben der NA sind dies InWEnt, der DAAD und der Pädagogische Austauschdienst (PAD) der KMK.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit der NA liegt in der Umsetzung der Aktion GRUNDTVIG (Ausnahme: GRUNDTVIG 3), da in dieser Aktion zur Förderung der allgemeinen Erwachsenenbildung sowohl zentrale als auch dezentrale Maßnahmen von der NA betreut werden. Für die zentral von der Europäischen Kommission geförderten transnationalen Kooperationsprojekte bot die NA eine Reihe von Informationsveranstaltungen und individuellen Beratungen für Antragstellerinnen und Antragsteller an. 2004 wurden insgesamt 13 von deutschen Institutionen koordinierte Kooperationsprojekte in GRUNDTVIG 1 gefördert. In der Aktion LINGUA waren zwei und in der Aktion MINERVA drei Projekte mit deutschen Koordinatoren erfolgreich.

Die NA hat im Jahr 2004 insgesamt 162 Förderanträge für die dezentralisiert durchgeführten Lernpartnerschaften (GRUNDTVIG 2) erhalten. Von diesen konnten 134 bewilligt werden. Die NA ist neben der Bewilligung auch für Begleitung und Abrechnung der Projekte verantwortlich. In der zweiten Jahreshälfte 2004 führte die NA zudem vier GRUNDTVIG 2-Informationsveranstaltungen für die Antragsrunde 2005 durch. Zur Vorbereitung und Projektanbahnung können künftige Projektleiterinnen und -leiter bei der NA Anträge auf so genannte Vorbereitende Besuche einreichen. Insgesamt wurden im Jahre 2004 von der NA 105 solcher Anträge bewilligt. Zur Unterstützung internationaler Bildungskooperationen veranstaltete das SOKRATES-Team der NA zwei GRUNDTVIG-Kontaktseminare zum Thema „Implementierung von Gender Mainstreaming“ (Januar 2004, Berlin) und „Seniorenbildung“ (Oktober 2004, Lingen). An beiden Tagungen nahmen jeweils über 60 Fachinstitutionen aus Deutschland und dem europäischen Ausland teil. Insgesamt wurden mehr als 20 EU-Projekte initiiert.



EU-Arbeitsprogramm

Die NA unterstützt das BMBF bei Informationsmaßnahmen im Rahmen des gemeinsamen Arbeitsprogramms der EU-Bildungsminister und der EU-Kommission. Am 7. Juni 2004 fand in Bonn ein Workshop zum Thema „Investition in Humankapital“ mit 50 hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern der Bildungsforschung und -politik statt. Die Ergebnisse der Tagung sind in einer Veröffentlichung des BMBF unter dem Titel „Investitionsgut Bildung“ dokumentiert.

Europäisches Sprachensiegel 2004

Mit dem Sprachensiegel der Europäischen Kommission werden herausragende und innovative Projekte und Initiativen aus dem Bereich des Lehrens und Lernens von Sprachen in allen Sektoren der allgemeinen und beruflichen Bildung ausgezeichnet. Für die Durchführung des Wettbewerbs in Deutschland sind im jährlichen Wechsel Bund und Länder verantwortlich. 2004 hatte die NA im Auftrag des BMBF die Federführung für den Wettbewerb. Unter dem nationalen Themenschwerpunkt „Sprachenlernen und sozialer Zusammenhalt – Chancen für Erwachsene“ wurden Projekte und Initiativen gesucht, die auf besondere Weise das Sprachenlernen zur Überwindung sozialer, wirtschaftlicher oder kultureller Barrieren einsetzen. Aus 91 Bewerbungen, mehr als je zuvor, wurden von einer internationalen Jury zehn Preisträger ermittelt.



Europäisches Sprachensiegel 2004: Die Preisträger

1. Preis:

Ländliche Erwachsenenbildung Thüringen e. V., Weimar, für das Projekt:
„Die Sprache der Natur – eine Brücke in Europa“

2. Preis:

Caritasverband für das Bistum Magdeburg e. V., Interkulturelles Beratungs- und Begegnungszentrum, Sachsen-Anhalt, für die Initiative: „Sprachpartnerschaften“

3. Preis:

Hamburger Volkshochschule für das Projekt: „Mütter lernen Deutsch“

4. Preise:

- Ausbildungswerkstatt Braunschweig e. V., Niedersachsen, für das Projekt:
„Multikulturelles Sprachtheater“
- beramí – Berufliche Integration e. V., Frankfurt am Main, Hessen, für das Projekt: „Durch Kraut und Rüben – Lesen und Schreiben für Migrantinnen und Migranten“
- INTEGRAL gGmbH, Cölbe, Hessen, für das Projekt: „Deutsch am Arbeitsplatz“
- Landeshauptstadt Stuttgart-Kulturamt-Stadtbücherei, Baden-Württemberg, für das Projekt: „Sprachlabor Bibliothek – Deutschlernen in der Stadtbücherei Stuttgart“
- Landkreis Uecker-Randow/Kreisvolkshochschule Uecker-Randow, Pasewalk, Mecklenburg-Vorpommern, für das Projekt: „Entwicklung von Sprachkompetenzen in der Erwachsenenbildung in Einheit mit interkulturellen Werten im deutsch-polnischen Grenzraum“
- Tür an Tür – miteinander wohnen und leben e. V., Augsburg, Bayern, für das Projekt: „Qualifizierung und Integration für Flüchtlinge (QuIF)“
- WITAJ-Sprachzentrum, Cottbus, Brandenburg, für das Projekt:
„Sprachintensivkurs Sorbisch/Wendisch für Erzieher/-innen“

Arbeitsstelle International Marketing of Vocational Education (iMOVE)

Die Arbeitsstelle iMOVE wurde vom BMBF zum 15. November 2001 beim Bundesinstitut eingerichtet. Sie ist Teil der konzertierten Aktion Internationales Marketing für den Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland.

iMOVE ist eine Informations- und Beratungsstelle einerseits für deutsche Weiterbildungsanbieter auf dem Weg zur Internationalisierung und andererseits für ausländische Interessenten an beruflicher Aus- und Weiterbildung in bzw. aus Deutschland. Zentrales Ziel ist es, deutsche Weiterbildungsanbieter durch gezielte Maßnahmen auf dem Weg ins Ausland zu unterstützen und ausländische Interessenten über Möglichkeiten der beruflichen Aus- und Weiterbildung in/aus Deutschland zu informieren.

Seminare für deutsche Weiterbildungsanbieter

- „Weiterbildungsmarkt China: Chancen-Hürden-Risiken“ (Bonn, 27. April 2004)
- „Weiterbildungsmarkt China: Recht, Steuern und Finanzen“ (Bonn, 18. Juni 2004)
- „Weiterbildungsmarkt Baltische Staaten“ (Berlin, 29. September 2004)
- „Weiterbildungsmarkt Indien: Hintergründe – Potenziale – Handlungslinien“ (Bonn, 7. September 2004)
- „Unternehmensinterne Voraussetzungen für die Internationalisierung von Weiterbildungsunternehmen“ (Bonn, 10. November 2004)

Messebeteiligungen Inland

- „Learntec“ (Karlsruhe, 10.–13. Februar 2004)
- „Online Educa“ (Berlin, 1.–3. Dezember 2004)
- „export21“ (Frankfurt, 7.–8. Dezember 2004)

Auslandsmarketing

- Delegationsreise nach China: Peking-Qingdao-Shanghai (7.–17. Mai 2004)
- Stand auf der IVETA-Konferenz (Wien, 25.–27. August 2004)
- Delegationsreise in das Sultanat Oman und die Vereinigten Arabischen Emirate (10.–16. September 2004)
- Delegationsreise nach Estland, Lettland und Litauen (31. Oktober – 6. November 2004)
- Fachtagung zum Bildungsmarkt Polen (Stettin, 16.–17. November 2004)
- Stand auf der „Personal Hungary“ (Budapest, 17.–18. November 2004)
- Delegationsreise nach China (Shanghai, 8.–12. Dezember 2004)



Nationale Referenzstelle für Transparenz beruflicher Qualifikationen

Die Einrichtung nationaler Referenzstellen für Transparenz beruflicher Qualifikationen ist ein wesentliches Instrument der Umsetzung der im Rahmen des Europäischen Forums für die Transparenz beruflicher Qualifikationen erarbeiteten Vorschläge.

Nationale Referenzstellen sollen

- als erste Kontaktstelle dienen, wenn Fragen bezüglich nationaler Qualifikationen, Prüfungszeugnissen und Ergänzungen zu Prüfungszeugnissen aufkommen;
- direkten Zugang zu relevanten Informationen haben oder in Verbindung mit den relevanten nationalen Gremien stehen, die diese Informationen haben;
- entweder in der Lage sein, Fragen selbst beantworten zu können, oder sie an die zuständige Stelle weitergeben;
- ein nationaler Partner in einem europäischen Netz von Referenzstellen mit ähnlichen Verantwortlichkeiten sein.

Das Bundesinstitut wurde vom BMBF beauftragt, die deutsche nationale Referenzstelle für Transparenz beruflicher Qualifikationen im Jahre 2002/2003 im Rahmen eines vom BMBF finanzierten zweijährigen Vorhabens einzurichten. U. a. sind mehrsprachige Zeugniserläuterungen für ca. 160 staatlich anerkannte Ausbildungsberufe auf der Basis der vorhandenen Ausbildungsprofile bereitzustellen.



Internationale Aspekte der Ordnungsarbeit

Deutsch-österreichische Expertenkommission

Die Kommission ist aufgrund des Regierungsabkommens vom 27. November 1989 mit Österreich eingerichtet worden. Das Abkommen ist in der Absicht geschlossen worden, auf dem Gebiet der beruflichen Bildung zusammenzuarbeiten und den Absolventen beruflicher Bildungsgänge im jeweils anderen Staat die Berufsausübung und das berufliche Fortkommen zu erleichtern. Insbesondere auf der Gleichstellung von beruflichen Prüfungszeugnissen liegt ein Hauptinteresse. Werden die Mehrfachnennungen auf deutscher Seite herausgerechnet, sind von den bisherigen Gleichstellungen 236 deutsche und 207 österreichische Berufe betroffen.

WISSENSMANAGEMENT UND WISSENSTRANSFER DES BUNDESINSTITUTS

Angesichts des unaufhaltsamen Anstiegs der Informationsflut wird es immer schwieriger, Wissen zielgerichtet an Adressaten zu übermitteln. Wissensmanagement und Wissenstransfer sind daher ein unverzichtbarer Bestandteil der Beratungs- und Forschungsarbeit des Bundesinstituts geworden. Dabei wird die Kommunikation nach außen als kontinuierliche Offensive einer zielgruppenorientierten und mediengerechten Information der Öffentlichkeit ständig optimiert.

Nach wie vor bilden die Mitwirkung des Bundesinstituts am jährlich neu aufgelegten Berufsbildungsbericht der Bundesregierung, das Arbeitsprogramm und die Forschungsergebnisse des Bundesinstituts Eckpfeiler der Informationsarbeit. Einen Überblick über die Vielzahl der Publikationen gibt das jährlich überarbeitete Veröffentlichungsverzeichnis. Die Zeitschrift Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (BWP) und zahlreiche zielgruppenorientierte Informationsdienste ergänzen das Angebot der Druckerzeugnisse.

Neben diesen Kommunikationsmedien nehmen die digitale Informationsverbreitung und das digitale Wissensmanagement einen immer größeren Raum ein. Dem Wandel der Informationsgewohnheiten folgend, hat das Bundesinstitut sein Internet-Angebot www.bibb.de erheblich ausgeweitet.

MITWIRKUNG AN BILDUNGSPOLITISCHEN DOKUMENTATIONEN DER BUNDESREGIERUNG

3.1

Berufsbildungsbericht der Bundesregierung

Gemäß BerBiFG § 6 Abs. 2 Nr. 1b wirkt das Bundesinstitut an der Vorbereitung des jährlichen Berufsbildungsberichts der Bundesregierung mit. Hierzu gehören zahlreiche Beiträge aus allen Fachabteilungen des Instituts, die in ihrer Vielfalt nicht dargestellt werden können. Das Bundesinstitut erarbeitet die wesentlichen statistischen Daten und erstellt Entwürfe für Beiträge des Berufsbildungsberichts.

Im Berufsbildungsbericht berücksichtigte Themen (Auswahl)

Berufliche Orientierungen und Berufswahlverhalten von Schulabsolventinnen und Schulabsolventen

Um die beruflichen Orientierungen und das Berufswahlverhalten (Verbleib) von Jugendlichen zu erfassen, wurden vom Bundesinstitut in Zusammenarbeit mit forsa (Berlin) Schulabsolventinnen und Schulabsolventen aus allgemein bildenden Schulen und beruflichen Vollzeitschulen, die nicht zu einem Berufsabschluss führen, befragt. Die Befragung fand von Anfang September bis Ende November 2004 mittels computerunterstützter Telefoninterviews statt. Die Stichprobengröße betrug 1.512.

Ausbildung und Beschäftigung in Deutschland

Sonderauswertung der Beschäftigten- und Betriebsstatistik der BA: Die Analysen zeigen die betriebliche Ausbildungsbeteiligung (Stichtag 31. Dezember 2003) und die Beschäftigungsentwicklung getrennt für alte und neue Länder und differenziert nach Betriebsgrößen und Wirtschaftszweigen auf.

Ausbildungsbeteiligung der Betriebe

Sonderauswertung des IAB-Betriebspanels: Bundesweit wurden 2003 insgesamt rund 16.000 Betriebe aller Wirtschaftszweige und Betriebsgrößenklassen vom IAB befragt. In dieser seit 1993 jährlich durchgeführten repräsentativen Arbeitgeberbefragung nehmen Fragen zu Personalqualifizierung und zur beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie deren betriebliche Rahmenbedingungen einen wichtigen Raum ein. Für den Berufsbildungsbericht wurden insbesondere die Informationen zur Ausbildungsberechtigung, Ausbildungsbeteiligung und zur Übernahme von ausgebildeten Fachkräften auf Arbeitsplätze im Betrieb anhand der aktuellen Befragung, aber auch im Vergleich zu den Vorjahresergebnissen analysiert. Die Differenzierung erfolgte nach Betriebsgrößenklassen, Wirtschaftszweigen und Regionen.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

Erhebung der vom 1. Oktober 2003 bis zum 30. September 2004 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge.

Die Ergebnisse der o. g. Untersuchungen werden im Berufsbildungsbericht 2005 jeweils in einem eigenen Kapitel veröffentlicht.

Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe

Im Rahmen der gesetzlichen Aufgaben (§ 6 Abs. 2 Nr. 4 BerBiFG) führt das Bundesinstitut das Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe. Es ist das Standardwerk zur Entwicklung der Ordnungen und Regelungen im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Das Verzeichnis wird jährlich herausgegeben.



Inhalt des Verzeichnisses der anerkannten Ausbildungsberufe

- *Systematisches Verzeichnis der anerkannten oder als anerkannt geltenden Ausbildungsberufe mit Angaben zur Rechtsgrundlage, Ausbildungsdauer, Berufsfeldzuordnung, zum Ausbildungsbereich und zu Auszubildendenzahlen*
- *Alphabetisches Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe nach der Art der Anerkennung, ihrer Struktur und nach Ausbildungsbereichen*
- *Überblick über die Entwicklung der Ordnungstätigkeit, ausgehend von den derzeit geltenden Ausbildungsberufen*
- *Rechtsverordnungen zur Gleichstellung von Prüfungszeugnissen im Inland und Ausland*
- *Bundes- und landesrechtliche Aus- und Weiterbildungsregelungen für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen*

- *Regelungen der zuständigen Stellen für die Berufsausbildung behinderter Menschen*
- *Regelungen der zuständigen Stellen für die berufliche Fortbildung und Umschulung*
- *Regelungen des Bundes für die berufliche Fortbildung und Umschulung sowie Empfehlungen des Bundes für die Durchführung von Fortbildungslehrgängen*
- *Verzeichnis der zuständigen Stellen*
- *Statistische Übersichten*
- *Alphabetisches Register der Berufe*

GEDRUCKTE UND DIGITALE VERÖFFENTLICHUNGEN

3.2

Veröffentlichungen in der Herausgeberschaft des Generalsekretärs

Als nationales und internationales Kompetenzzentrum der beruflichen Aus- und Weiterbildung hat das Bundesinstitut den gesetzlichen Auftrag, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Forschungsarbeiten mit gedruckten und digitalen Veröffentlichungen in Herausgeberschaft des Generalsekretärs zu informieren.

Die kostenpflichtigen Veröffentlichungen werden in Kooperation mit drei Verlagen vertrieben. Seine originären Buchreihen „Berichte zur beruflichen Bildung“, „Materialien zur beruflichen Bildung“ sowie „Einzelpublikationen“ (in 2004 insgesamt 35) distribuiert das Bundesinstitut grundsätzlich über den W. Bertelsmann Verlag in Bielefeld. Die so genannten Bildungsmedien sind beim Christiani-Verlag in Konstanz im Vertrieb und die Reihe „Ausbildung leicht gemacht“ verlegt der Verlag Bildung und Wissen in Nürnberg. Im Geschäftsjahr gelang es dem Bundesinstitut, in Kooperation mit diesen Partnern der Leserschaft eine gemeinsame Bestellplattform unter seiner Homepage www.bibb.de anzubieten, die eine Bestellung nach Suchwort über drei Verlage ermöglicht.

Seine kostenlosen Schriften vertreibt das Bundesinstitut in Eigenregie. Zu diesen zählen u. a. der Geschäftsbericht, die Forschungsergebnisse, das Arbeitsprogramm, das Mittelfristige Forschungsprogramm sowie das Verzeichnis der lieferbaren Veröffentlichungen (jeweils jährlich). Einen Überblick der im Berichtsjahr neu erschienenen, wieder aufgelegten und überarbeiteten Veröffentlichungen gibt der Anhang III.

Für seine vielfältigen Publikationstätigkeiten – hierzu zählen auch die Zeitschrift Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (BWP) sowie die Informationsdienste BIBBforschung, BIBBpraxis und BIBBnews – hat das Bundesinstitut 556.000,00 € (2003: 643.169 €) verausgabt. Die Ausgaben beschränkten sich dabei nicht allein auf das klassische Buch oder die CD-ROM. Zunehmend an Bedeutung hat in der Veröffentlichungstätigkeit das Internet gewonnen. Mit seiner Homepage und einer Vielzahl von Portalen kommt das Bundesinstitut dem sich ändernden Rezeptionsverhalten nach. Aus seinen Buchreihen und den Bildungsmedien erzielte das Bundesinstitut Einnahmen in Höhe von 104.938,73 € (2003: 97.960 €), die dem Gesamthaushalt des Bundesinstituts zugeführt wurden.

Die im Zuge der seit 1999 aufgenommenen Marketing- und Kommunikationsoffensive optimierten Kommunikationswege nach innen und außen ermöglichen zunehmend einen Medienmix. Durch die Cross-media-Strategie werden die Arbeitsergebnisse komplementär



mediengerecht präsentiert, so dass eine höhere Zielgruppengenauigkeit erreicht werden kann. Des Weiteren gelingt es zunehmend, die Transparenz der Inhalte der Arbeit des Bundesinstituts auch im medialen Bereich zu erhöhen. Das entwickelte Corporate Design erleichtert hierbei die Wiedererkennung des Bundesinstituts, das seit April 2000 sein Logo dem Markenschutz unterwarf. Das Design-Handbuch des Bundesinstituts wurde in überarbeiteter Fassung wieder aufgelegt und hilft bei der Vielzahl der Akteure und Publikationswege, die weitgehende Einheitlichkeit des Auftretens zu ermöglichen.

Darüber hinaus tragen viele Mitarbeiter/-innen des Bundesinstituts durch Veröffentlichungen außerhalb des Bundesinstituts in Kooperation mit wissenschaftlichen und anderen Einrichtungen zum Ergebnistransfer bei.

Printmedien

- *Monografien/Einzelveröffentlichungen*
- *Veröffentlichungsreihen, z. B. „Berichte zur beruflichen Bildung“, „Materialien zur beruflichen Bildung“, „Umweltschutz in der beruflichen Bildung“ und „Forschung Spezial“*
- *Fachzeitschrift „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis“ (BWP) mit Beilage „BWPplus“*
- *Informationsdienste (auch im Internet):*
 - *„BIBBaktuell“*
 - *„BIBBforschung“*
 - *„BIBBpraxis“*
 - *„BIBBnews“*
 - *„BIBB-Infotelegramm“*
- *Materialsammlungen*
- *Andere Informationsträger, z. B.:*
 - *Pressemitteilungen*
 - *Broschüren*
 - *Faltblätter*
 - *Plakate*

Die durch das Bundesinstitut herausgegebenen Buchveröffentlichungen des Jahres 2004 sind im Anhang III aufgeführt.

Ausbilden leicht gemacht – Erläuterungen und Umsetzungshilfen zur Ausbildungsordnung

- *Holzbearbeitungsmechaniker/Holzbearbeitungsmechanikerin*
- *Industrie Kaufmann/Industrie Kauffrau*
- *Maler/Malerin und Lackierer/LackiererIn*
- *Naturwerksteinmechaniker/Naturwerksteinmechanikerin*
- *Straßenwärter/Straßenwärterin*

Ausbilden leicht gemacht – Umsetzungshilfen und Praxistipps zur Ausbildungsordnung

- *Elektroniker/Elektronikerin:
FR Automatisierungstechnik
FR Energie- und Gebäudetechnik
FR Informations und Telekommunikationstechnik*
- *Anlagenmechaniker/Anlagenmechanikerin
für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik*
- *Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/
Karosserie- und Fahrzeugbaumechanikerin*
- *Kraftfahrzeugmechatroniker/Kraftfahrzeugmechatronikerin*
- *Mechaniker/Mechanikerin für Land- und Baumaschinentechnik*
- *Zweiradmechaniker/Zweiradmechanikerin*

Zeitschrift Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (BWP)

Die BWP ist die Fachzeitschrift des Bundesinstituts für Berufsbildung. Bei einer Auflage von 2.500 Exemplaren beziehen 1.631 Abonnenten (Stand: 31. Dezember 2004) diese Zeitschrift. Sie erscheint zweimonatlich, im Berichtsjahr im 33. Jahrgang. Im Geschäftsjahr 2004 erschienen sechs Ausgaben mit jeweils rund 54 Seiten und der achtseitigen Beilage BWPplus.

Die Sonderausgabe der BWP „Jugendliche in Ausbildung bringen“ (Juni 2004, Auflage 1.000 Exemplare) war einer der Beiträge, mit dem das Bundesinstitut die vielfältigen Initiativen der Bundesregierung zur Erhöhung des Lehrstellenangebots unterstützte. Die Ausgabe BWPspezial Nr. 9 „Auszeichnung für Innovative Berufsbildung, Hermann-Schmidt-Preis 2004“, Beilage zur BWP 5/2004 (Auflage 3.000 Exemplare) informierte über den Preis und stellte Bewerber sowie Preisträger vor. Eine CD-ROM „BWP-Jahrgänge 2000–2004“ erweitert die Nutzungsmöglichkeiten der Zeitschrift. Sie enthält eine komplette Dokumentation des Inhalts der BWP einschließlich aller Beilagen und Sonderhefte. Neben einer platzsparenden Archivierung ermöglicht ein komfortables Suchsystem die Recherche nach Autoren, Schlagworten und im Volltext.



Themen der Hefte in 2004:

- Heft 1: Neue Prüfungsformen und Bewertungsverfahren*
- Heft 2: Modellversuche 2004*
- Heft 3: Jugendliche in Ausbildung!*
- Heft 4: Berufe 2004*
- Heft 5: Betriebliche Lernorganisation/Prozessorientierung*
- Heft 6: Durchlässigkeit von Bildungswegen*

Die Beilage BWPplus informiert über aktuelle Themen der beruflichen Aus- und Weiterbildung, insbesondere auch über wesentliche Arbeits- und Forschungsergebnisse des Bundesinstituts sowie über die Arbeit des Hauptausschusses.

Informationsdienste und Informationsmaterialien

Die Informationsdienste

Seit dem 30-jährigen Bestehen des Bundesinstituts für Berufsbildung im Jahr 2000 werden drei neue Informationsdienste – BIBBforschung, BIBBpraxis und BIBBnews – in gedruckter und digitaler Form herausgegeben. Ziel der drei Dienste ist es, die Ausweitung der Publizität der Arbeit des Bundesinstituts sowie die Kommunikation zwischen einer breiten Fachöffentlichkeit und dem Institut zu fördern.

Daher vermitteln die Informationsdienste aktuelle Arbeitsergebnisse des Bundesinstituts in knapper, zielgruppenorientierter Form. Mit dem Dreiklang der Informationsdienste wird das Bundesinstitut der Tatsache gerecht, dass die Berufsbildungspraxis, -politik, -wissenschaft und internationale Fachöffentlichkeit an sehr unterschiedlichen Schwerpunkten des breiten Arbeitsspektrums des Bundesinstituts interessiert sind. Die Dienste erscheinen im Wechsel jeweils vierteljährlich und werden zunehmend nachgefragt.

Die Inhalte/Zielgruppen der Informationsdienste

BIBBforschung

informiert in erster Linie über Forschungsergebnisse und neue Forschungsprojekte, um dadurch Ergebnisse mitzuteilen und ein Forum für Forschungskontakte zu bieten. (Vertrieb im Medienmix pro Ausgabe Print: 3.000 Stück; Postversand: 1.946 Stück; E-Mailing: 1.662 Stück; Internet: 8.009 visits p. a.)

BIBBpraxis

wendet sich an Praktiker in der Aus- und Weiterbildung. Sie werden über diesbezügliche Forschungsarbeiten informiert, z. B. über neue Modellversuche oder Good-Practice-Beispiele. (Vertrieb im Medienmix pro Ausgabe Print: 3.000 Stück; Postversand: 1.881 Stück; E-Mailing: 1.641 Stück; Internet: 6.428 visits p. a.)

BIBBnews

kommt als englischsprachiger Dienst dem zunehmenden internationalen Interesse an der Berufsausbildung in Deutschland entgegen. Dieses gewinnt angesichts der wachsenden beruflichen Freizügigkeit und Mobilität innerhalb Europas an Bedeutung. (Vertrieb im Medienmix pro Ausgabe Print: 3.500 Stück; Postversand: 885 Stück; E-Mailing: 572 Stück; Internet: 4.484 visits p. a.)

Online-Informationsdienst „neues aus europa“

Der Online-Informationsdienst „neues aus europa“ berichtet über europäische Entwicklungen, so u. a. auch über den „Kopenhagen-Prozess“. Dieser Dienst bietet die Möglichkeit, sich in kurzer Zeit über verschiedene Aspekte europäischer Berufsbildungspolitik zu informieren und Hinweise auf Entwicklungen in anderen Ländern zu erhalten.

Infotelegramm

Das „BIBB-Infotelegramm/Aktuelles aus dem Kompetenzzentrum Berufliche Aus- und Weiterbildung, Bonn“ informiert monatlich über Aktivitäten und Termine der Organisationseinheiten des Instituts im Folgemonat.

Zur vertiefenden Information schließt jede Mitteilung mit einem Hinweis auf Ansprechpartner/-innen im Bundesinstitut bzw. nennt Bezugsquellen. Das Infotelegramm erreicht inzwischen mehr als 15.000 Adressaten (Presse, Funk, Fernsehen, Ministerien, Verbände, Kammern, Ausbildungseinrichtungen, Betriebe, Ausbilder etc.) auch durch dessen Veröffentlichung im „Informationsdienst Wissenschaft (idw)“. Das Infotelegramm ist abrufbar auf dem BIBB-Portal im Internet.

www.bibb.de – Das Bundesinstitut für Berufsbildung im Internet

Das Bundesinstitut verfügt über einen umfangreichen Bestand an Expertenwissen. Ziel des Portals www.bibb.de ist es, einen komfortablen Zugang auf Fachinformationen und Wissensbestände des Bundesinstituts zu ermöglichen.

- Über das Portal www.bibb.de können alle weiteren Informations- und Dokumentationssysteme des Bundesinstituts erreicht werden. Auch inhaltlich, organisatorisch und technisch werden die ca. 30 Online-Portale und Datenbanken des Bundesinstituts zunehmend als Bausteine des zentralen Portals weiterentwickelt.
- Gemeinsam mit dem Projekt KIBB wurde eine Wissenslandkarte zur systematischen Beschreibung der Themen- und Forschungsfelder des Bundesinstituts sowie zur Repräsentation und Erschließung von Wissensbeständen implementiert.
- Die Darstellung internationaler Themen und Fragestellungen wurde verbessert und ein englischsprachiges Angebot realisiert.

Die Nutzung des Angebots hat sich mit fast 1,5 Millionen Besucherinnen und Besuchern im Vergleich zum Vorjahr weiter gesteigert.

The screenshot shows the homepage of the Federal Institute for Vocational Education and Training (BIBB). The main content area features a news article titled "Verwirrung um den Lehrstellenzuwachs 2004" with a bar chart showing data for 2003 and 2004. The sidebar contains a search bar, navigation links, and a list of recent news items. The website layout is typical of a professional information portal from the early 2000s.

Das BIBB-Portal



Digitale Bildungsmedien

Das Bundesinstitut hat die gesetzliche Aufgabe, die Bildungstechnologie durch Forschung zu fördern und Umsetzungs- und Vermittlungskonzepte sowie Medien für die berufliche Bildung zu entwickeln und zu erproben.

Medien sind verfügbar für die Aus- und für die Weiterbildung in den Berufsfeldern:

- Bautechnik
- Chemie – Physik – Biologie
- Elektrotechnik
- Holztechnik
- Metalltechnik
- Wirtschaft und Verwaltung

3.3

INFORMATIONEN- UND DOKUMENTATIONSSYSTEME

Informations- und Dokumentationssysteme zur Förderung von Transparenz und Wissenstransfer in der Berufsbildung

Wissensbasierte Informations- und Dokumentationssysteme spielen bei der Herstellung von möglichst umfassender Transparenz auf dem Ausbildungs- und Weiterbildungsmarkt sowie auf dem Arbeitsmarkt eine wichtige Rolle. Sie unterstützen damit die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung auf dem Gebiet der Berufsbildung und Berufsbildungsforschung. Durch die räumliche und zeitliche Unabhängigkeit bei der Nutzung von Informationssystemen, Portalen und Datenbanken über das Internet stehen Instrumentarien zur Verfügung, deren Stärken auch im internationalen Kontext zur Geltung kommen. Vor dem Hintergrund einer wachsenden Internationalisierung der Berufsbildung gewinnt dieser Aspekt an Bedeutung.

Das Bundesinstitut stellt sich den beschriebenen Anforderungen und hat im Rahmen seiner Forschungs- und Entwicklungsarbeit eine Reihe von Informations- und Dokumentationssystemen in unterschiedlichen Anwendungsbereichen realisiert. Diese sind Bausteine des zentralen BIBB-Portals www.bibb.de, das dazu beiträgt, diese Wissensressourcen zu erschließen. Darüber hinaus wird ein BIBB-übergreifendes Wissensportal zur Berufsbildungsforschung entwickelt, das mit dem BIBB-Portal und seinen Wissensbeständen vernetzt ist.

Forschungsdatenbank

<http://www.bibb.de/fodb>

In dieser Datenbank werden alle laufenden und abgeschlossenen Forschungsprojekte und Vorhaben des Bundesinstituts dokumentiert. Die Daten stehen seit 2004 im Internet über den Internetauftritt des Bundesinstituts zur Verfügung und ermöglichen sowohl Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bundesinstituts als auch dem interessierten Fachpublikum, Informationen über die Forschungsarbeit im Bundesinstitut zu recherchieren. Die Antrags- und Informationen zum Zwischen- und Endstand werden als PDF-Dateien angeboten, für die letzten Jahre stehen auch Publikationen für jedes einzelne Forschungsprojekt und Vorhaben zur Verfügung.

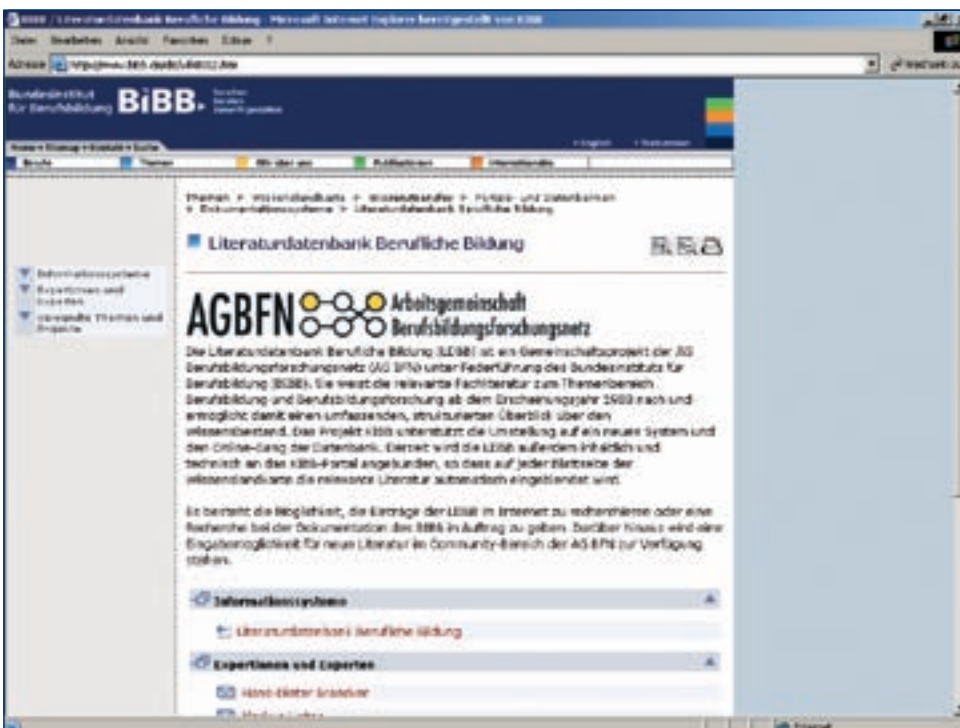
Eine weitere Neuerung ist die Vernetzung der Forschungsdatenbank mit der BIBB/KIBB-Wissenslandkarte, d. h. die Inhalte der Forschungsdatenbank werden in die Wissenslandkarte integriert und mit anderen Informationen verbunden.

Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB)

<http://www.lddb.de>

Die LDBB weist die deutschsprachige Fachliteratur zum Themenbereich Berufsbildung und Berufsbildungsforschung ab dem Erscheinungsjahr 1988 systematisch nach und ermöglicht damit einen umfassenden, strukturierten Überblick über den Wissensbestand. Sie ist ein Gemeinschaftsprojekt der AG BFN unter Federführung des Bundesinstituts sowie in Kooperation mit dem IAB und DIE.

Die Datenbank umfasst derzeit rd. 45.000 Literaturnachweise mit bibliografischen Angaben, Schlagwörtern, Klassifikation und meist auch Inhaltsbeschreibungen (Abstracts). Der jährliche Zuwachs liegt bei ca. 2.000 Nachweisen. Zunehmend werden Online-Dokumente in die Datenbank aufgenommen und auf die jeweiligen Volltexte verlinkt. Die Literaturdatenbank steht kostenfrei im Internet zur Verfügung. Zudem bietet das Bundesinstitut kostenpflichtige Auftragsrecherchen an.



◀ *Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB)*

Modellversuche – Information und Dokumentation (MIDo)

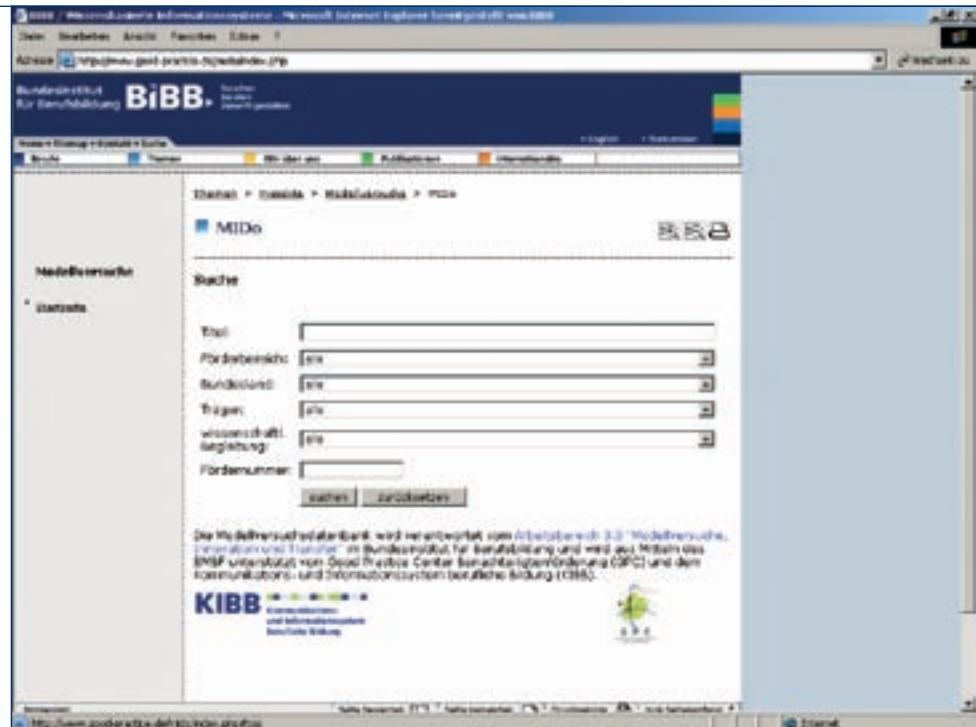
<http://www.bibb.de/modellversuche>

Zur Information über die außerschulischen Modellversuche, die im Bundesinstitut betreut werden, steht mit MIDo eine internetfähige Datenbank zur Verfügung.

Sie umfasst für abgeschlossene Modellversuche Grund- und Strukturdaten zum Modellversuchsträger und der wissenschaftlichen Begleitung sowie Angaben zu Fragen, Zielen, Ergebnissen und Veröffentlichungen zu den einzelnen Modellversuchen.

Die zukünftige Entwicklungsarbeit zielt auf die Einbindung der jeweils neu begonnenen Modellversuche in das Informationssystem und auf die nutzerfreundlichere Gestaltung der Online-Präsentation.

**Modellversuche-
Information
und Dokumenta-
tion (MIDO)**



Auf der Grundlage des von KIBB federführend entwickelten Klassifizierungssystems wird die bereits begonnene Integration der Modellversuche in die Wissenslandkarte der Berufsbildungsforschung fortgesetzt. Zur Erweiterung des Informationsangebots werden systematisch die vorhandenen Modellversuchsinformationen in die Datenbank übernommen. Die Träger und wissenschaftlichen Begleitungen sind dabei neben der Zulieferung von Informationen in zunehmendem Maße auch für die selbstständige Pflege ihrer Daten zuständig. Damit entwickelt sich die Datenbank zu einem dezentral gepflegten Bestandteil des Gesamtinformationssystems des Bundesinstituts und einem lebendigen Transferinstrument für die Ergebnisse der Modellversuchsumsetzung und -forschung.

Informationssystem E-Learning-Dokumentation (ELDOC)

<http://www.eldoc.info>

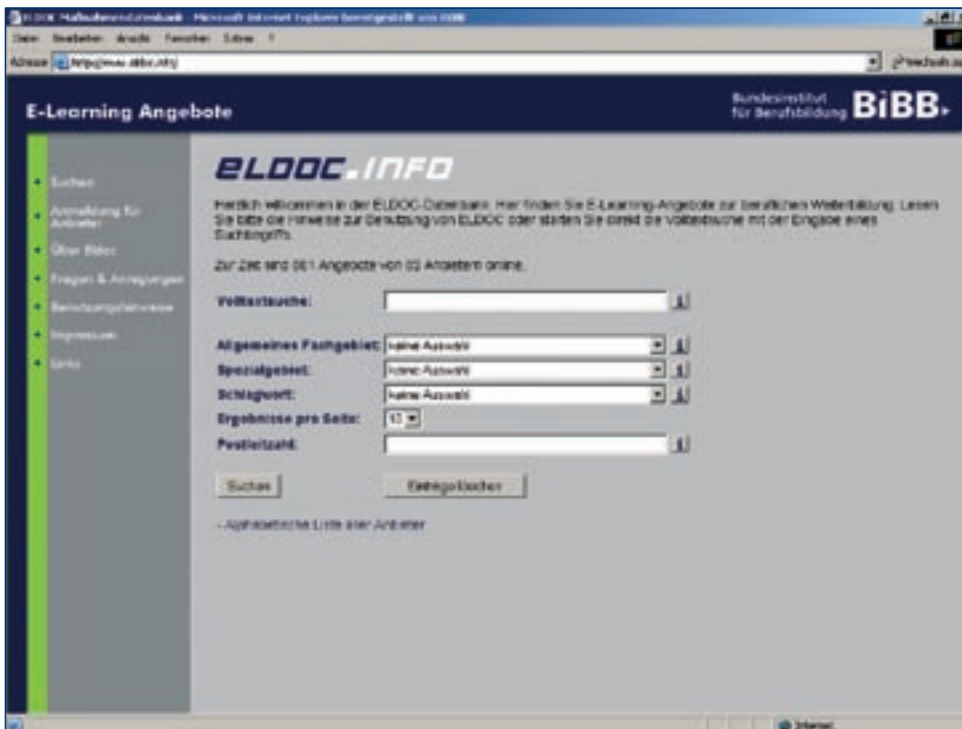
Mit der Datenbank ELDOC werden Informationen über internetgestützte Weiterbildungsmaßnahmen transparent und vergleichbar gemacht.

ELDOC enthält für die einzelnen Maßnahmen Angaben zu Anbieter, Kursdauer, Lernaufwand, Vorbildungsvoraussetzungen, erreichbaren Abschlüssen, Kosten, Interaktionsmöglichkeiten und technischen Voraussetzungen. Die Nutzung von ELDOC ist für Weiterbildungsinteressierte und Anbieter kostenlos.

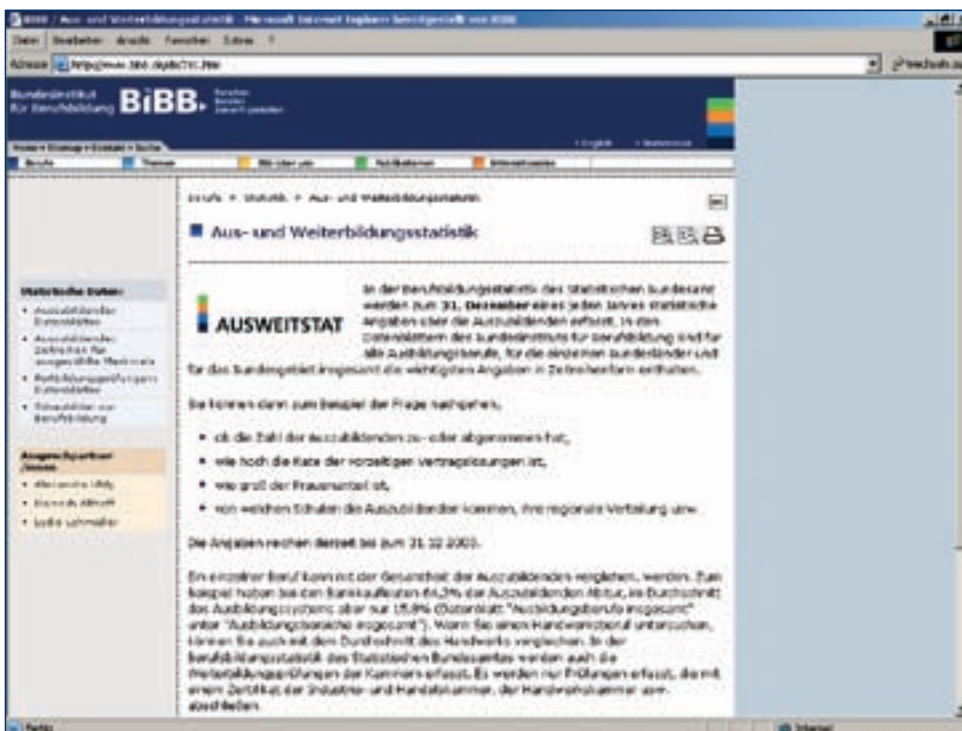
Datensystem Ausbildungs- und Weiterbildungsstatistik (AUSWEITSTAT)

<http://www.bibb.de/ausweitstat>

Das Datensystem AUSWEITSTAT enthält die Berufsbildungsstatistik des Statistischen Bundesamtes (Kammerdaten) zu den seit 1973 nach BBiG bzw. HwO anerkannten Ausbildungs- und Fortbildungsberufen.



◀ *E-Learning-
Documentation
(ELDOC)*



◀ *Ausbildungs-
und Weiter-
bildungsstatistik
(AUSWEITSTAT)*

Nach Auswahl einer regionalen Einheit und eines Ausbildungsberufs oder einer Fortbildungsprüfung können Interessierte die wichtigsten Eckdaten als Datenblätter abrufen. Neben den Datenblättern, die Informationen zum aktuellen Jahr der Berufsbildungsstatistik enthalten, können für die Ausbildungsberufe zu verschiedenen Merkmalen auch



Zeitreihendaten ab 1993 abgerufen werden (z. B. zahlenmäßige Entwicklung der Ausbildungsverhältnisse). Zudem werden in Schaubildern zur Berufsbildung auch über die Daten der Berufsbildungsstatistik hinausgehend Strukturen und Entwicklungen des dualen Systems bzw. des Ausbildungsstellenmarktes in Grafiken mit knappen Erläuterungstexten dargestellt. Bei der Weiterbildung (Kammerprüfungen in Fortbildungsberufen) stehen die regionale Verteilung und der Prüfungserfolg im Vordergrund. Für die Fortbildungsprüfungen ist die Zahl der Prüfungen nach Geschlecht als Zeitreihe der letzten 15 Jahre in den Datenblättern bereits enthalten.

Datenbank „Ausbildungsvergütungen“

<http://www.bibb.de/de/783.htm>

Seit über 25 Jahren beobachtet und analysiert das Bundesinstitut die Entwicklung der tariflichen Ausbildungsvergütungen. Hierzu wurde eine „Datenbank Ausbildungsvergütungen“ aufgebaut, die es ermöglicht, die durchschnittlichen Vergütungen für nahezu alle quantitativ bedeutenden Ausbildungsberufe jährlich auf dem aktuellen Stand (Stichtag: 1. Oktober) zu ermitteln.

Einbezogen in die Datenbank sind derzeit 204 Ausbildungsberufe in den alten und 167 Berufe in den neuen Ländern. 89 % der Auszubildenden in den alten und 84 % in den neuen Ländern werden gegenwärtig in den erfassten Berufen ausgebildet.

Informationssystem Qualifikationsentwicklung Online (quo)

<http://www.bibb.de/quo>

Das Informationssystem quo präsentiert Ergebnisse des Bundesinstituts zur Früherkennung von Qualifikationsentwicklungen, u. a. die Ergebnisse aus repräsentativen Stellenanzeigenanalysen zum Wandel beruflicher Anforderungen. Außerdem werden Ergebnisse von Stellenanzeigenanalysen anderer Institutionen (CDI, Dekra) dokumentiert.

Die Ergebnisse der an der Früherkennungsinitiative des BMBF beteiligten Projekte werden über einen Link zur Informations- und Kommunikationsplattform „Frequenz“ zugänglich gemacht.

Informationssystem Aus- und Weiterbildung (A.WE.B)

<http://www.bibb.de/aweb>

Zur Unterrichtung der Öffentlichkeit über Aus- und Weiterbildungsberufe ist seit 1998 das Informationssystem Aus- und Weiterbildung (A.WE.B) entwickelt worden, das allen Internet-Nutzern/Nutzerinnen zugänglich ist.

Zu allen anerkannten Ausbildungsberufen sind Angaben wie Quellenangabe der Rechtsgrundlage, Berufsklassifikation, Dauer der Ausbildung sowie Anzahl der Ausbildungsverhältnisse verfügbar. Ferner sind die Ausbildungsprofile der Berufe in den Sprachen Deutsch, Englisch und Französisch abrufbar. Die Aufnahme der Ausbildungsordnungen zu den staatlich anerkannten Ausbildungsberufen befindet sich im Aufbau. A.WE.B enthält weiterhin Angaben zur zeitlichen Entwicklung der Ausbildungsberufe (Genealogie). Diese lassen sich auch als Stammbaum grafisch darstellen. Zu Weiterbildungsregelungen sind Angaben zur Art der Regelung, dem Datum der Rechtsgrundlage nebst Quellenangabe sowie zu den zuständigen Stellen mit ihrer Adresse abrufbar.



◀ **Aus- und Weiterbildung (A.WE.B)**

Im Rahmen einer Kooperation mit der BA wurde das A.WE.B mit deren Informationssystem BerufeNET verbunden. Die Anwender/Anwenderinnen des A.WE.B – wie auch die des BerufeNET – erhalten als Ergebnis ihrer Recherche die in beiden Systemen enthaltenen Informationen zum ausgewählten Beruf. Informationen über die zuständigen Stellen sind ebenfalls in A.WE.B recherchierbar. Hierbei kann sowohl nach Orten als auch nach Postleitzahlen und nach Zuständigkeit gesucht werden.

Portal Ausbilderförderung (AF)

<http://www.af-bibb.de>

Zielgruppe des Informationsportals AF sind Ausbilder/-innen und ausbildende Fachkräfte, Trainer/-innen im Bereich der Aus- und Weiterbildung, leitendes Personal im beruflichen Bildungswesen, Verantwortliche im Bereich der Personal- und Organisationsentwicklung, Berufsschullehrer/-innen und sonstige interessierte Personen. Diesen werden Selbstlernmaterialien, Weiterbildungskonzepte und sonstige Handlungshilfen für die Personalqualifizierung vorgestellt.

Im Aufbau befindet sich ein Medieninformationssystem, in dem zu 19 neuen bzw. neu geordneten Berufen insgesamt ca. 600 Ausbildungsmittel vorgestellt werden. Es werden Hinweise zu deren jeweiligem Einsatz im Verlauf der Ausbildung gegeben und Einblicke in jedes Medium gewährt. Zudem werden umfangreiche Linkübersichten, u.a. zur Verbundausbildung sowie zu anderen Portalen, angeboten.

Ausbilder- förderung (AF)



Strukturverbesserung der Ausbildung in ausgewählten Regionen (STARegio)

<http://www.staregio.de>

Vorrangige Ziele des Internetportals STARegio sind:

- Information der Projektträger und der Fachöffentlichkeit über STARegio, über Fördermöglichkeiten und -richtlinien
- Unterstützung und Beratung zum Antragsverfahren, z. B. durch die Bereitstellung von Antragsformularen und eine FAQ-Liste zur Antragsstellung
- Dokumentation der STARegio-Projekte und ihrer Produkte/Dienstleistungen sowie der öffentlichen Förderprogramme nach außen

Der Dokumentationsbereich wird ergänzt durch eine Datenbank, die die öffentlichen Programme zur Förderung der Ausbildung in Deutschland präsentiert.

Regionalberatung zur Sicherung und Weiterentwicklung des Ausbildungsplatzangebots in den neuen Ländern (RegioKom)

<http://www.regiokom.de>

Ziel des vom BMBF geförderten Vorhabens „RegioKom“ (Regio-Kompetenz-Ausbildung) ist die Initiierung und Begleitung regionaler Projekte sowie die Vernetzung bestehender Aktivitäten regionaler und lokaler Akteure, um so das betriebliche Ausbildungsplatzangebot und die Verbindung von Qualifizierung und regionaler Wirtschaftsentwicklung zu stärken.

Die unter der Internetadresse www.regiokom.de aufgebaute Informations- und Kommunikationsplattform bietet lokalen und regionalen Akteuren eine Vielzahl von Informationen und Good Practice-Beispielen zum Projekt Regio-Kompetenz-Ausbildung und nennt Ansprechpartner und mögliche Kooperationspartner vor Ort.



◀ STARegio



◀ Projektträger Innovationen in der Aus- und Weiterbildung (PT IAW)



Projekträger Innovationen in der Aus- und Weiterbildung (PT IAW)

<http://www.bibb.de/ptiaw>

Der PT IAW betreut im Auftrag des BMBF seit 1998 fünf Leitprojekte im Themenfeld „Nutzung des weltweit verfügbaren Wissens für Aus- und Weiterbildung und Innovationsprozesse“.

Das Portal des PT IAW

- informiert über die fünf Leitprojekte anhand von Eckdaten, Kurzbeschreibungen und weiterführenden Links und
- dokumentiert rund 70 Aufsätze zu Daten und Ergebnissen aus den Leitprojekten.

Informationen aus dem BMBF und dem Netzwerk der Projekträger zu neuen Förderprogrammen und zum Projekträgersgeschäft sowie ein Überblick über aktuelle Veranstaltungen zum Themenfeld der Leitprojekte ergänzen das Angebot.

Deutsch-Österreichische Projekt- und Produktdatenbank LEONARDO DA VINCI

<http://www.leonardodavinci-projekte.org>

Die Nationalen Agenturen LEONARDO DA VINCI aus Deutschland und Österreich haben in einem gemeinsamen Joint-Venture diese Projekt- und Produktdatenbank entwickelt, um einen Überblick über alle Projekte ab dem Jahr 2000 aus beiden Mitgliedsstaaten in den Verfahren A und B zu liefern:

Verfahren A: Mobilitätsprojekte,

Verfahren B: Pilotprojekte, Sprachenkompetenz, Transnationale Netze.

Die Datenbank ist zweisprachig (Deutsch, Englisch) und unterstützt die Verbreitung von Projektergebnissen in andere europäische Staaten. Zielgruppe sind alle Akteure der beruf-

**Deutsch-
Österreichische
Projekt- und
Produkt-
datenbank
LEONARDO DA
VINCI**

LEONARDO DA VINCI Projekt- und Produktdatenbank - Microsoft Internet Explorer

Projekte und Produkte

Willkommen bei der LEONARDO DA VINCI Projekt- und Produktdatenbank!

Die vorliegende LEONARDO DA VINCI Projekt- und Produktdatenbank wurde entwickelt, um Ihnen die Möglichkeit zu geben, einen Überblick über die Vielfalt der im Rahmen von LEONARDO DA VINCI durchgeführten Projekte zu geben. LEONARDO DA VINCI ist das Berufsbildungsprogramm der Europäischen Union und fördert grenzüberschreitende Mobilität und Innovation in der Berufsbildung.

Darüber hinaus können Sie deutsche und österreichische LEONARDO DA VINCI Projekte in der Datenbank abfragen. Eine Erweiterung der Datenbank auf andere als Programm beteiligte Länder ist in Vorbereitung.

Die Datenbank bietet Ihnen eine umfassende Suchmöglichkeit, die Sie aber auch nach verschiedenen Kriterien wie z.B. Titel, Projektart, Einrichtungsart, Projektthemen, Produkte und Ergebnisse beliebig einschränken können. Ebenso steht Ihnen eine Volltextsuche zur schnelleren Auffindbarkeit der gewünschten Projekte zur Verfügung.

Nach Starten Ihrer Suche erhalten Sie alle Informationen zu den Inhalten, beteiligten Institutionen im In- und Ausland, Produkten und Ergebnissen, Verbreitungsaktivitäten und Veranstaltungen zum gewünschten Projekt.

Wir haben die Datenbank so konzipiert, dass die Projektinformationen direkt von den Projektträgern eingespeist werden. Damit ist gewährleistet, dass Sie aktuelle und detaillierte Informationen erhalten.

Falls Sie selbst Projektträger oder Partner eines LEONARDO DA VINCI Projektes sind und Ihr Projekt noch nicht in der LEONARDO DA VINCI Projekt- und Produktdatenbank registriert ist, haben Sie die Möglichkeit Ihr Projekt in der Projektingabe in die Datenbank einzuspeisen. Ziel ist es, Sie dabei zu unterstützen Ihr Projekt einer breiten Öffentlichkeit – europaweit – vorzustellen.

Wir hoffen, dass die vorliegende LEONARDO DA VINCI Projekt- und Produktdatenbank für Sie als LEONARDO DA VINCI Interessent bzw. Projektträger von Nutzen ist.

Ihr LEONARDO DA VINCI Team

LEONARDO DA VINCI

BiBB



lichen Bildung. Darüber hinaus werden Multiplikatoren, politische Entscheidungsträger und Journalisten direkt von den jeweiligen Homepages der Nationalen Agenturen und der Durchführungsstellen InWEnt und DAAD auf die Datenbank verwiesen.

Suchkriterien wie Projekttitle, Projektart, Zielgruppen, Thema und Durchführungszeitraum führen zu umfassenden Informationen über Inhalte, beteiligte Institutionen, Ergebnisse, Produkte usw. Projektträger haben zudem die Möglichkeit, von der Datenbank aus Links auf ihre Projekt-Homepages zu legen.

iMOVE-Datenbanken

iMOVE versteht sich als Informations- und Beratungsstelle sowohl für deutsche Weiterbildungsanbieter auf dem Weg zur Internationalisierung als auch für ausländische Interessenten an beruflicher Aus- und Weiterbildung in/aus Deutschland. Für beide Zielgruppen wurde je eine eigene Website eingerichtet.

<http://www.imove-germany.de>

Informationsportal für deutsche Weiterbildungsanbieter:

Die webbasierte Informations- und Kommunikationsplattform www.imove-germany.de soll deutschen Weiterbildungsanbietern den Weg in internationale Bildungsmärkte erleichtern und stellt folgende Informationen zur Verfügung:

- iMOVE-Termine
- aktuelle Meldungen aus der internationalen Weiterbildungsbranche
- weltweiter Veranstaltungskalender mit aktuellen Messen und Kongressen
- Marktstudien zum Weiterbildungsbedarf in 16 Staaten
- aktuelle Linksammlung mit über 500 interessanten Links
- interaktive Kooperationsbörse zur Suche nach Partnern
- Dokumentation und Seminarunterlagen aller iMOVE-Veranstaltungen zum Downloaden

www.imove-germany.org

Mehrsprachige Weiterbildungsdatenbank für ausländische Interessenten:

Mit der mehrsprachigen iMOVE-Datenbank stellt iMOVE erstmalig für Deutschland ein Instrument zur Verfügung, das Interessenten aus aller Welt die Suche nach Weiterbildungsmöglichkeiten „Made in Germany“ im Netz ermöglicht. Zudem wird deutschen Weiterbildungsanbietern damit die internationale Vermarktung ihrer Dienstleistungen erleichtert. Informationen können in sieben Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Chinesisch, Russisch und Arabisch) eingegeben und recherchiert werden.

Wegweiser für internationale Zusammenarbeit

<http://www.internationale-kooperation.de>

Das Informations- und Kommunikationsportal www.internationale-kooperation.de lädt Informations- und Kooperationsuchende ein, sich über Forschungs- und Bildungspotenziale in Partnerstaaten und über Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit zu informieren. Für Wissenschafts-, Wirtschafts-, Förder- und Mittlerorganisationen wird eine Plattform für die Präsentation ihrer Unterstützungsangebote und Aktivitäten geboten. Das Portal wurde vom Internationalen Büro des BMBF und dem VDI-Technologiezentrum entwickelt. Das Bundesinstitut beteiligt sich bei der inhaltlichen Ausgestaltung für den Bereich der Berufsbildung und Berufsbildungsforschung.

Wegweiser für
internationale
Zusammen-
arbeit



Kommunikations- und Informationssystem Berufliche Bildung (KIBB)

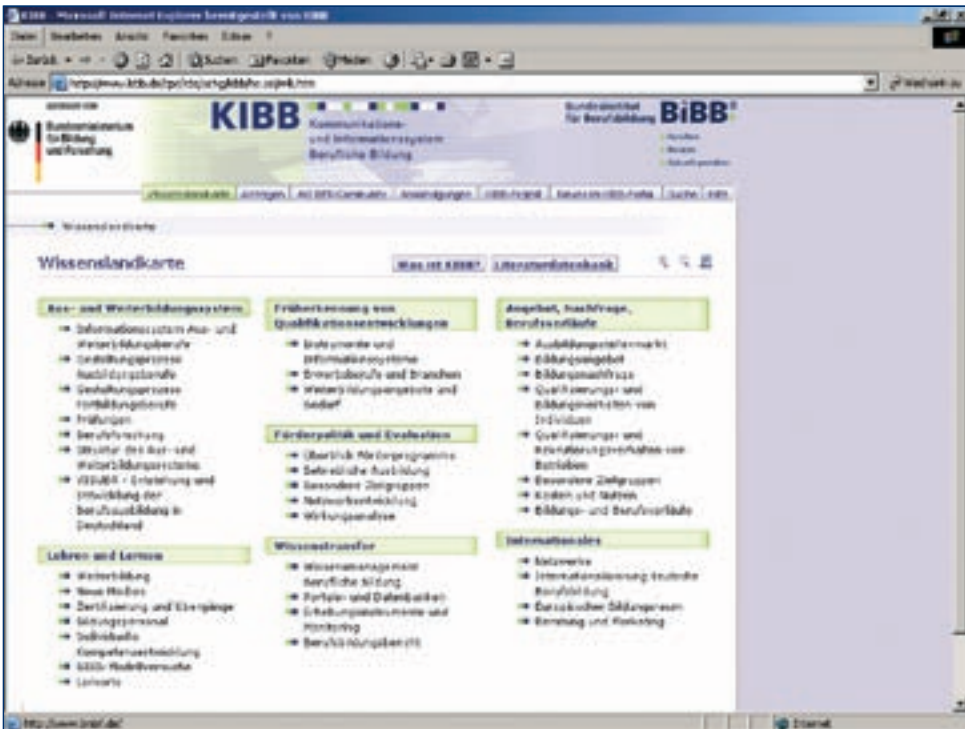
<http://www.kibb.de>

Das Bundesinstitut hat Anfang 2003 im Auftrag des BMBF mit dem Aufbau eines „Kommunikations- und Informationssystems Berufliche Bildung für Expertinnen und Experten“ (KIBB) begonnen.

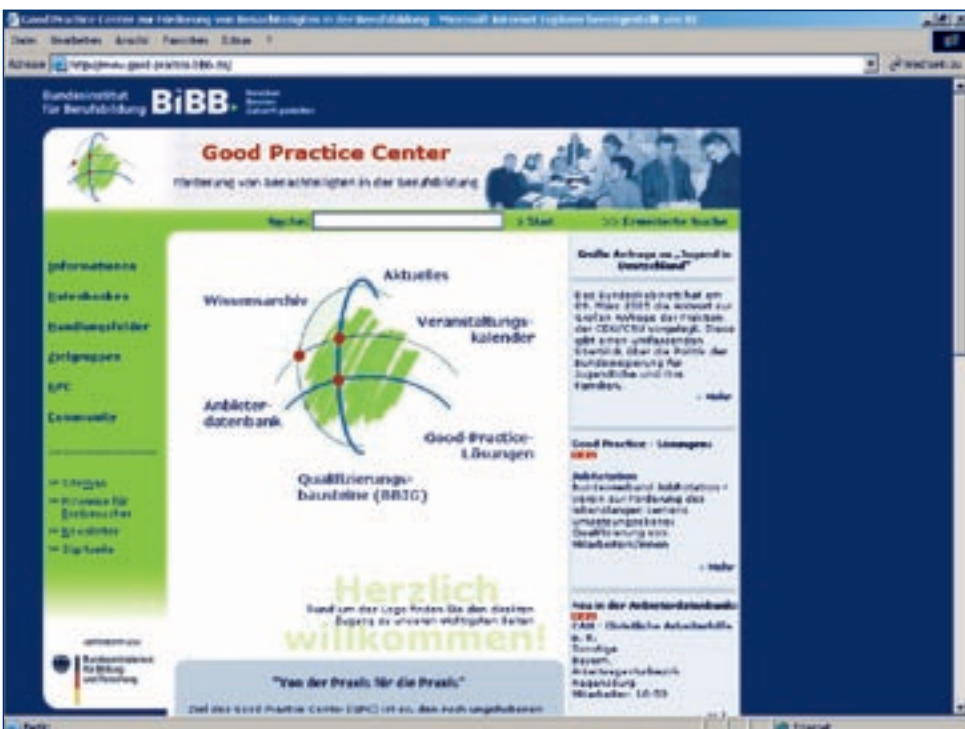
Personen, die sich professionell mit Fragen der beruflichen Bildung beschäftigen, haben die Möglichkeit, Anfragen an einen festen Kreis von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu stellen. Diese liefern innerhalb eines definierten Zeitraums schriftliche und adressatengerechte Antworten. Anfrageberechtigt sind derzeit das BMBF, das BMWA, das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie die KMK.

Es wurde ein Portal zur beruflichen Bildung entwickelt, in dem interne und externe Interessenten eigenständig recherchieren können. Den Zugang zu den vorhandenen Wissensbeständen ermöglicht die „Wissenslandkarte“, die sich in einem ersten Schritt an den Wissensbeständen sowie den Informationssystemen und Datenbanken des Bundesinstituts orientiert und dessen Forschungskorridore als Gliederungsprinzip verwendet. Sie ermöglicht es dem Nutzer, die verschiedenen Wissensgebiete der Berufsbildungsforschung von einem zentralen Punkt aus zu erschließen. Eine Ausweitung auf weitere Wissensbestände ist im Aufbau.

Ferner unterstützt KIBB den Informationsaustausch zwischen Akteuren der Berufsbildung u.a. dadurch, dass das Portal auch zur Präsentations- und Kommunikationsplattform der AG BFN ausgebaut wird.



◀ **Kommunikations- und Informationssystem Berufliche Bildung (KIBB)**



◀ **Good Practice Center (GPC)**

Good Practice Center (GPC)

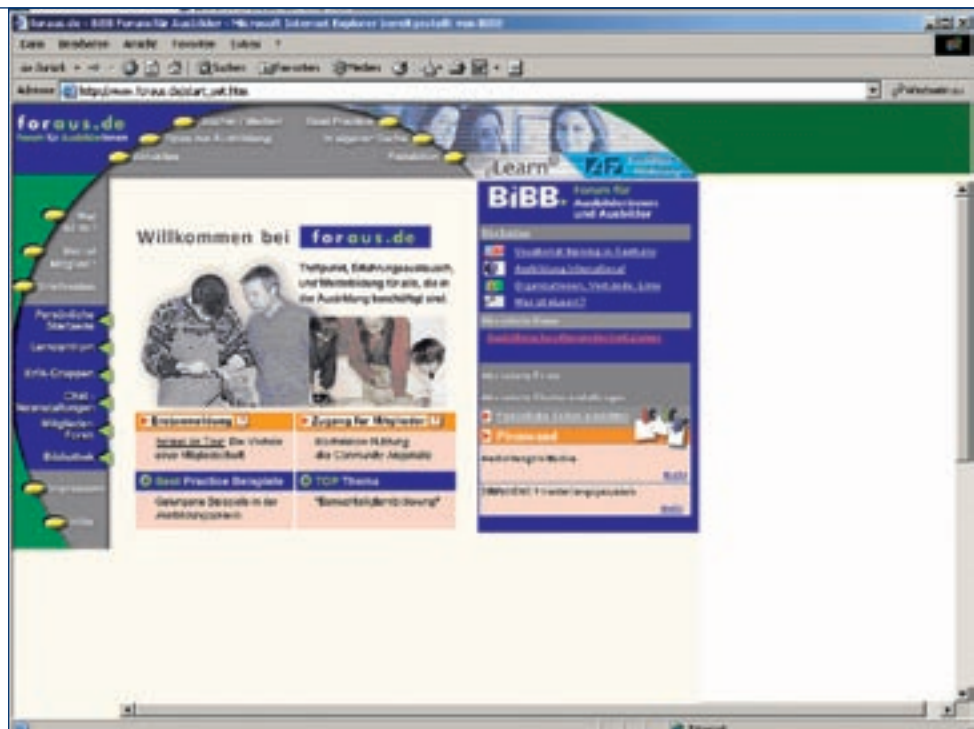
<http://www.good-practice.bibb.de>

Das GPC hat eine webbasierte Informations- und Kommunikationsplattform für den Bereich der beruflichen Benachteiligtenförderung entwickelt. Das Angebot ist für Berufsschulen, Betriebe und (Bildungs-)Träger konzipiert, die Benachteiligte beruflich qualifizieren. Weiterhin sollen Fachleute und Multiplikatoren der Benachteiligtenförderung erreicht werden. Ziel ist es, den Transfer „von der Praxis für die Praxis“ zu unterstützen und damit die Förderung von Benachteiligten in der beruflichen Bildung qualitativ zu verbessern.

Das Angebot gliedert sich in drei Bereiche:

- Informationsdatenbanken: Anbieterdatenbank, Good-Practice-Lösungen, Qualifizierungsbausteine,
- Informationsportal: Nachrichten aus der Benachteiligtenförderung, Wissensarchiv, Hintergrundinformationen, GPC-Newsletter, Meldungen,
- Kommunikationsplattform: Veranstaltungskalender, Infobörse, GPC-Themennetzwerke, Forum.

Virtuelles Forum für Ausbilder



Virtuelles Forum für Ausbilder

<http://www.foraus.de>

Das virtuelle Ausbilderforum www.foraus.de ist ein Informations- und Kommunikationsforum, das sich in seiner Struktur an der Leitidee der „Knowledge Community“ orientiert, einem Ansatz für Online-Bildungsangebote, bei denen sich Personen mit gemeinsamen Interessen im Internet über spezifische Themen informieren und darüber diskutieren können. In diesem Sinne bietet www.foraus.de den Praktikern der beruflichen Bildung kostenlos eine Plattform für den Informations-, Erfahrungs- und Gedankenaustausch.

Initiativstelle Berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten (IBQM)

<http://www.bibb.de/ibqm>

Die Initiativstelle Berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten ist ein Projekt des Bundesinstituts im Rahmen des Bundesprogramms „Kompetenzen fördern – Berufliche Qualifizierung von Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf“.

Ein besonderer Schwerpunkt ist die Initiierung von Beruflichen Qualifizierungsnetzwerken (BQN) für Migrantinnen und Migranten auf lokaler und regionaler Ebene. Hier entsteht die bundesweite Arbeits- und Kommunikationsplattform BQNet für den internen Wissenstransfer zwischen den Kooperationsnetzwerken.

Kernaufgaben der Beruflichen Qualifizierungsnetzwerke sind:

- Bestandsaufnahme der Aktivitäten (Qualifizierungsangebote und Netzwerkansätze),
- Erfassung des Potenzials des regionalen bzw. landesweiten Arbeitsmarktes,
- Entwicklung und Koordinierung eines Beratungsnetzwerks unter Beteiligung der Akteure des Arbeits- und Ausbildungsmarktes, des Bildungswesens, der Verwaltung, der Wohlfahrtsverbände und der Migrantenselbstorganisationen,
- Information und Öffentlichkeitsarbeit sowie
- Kooperation mit bereits bestehenden Netzwerken.

Weiterbildungsmonitor

<http://www.bibb.de/wbmonitor>

Der wbmonitor ist als Panel zum Markt beruflicher Weiterbildung angelegt. Im Jahre 2004 umfasste der wbmonitor rund 4.500 Weiterbildungsanbieter, die sich an bis zu zwei kurzen Befragungen jährlich zu aktuellen Themen, Problemen und Trends auf dem Weiterbildungsmarkt beteiligen. Der wbmonitor ist als Informationsaustausch angelegt durch

Weiterbildungsreferenzsystem wbmonitor

BIBB-Initiative für mehr Transparenz in der Weiterbildungslandschaft

Mit finanzieller Unterstützung des BMBWF hat das BIBB in Anlehnung zum Referenzdatenbestand (RDB) ein Weiterbildungsreferenzsystem mit dem Namen **wbmonitor** aufgebaut. Das Bundesinstitut unterstützt damit die wachsende Bedeutung der Weiterbildung für den wirtschaftlichen Fortschritt und will mit dem Informationsaustausch mit Bildungsanbietern den Weiterbildungsmarkt stärken. **Aktuell und Termine:**

III / 2004	Umfrage "Weiterbildung im Unibau-Strukturreis und Stabagen"
III / 2003	Umfrage "Dynamik in der Weiterbildungslandschaft"
IV / 2002 - I / 2003	Zweite Kehrdatenanalyse: Befragung eines weiteren Kreises von Weiterbildungsanbietern
10 / 2002	Posterpräsentation von Ergebnissen auf dem 4. BIBB-Fachkongress
III / 2002	Start der zyklichen Befragungen: Umfrage "Angebot und Kooperation in der beruflichen Weiterbildung"
01 / 2002	Vorstellung erster Ergebnisse auf der Projektbörse zum Abschlusskongress des Forum Bildung in Berlin
12 / 2001	Vorstellung erster Ergebnisse von dem arbeitsmarktweiterbildungsmonitor im BMBWF
IV / 2001	Initiierung zum wbmonitor

◀ *wbmonitor*

Rückmeldung der Ergebnisse direkt an die Teilnehmer. Darüber hinaus stehen Informationen, Fragebogen und Auswertungen für die Verwertung in Politik und durch die Fachöffentlichkeit im Internet und in Printmedien wie der BWP oder dem jährlichen Berufsbildungsbericht der Bundesregierung zur Verfügung.

Referenz-Betriebs-System (RBS)

<http://www.bibb.de/rbs>

Das RBS umfasst 2004 rund 1.600 (vorwiegend Ausbildungs-)Betriebe, die sich bereit erklärt haben, für drei bis vier Befragungen im Jahr zu aktuellen Themen der betrieblichen Berufsausbildung zur Verfügung zu stehen und in begrenztem Umfang an Intensivinterviews teilzunehmen. Im Gegenzug erhalten die Betriebe mit der Versendung jedes neuen Fragebogens kurze, grafisch aufbereitete Auswertungen der Ergebnisse der vorherigen Befragung, die so genannten RBS-Informationen. Das RBS ist keine „Einbahnstraße“, sondern ermöglicht einen Austausch von Informationen zwischen dem Bundesinstitut und den befragten Betrieben. Die Befragungsergebnisse gehen also nicht allein in die Arbeit des Bundesinstituts ein, sondern sie werden den beteiligten Betrieben so schnell wie möglich zugänglich gemacht und bieten damit der Praxis aktuelle Daten für Planungs- und Entwicklungsprozesse. Bisher wurden einundzwanzig schriftliche Gesamtbefragungen, zwei schriftliche Teilbefragungen und vier telefonische Befragungen realisiert, deren kurzgefasste Ergebnisse auch über das Online-Portal des Bundesinstituts zugänglich sind.

Referenz- Betriebssystem (RBS)

Expertenmonitor

<http://www.bibb.de/de/wlk7987.htm>

Als Ergänzung zum wbmonitor und zum RBS soll mit dem Expertenmonitor der Kreis der regelmäßig durch das Bundesinstitut befragten Personen um die Gruppe der Experten



erweitert werden. Die bisher geleisteten Arbeiten umfassen die Akquisition von teilnahmebereiten Expertinnen und Experten, den Aufbau einer Adressendatei und die Durchführung einer ersten Kurzbefragung zu den Arbeitsschwerpunkten der Experten/-innen und zur Zukunft der beruflichen Bildung.

Ausbildungsverträge, Erhebung zum Stichtag 30. September

<http://www.bibb.de/ausbildungsvertraege>

Zum Stichtag 30. September eines jeden Jahres werden die Zahlen der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge für den Zeitraum 1. Oktober des Vorjahres bis zum 30. September des laufenden Jahres bei den nach BBiG und HwO zuständigen Stellen für die Berufsausbildung erhoben. Dabei werden die geschlechtsspezifisch differenzierten Daten auf Ebene der Arbeitsagenturbezirke erfasst. Ab 2004 erfolgt eine Einzelberufserfassung. Die Angaben werden u. a. nach Bundesländern, Wirtschaftsbereichen, für ausgewählte Einzelberufe und Berufsgruppen sowie im Vergleich zu den Vorjahren ausgewertet. In Verbindung mit Zahlen der BA (unbesetzt gemeldete Ausbildungsplätze/noch nicht vermittelte Bewerber/-innen) wird die Angebots-Nachfrage-Relation für Ausbildungsplätze ermittelt. Ausgewählte Ergebnisse dieser Erhebung stehen im Internet zur Verfügung. Die Ergebnisse fließen in den Berufsbildungsbericht der Bundesregierung ein.

Internationales Monitoring – Lernen in Netzen und mit Multimedia

<http://www.bibb.de/de/wlk8561.htm>

Im Bundesinstitut wird das Internationale Monitoring für das „Lernen in Netzen und mit Multimedia“ erarbeitet, deren vierteljährliche Ergebnisse in Statusberichten öffentlich zugänglich sind. Diese Arbeit wird im Auftrag des Forschungs- und Entwicklungsprogramms „Lernkultur Kompetenzentwicklung“ der Arbeitsgemeinschaft betrieblicher Weiterbildungsforschung durchgeführt. Anliegen des Internationalen Monitorings ist es, innovative internationale Entwicklungen des Erwachsenenlernens aufzuspüren und Forschern und Bildungspraktikern in Deutschland entsprechende Hinweise auf wichtige bildungspolitische und -praktische Vorhaben und ihre Resultate zu geben sowie den wissenschaftlichen Diskurs zu verfolgen. Diese Impulse sollen der weiteren Ausgestaltung des Forschungs- und Entwicklungsprogramms „Lernkultur Kompetenzentwicklung“ zugute kommen, alle Projektteilnehmer rasch auf internationale Trends aufmerksam machen sowie Forschern und Praktikern zur Verfügung stehen.

BIBLIOTHEK UND DOKUMENTATION

Die Aufgaben der Bibliothek und Dokumentation beinhalten im Wesentlichen die Versorgung des Instituts mit Fachliteratur sowie die Produktion und Herausgabe der Literaturlisten der Datenbank Berufliche Bildung (www.lddb.de).

Die Bibliothek des Bundesinstituts ist mit einem Bestand von rd. 83.000 Bänden bei einem jährlichen Zugang von rund 2.000 Bänden eine der größten Bibliotheken mit dem Themenschwerpunkt „Berufliche Bildung“. Die Bücher stehen auch für externe Interessenten zur Nutzung im Institut bereit. Das Buchangebot wird durch zahlreiche Zeitschriften und andere Druckerzeugnisse ergänzt.

Im Rahmen des bestehenden Refer (The European Network of Reference and Expertise)-Vertrags mit dem CEDEFOP ist das Bundesinstitut auch verantwortlich für die Erstellung und



Zulieferung der deutschen Beiträge zu den europäischen Datenbanken VET-BIB (Literaturdatenbank), VET-INSTIT (Institutionendatenbank) sowie ERO-Base (Forschungsdatenbank) und fungiert als deutsche Informationsvermittlungsstelle für das CEDEFOP ReferNet.

3.5

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Bilanz zu Besuchergruppen

Im Jahr 2004 nahmen 466 Gästen aus 32 Staaten an insgesamt 36 Informationsveranstaltungen und -gesprächen im Bundesinstitut teil.

Themen der Informationsveranstaltungen

- *Rolle des BIBB im dualen Ausbildungssystem in Deutschland: Struktur, Aufgaben und Finanzierung des BIBB/gesetzliche Grundlagen für die Arbeit des BIBB/Zusammensetzung und Aufgaben des Hauptausschusses*
- *Moderne Bildungstechnologien*
- *E-Learning: Nutzung von Online-Communities für arbeitsplatznahes Lernen*
- *Präsentation foraus.de, ein virtuelles BIBB-Forum für das Ausbildungspersonal*
- *Curricula-Entwicklung: Verfahren zur Erstellung von Ausbildungsberufen*
- *Früherkennung von Qualifikationsbedarf und neuen Beschäftigungsfeldern*
- *Beobachtung, Analyse und Dokumentation des Ausbildungsstellenmarktes in Deutschland*
- *Strukturen der Aus- und Weiterbildung in Deutschland*
- *Bildungscontrolling und Qualitätssicherung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung*
- *Qualitätsmanagement*

Diese Veranstaltungen wurden in enger Kooperation mit zahlreichen inländischen und ausländischen Einrichtungen durchgeführt.

Veranstaltungen im Bundesinstitut

- 22. Januar:** *Fest des Bundesinstituts anlässlich des Umzuges in das Dienstgebäude am Robert-Schuman-Platz 3.*
- 27. Juni:** *Beteiligung am „Bonner Tag der offenen Tür“.*
- 1. September:** *Vernissage im Rahmen der Veranstaltungsreihe „BIBB-Vernissagen: Anlässe schaffen, um miteinander ins Gespräch zu kommen“. Mit Bildern von Carsten Carstens, eines „Bonner Künstlers mit Schleswig-Holsteiner Seele“. Ausstellungsdauer: 1. bis 30. September.*
- 4. November:** *Autorenlesung im Rahmen der Veranstaltungsreihe „BIBB-Lesungen: Anlässe schaffen, um miteinander ins Gespräch zu kommen“ mit Andreas Malessas aus den Büchern „Wir jungen Alten“ und „Rente sich wer kann!“ über Lust und Frust des Älterwerdens.*

Pressekonferenzen/Begegnungen mit der Presse

- 29. April:** BIBB-Pressekonferenz zur Kick-off-Veranstaltung „Mit STARegio die betriebliche Ausbildungsbereitschaft erhöhen: 20 Projekte gehen an den Start“.
- 29. Juni:** Begegnung mit der Presse im Rahmen der Veranstaltung „Fachkräftenachwuchs im Mittelstand“. Im Mittelpunkt der im BIBB von „Bonn Soir“, dem Mittelstandsnetzwerk Bonn-Rhein-Sieg e.V., durchgeführten Veranstaltung stand der Vortrag des Präsidenten des Bundesinstituts, Prof. Dr. Pütz, zum Thema „Ohne Fachkräfte keine Zukunft im Unternehmen“.
- 27. Oktober:** Pressekonferenz zur „Stellungnahme des Hauptausschusses des Bundesinstituts für Berufsbildung zum Berufsbildungsreformgesetz“. Der Vorsitzende und die Sprecher der Gruppen des Hauptausschusses stellten den Pressevertretern/ Pressevertreterinnen die Position des Hauptausschusses zu wichtigen Punkten des Gesetzentwurfs vor und erläuterten die unmittelbar vor der Pressekonferenz verabschiedete Stellungnahme.
- 19. November:** Pressekonferenz im Rahmen der Bundespressekonferenz Bonn. Der Präsident des BIBB präsentierte den „Geschäftsbericht 2003 des Bundesinstituts für Berufsbildung“ und stellte sich den Fragen der anwesenden Bonner und – per Videokonferenz zugeschalteten – Berliner Pressevertreter und -vertreterinnen.

Fachtagungen

- 1. Forum „Ausbildung/Qualifikation“ auf der didacta – die Bildungsmesse**
 Termin: 9.–13. Februar
 Ort: Messe Köln
- 2. Fachtagung „Informelles Lernen – Verfahren zur Dokumentation und Anerkennung im Spannungsfeld von individuellen, betrieblichen und gesellschaftlichen Anforderungen“**
 Termin: 30./31. März
 Ort: Stadthalle Bad Godesberg, Bonn
 Teilnehmerzahl: 100
- 3. Fachtagung „ÜBS als Kompetenzzentren – Perspektive durch Wandel“**
 Termin: 5./6. Mai
 Ort: Bundestechnologiezentrum für Elektro- und Informationstechnik e.V. bfe-Oldenburg
 Teilnehmerzahl: 234

4. Fachtagung „Die neuen industriellen Metallberufe 2004 – Lernen und Arbeiten im Geschäftsprozess“. Erste Konzepte zur Umsetzung der neuen industriellen Metallberufe

Termin: 8./9. Juni
 Ort: Stadthalle Bad Godesberg, Bonn
 Teilnehmerzahl: 366

5. Workshop „Beratung und Früherkennung im Kontext nachhaltiger Entwicklung“

Termin: 12./13. Oktober
 Ort: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn
 Teilnehmerzahl: 43

Messen und Veranstaltungen mit BIBB-Beteiligung

9. – 13. Februar	didacta – die Bildungsmesse, Köln Forum Ausbildung Qualifikation im Rahmen der Bildungsmesse
10. – 13. Februar	Learntec 2004, Karlsruhe
10. – 12. März	Hochschultage Berufliche Bildung 2004, Darmstadt
20. – 21. August	Tag der offenen Tür der Bundesregierung, Berlin
29. August – 1. September	BMBF-Fachtagung „Fit für die Ausbildung – Können, was Zukunft hat“, Düsseldorf
23. – 24. September	Christiani Ausbilder- und Ausbilderinnentag 2004, Konstanz
30. September – 1. Oktober	Fachtagung „Betriebliche Veränderungen wissenschaftlich unterstützen“, Nürnberg
2. – 3. Oktober	Festlichkeiten der Bundesregierung zum Tag der Deutschen Einheit, auf dem BMBF-Stand, Erfurt
14. – 15. Oktober	STARegio-Tagung, Bonn
25. – 28. Oktober	UNESCO-Konferenz zum Thema Nachhaltigkeit, Bonn

*10.–11. November**Edutr@in 2004, Karlsruhe**19. November**13. Europäischer Aus- und
Weiterbildungskongress des Westdeutschen
Handwerkskammertages, Köln*

KOOPERATIONEN UND MITGLIEDSCHAFTEN DES BUNDESINSTITUTS

3.6

Das Bundesinstitut kooperiert mit zahlreichen universitären und außeruniversitären Einrichtungen im In- und Ausland. Es ist u. a. Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Berufliche Bildung, der Arbeitsgemeinschaft Betriebliche Weiterbildungsforschung, der Arbeitsgemeinschaft Universitäre Erwachsenenbildung und der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz. Es arbeitet in der Konzentrierten Aktion Weiterbildung des BMBF mit und kooperiert mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) und dem Deutschen Institut für Fernstudien an der Universität Tübingen (DIFF), der Staatlichen Zentralstelle für Fernunterricht (ZFU), der Arbeitsgemeinschaft Qualifikations-Entwicklungs-Management (QUEM) und dem Verband Berufliche Qualifizierung e.V., Recklinghausen. Die internationalen Arbeitsbeziehungen werden durch regelmäßige Tagungen mit den Berufsbildungsinstituten deutschsprachiger Staaten unterstützt sowie durch bilaterale Kooperationsvereinbarungen mit europäischen und zahlreichen außereuropäischen Berufsbildungsinstituten dokumentiert.

Mitgliedschaften des Bundesinstituts

*Arbeitsgemeinschaft Berufliche Bildung e.V.–Hochschule, Betrieb und Schule –**Arbeitsgemeinschaft Betriebliche Weiterbildungsforschung e.V. (ABWF)**Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute (ASI)**Arbeitskreis für universitäre Erwachsenenbildung (AUE)**Deutscher Didacta Verband**Deutsche Gesellschaft für Evaluation (DeGEval)**Deutsche Gesellschaft für Personalführung e.V. (DGFP)**Gesellschaft der Freunde der Fernuniversität Hagen**Gesellschaft für berufliche Umweltbildung**Gesellschaft Information Bildung (GIB)**Informationsdienst Wissenschaft e.V. (idw)**Innovative Berufsbildung e.V.**Verband Berufliche Qualifizierung e.V., Q-Verband, Recklinghausen*

PERSONAL

Personalentwicklung

Zum 31. Dezember 2004 hatte das Bundesinstitut 505 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 140 in Teilzeitbeschäftigung. Zu diesem Zeitpunkt standen 377,5 Planstellen/Stellen sowie 57 befristete (Projekt-)Stellen (einschließlich Dauerprojektstellen) zur Verfügung.

Mit derzeit 24 Auszubildenden, denen das Bundesinstitut eine qualifizierte Berufsausbildung bietet, hat das Institut unter Behörden, Einrichtungen und Institutionen vergleichbarer Größe in der Region eine Spitzenposition. Aber nicht nur der Ausbildung junger Menschen räumt das Bundesinstitut einen hohen Stellenwert ein. Gleichstellungsbelange haben seit Jahren für das Bundesinstitut ebenfalls eine große Bedeutung: Die Hälfte der operativen Abteilungen ist an ihrer Spitze mit Frauen besetzt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten insgesamt liegt für das Jahr 2004 bei 58 %. Bereits heute werden viele Ziele des erst im Dezember 2002 in Kraft getretenen Bundesgleichstellungsgesetzes erfüllt. Soweit dies in einzelnen Bereichen noch nicht erreicht ist, wird im Rahmen der Personalplanung und -entwicklung dieser Aspekt verfolgt.

Im Laufe des Jahres 2004 wurden insgesamt 43 Stellenbesetzungsverfahren durchgeführt. Das entspricht rund 8,5 % Austausch oder Nachbesetzung im Verhältnis zum Gesamtpersonal. Insgesamt hat das Institut in diesem Zeitraum 2.900 Bewerbungen (initiativ und auf Ausschreibungen) erhalten. 22 Personen (einschließlich der Auszubildenden) wurden neu eingestellt, davon neun weibliche und 13 männliche Mitarbeiter.

Für neue Aufgaben wurden im Jahr 2004 ausschließlich befristete Stellen zur Verfügung gestellt. Dem steht ein langjähriger Stellenwegfall im Stammhaushalt aufgrund der Einsparbemühungen der Bundesregierung gegenüber. Hinsichtlich der Einzelheiten wird auf die Grafik „Planstellen und Stellenentwicklung im Bundesinstitut“ verwiesen.

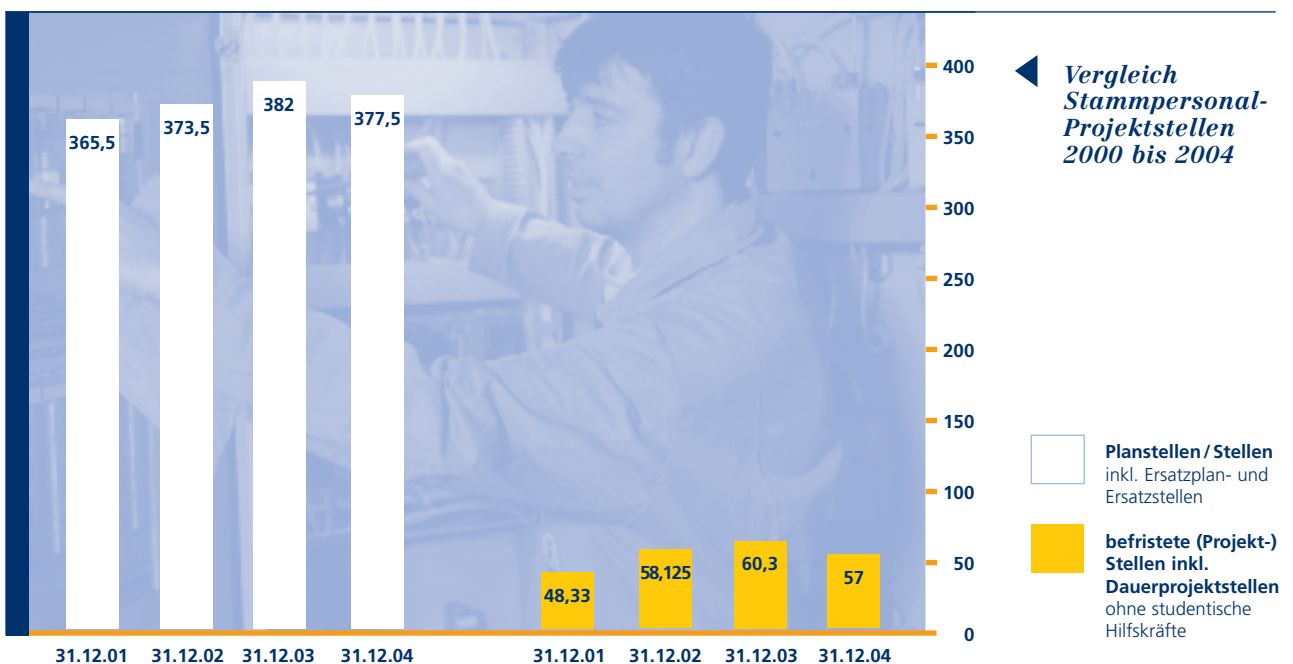
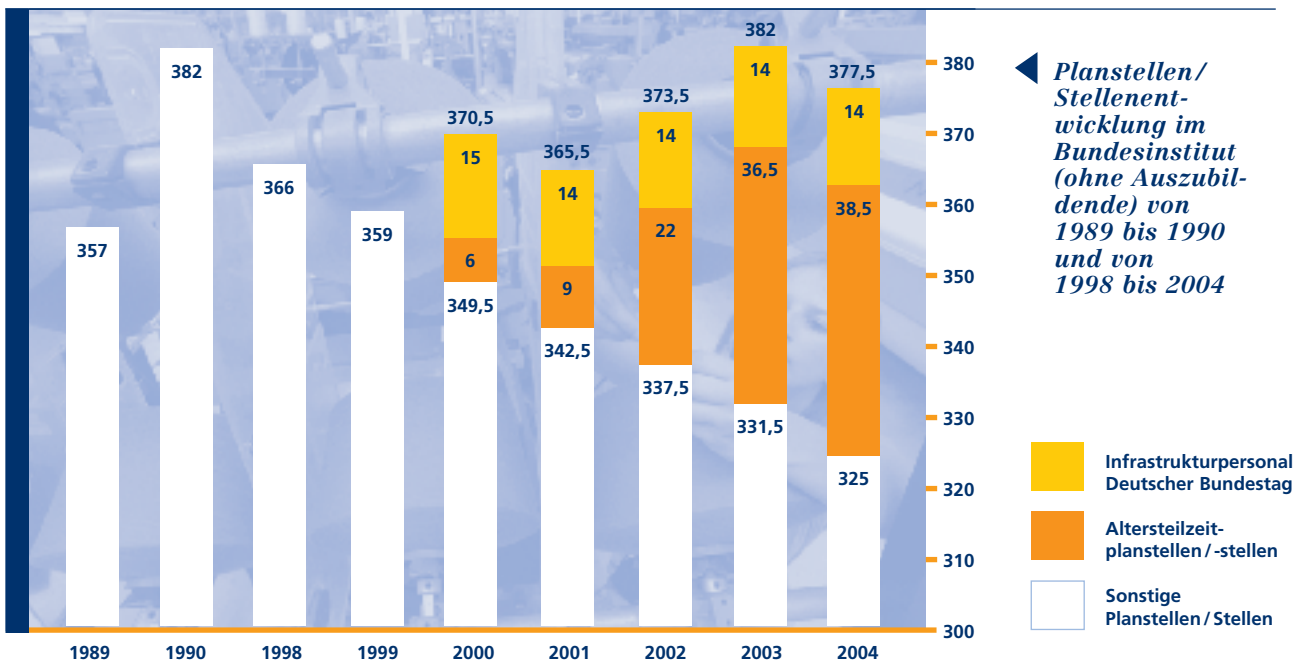
Herkunftsdisziplinen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Bundesinstitut

	<i>Anzahl</i>
• <i>Pädagogik/Erziehungswissenschaften/Bildungsökonomie</i>	<i>46</i>
• <i>Soziologie/Sozialwissenschaft</i>	<i>23</i>
• <i>Ingenieurwissenschaften</i>	<i>10</i>
• <i>Volkswirtschaft</i>	<i>8</i>
• <i>Psychologie</i>	<i>8</i>
• <i>Rechtswissenschaft</i>	<i>6</i>
• <i>Politologie</i>	<i>6</i>
• <i>Sonstige Disziplinen</i>	<i>34</i>
<i>insgesamt</i>	<i>141</i>



Im Berichtszeitraum waren im Bundesinstitut 113 aus dem Stammhaushalt finanzierte und 28 aus Drittmitteln finanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen einschließlich der Zeitkräfte tätig.

Entsprechend der Vielfalt der Aufgaben und der damit verbundenen Anforderungen an die Stelleninhaberinnen und Stelleninhaber deckt das wissenschaftliche Personal nach seiner Herkunft ein breites inhaltliches Spektrum ab.



HAUSHALT UND BEWIRTSCHAFTUNG DER HAUSHALTSMITTEL

Der laufende Betrieb und die Erledigung der gesetzlichen Aufgaben des Bundesinstituts werden durch eine „Zuwendung“ des BMBF sichergestellt (§ 13 BerBiFG).

Dabei ist der Terminus „Zuwendung“ nicht im Sinne der Definition des § 23 Bundeshaushaltsordnung (BHO) zu verstehen. Das Bundesinstitut stellt jährlich einen Haushaltsplan auf und ist zur Rechnungslegung verpflichtet. Die Haushaltsaufstellung und der Haushaltsvollzug des Bundesinstituts als bundesunmittelbare rechtsfähige Einrichtung des öffentlichen Rechts gestalten sich nach den Vorschriften der Bundeshaushaltsordnung (§ 105 Abs. 1 BHO), soweit durch das BerBiFG keine Ausnahmen bestimmt werden.

Im Jahr 2003 wurde der Wirkbetrieb einer Kosten- und Leistungsrechnung in Verbindung mit einem Zielsystem im Bundesinstitut begonnen.

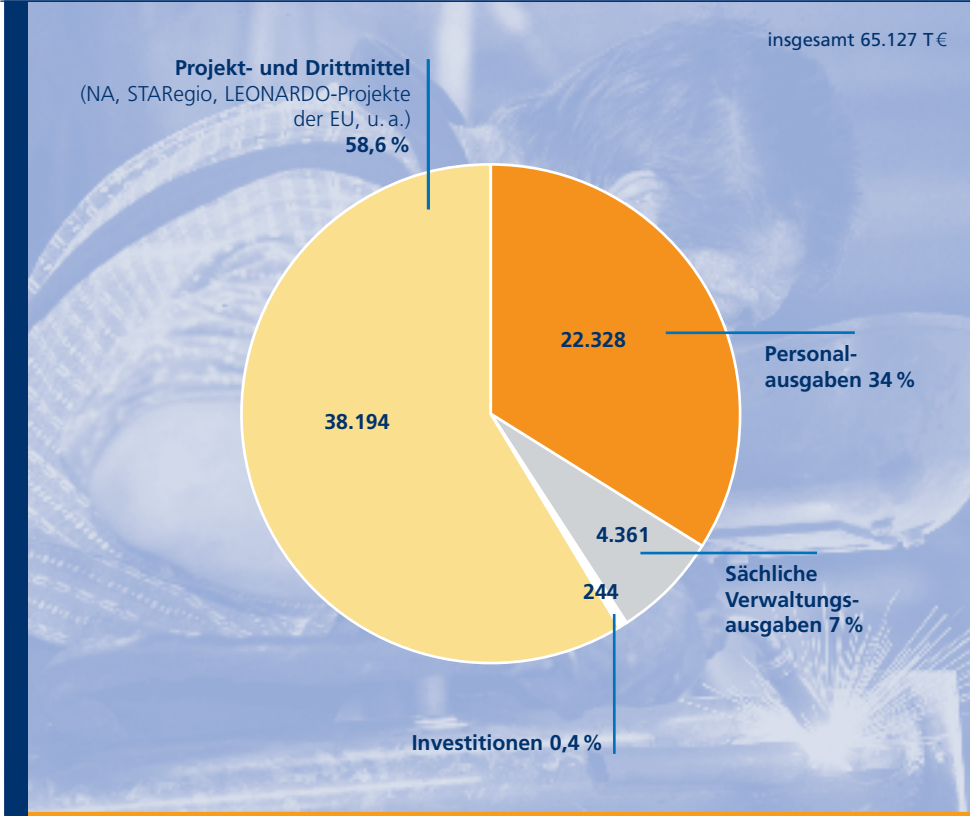
Neben dem Bundeszuschuss (Ist im Haushaltsjahr 2004: 26.393 T€) bewirtschaftet das Bundesinstitut im Haushalt noch weitere Einnahmen, von denen die nachfolgenden besonders zu erwähnen sind:

- „Beim Bundesinstitut“ ist die Nationale Agentur (NA) „Bildung für Europa“ eingerichtet worden, die vor allem für die Durchführung der zweiten Phase LEONARDO DA VINCI und SOKRATES zuständig ist. Die Betriebsmittel der NA werden dem Bundesinstitut vom BMBF zugewiesen und im Instituts-Haushalt bewirtschaftet. Die Programmmittel werden dem Bundesinstitut unmittelbar von der EU zugewiesen.
- Als Projektträger des BMBF betreut das Institut die so genannten Leitprojekte „Nutzung des weltweit verfügbaren Wissens für Aus- und Weiterbildung und Innovationsprozesse“ (PT IAW). Die Betriebsmittel werden dem Institut auf Anforderung vom zuständigen Bundesministerium ausgezahlt. Die Programmmittel werden im Einzelplan 30 des Bundeshaushaltes des BMBF bewirtschaftet.
- Schließlich ist das Bundesinstitut für die Administration, Koordination und wissenschaftliche Begleitung des BMBF-Programms STARegio verantwortlich. Das Programm wird aus Haushaltsmitteln des Bundes und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert.

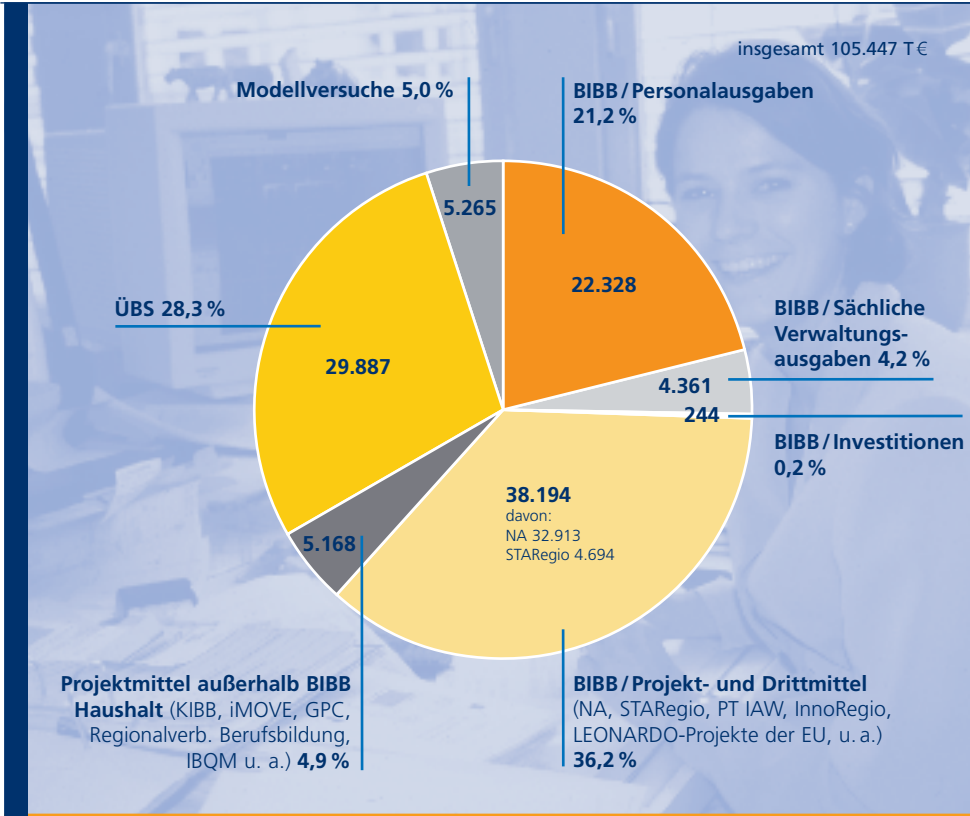
Außerhalb des institutseigenen Haushalts bewirtschaftet das Bundesinstitut zudem Haushaltsmittel im Rahmen der Erfüllung von Weisungsaufgaben des BMBF, die in Programmtiteln des Ressorts im Einzelplan 30 etatisiert sind. Zu erwähnen sind hier insbesondere die Förderung von Modellversuchen und die Unterstützung von ÜBS.

Ebenfalls mit „zusätzlichen“ Haushaltsmitteln des BMBF werden im Bundesinstitut das „Good Practice Center Benachteiligtenförderung“ (GPC), die „Initiativstelle für die berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten“ (IBQM), die Arbeitsstelle „iMOVE International Marketing of Vocational Education“ sowie das „Kommunikations- und Informationssystem Berufliche Bildung (KIBB)“ betrieben.

Weitere Details können den nachfolgenden Grafiken entnommen werden.



◀ **Ist-Ausgaben BIBB-Haushalt 2004 in T€**



◀ **Ist-Ausgaben 2004 in T€**



ANHANG

I	Forschungsarbeiten	108
II	Modellversuchsliste	121
III	Veröffentlichungen (Print, CD-ROM, DVD, Web)	130
IV	Pressemitteilungen	139
	Schlagwortverzeichnis	141
	Abkürzungsverzeichnis	146

I FORSCHUNGSARBEITEN

Abgeschlossene, laufende und begonnene Forschungsprojekte

Forschungskorridor 1: Ziele, Rahmen und Ordnung der Berufsbildung

<i>Titel</i>	<i>Laufzeit</i>
Aussagekraft und Validität ausgewählter traditioneller und neuer Prüfungen in der Ausbildung	III/00 bis II/04
Electronic Business – Qualitätsentwicklung im internationalen Vergleich	I/02 bis III/04
Implementation neuer Ausbildungsberufe im Dienstleistungsbereich	I/04 bis IV/06
Evaluation des Ausbildungsberufs Versicherungskaufmann / Versicherungskauffrau	III/04 bis IV/05

Forschungskorridor 3: Qualifizierungsangebote und Bildungverhalten, Berufsverläufe und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten

<i>Titel</i>	<i>Laufzeit</i>
Akzeptanz von zweijährigen betrieblichen Ausbildungsgängen	III/03 bis IV/04
Wissensmanagement und betriebliche Bildungsarbeit	IV/02 bis IV/04
Beruf fängt in der Schule an. Die Bedeutung von Schülerbetriebspraktika im Rahmen der Berufswahlorientierungsphase	I/03 bis I/05
Berufsbezeichnungen und ihr Einfluss auf die Berufswahl von Jugendlichen	II/04 bis III/05
Betriebliche Berufsausbildungsvorbereitung: Chancen und Bedingungen	III/03 bis II/05

Forschungskorridor 4: Berufliche Kompetenzentwicklung in der Wissensgesellschaft – Gestaltung beruflicher Aus- und Weiterbildung im Wandel

<i>Titel</i>	<i>Laufzeit</i>
Anforderungen an Trainerinnen/Trainer in der beruflichen Weiterbildung von Lerngruppen mit Teilnehmenden deutscher und ausländischer Herkunft – Grundlagen einer Zusatzqualifikation –	I/03 bis I/05
Interkulturelle Kompetenzen junger Fachkräfte mit Migrationshintergrund: Bestimmung und beruflicher Nutzen	I/03 bis II/05
Weiterentwicklung des Fernunterrichts durch die Integration neuer didaktischer Ansätze und technischer Möglichkeiten	II/01 bis II/04
Stützung des beruflichen Erfahrungslernens durch virtuelle Kompetenzzentren	IV/01 bis III/04

Titel	Laufzeit
Instrumente zur Erfassung informellen Lernens im Prozess der Erwerbsarbeit – Pilotstudie	II/02 bis II/04
Nutzung von Online-Communities für arbeitsplatznahes, informelles Lernen	III/02 bis IV/04
Anforderungen an Teletutorinnen und Teletutoren in der beruflichen Bildung	I/03 bis I/05
Förderung der Kompetenzentwicklung in der Zeitarbeit	I/04 bis IV/05
Weiterbildungskonzepte für das spätere Erwerbsleben (WeisE) – im Kontext lebensbegleitenden Lernens	II/04 bis III/06
Gestaltung und Evaluation auftragsorientierter, netzgestützter und community-basierter Lerninfrastrukturen im Elektrohandwerk	III/04 bis II/07
Forschungskorridor 5: Förderung beruflicher Qualifikation, Evaluation und wissenschaftliche Begleitung bildungspolitischer Programme	
Titel	Laufzeit
Wege und Instrumente zur Stabilisierung der betrieblichen Ausbildungsbeteiligung bei schwieriger Wirtschaftslage: ihre Wirksamkeit aus der Sicht der Betriebe	II/03 bis IV/04
Bildungsgutscheine in der öffentlich geförderten beruflichen Weiterbildung: Erfahrungen und Auswirkungen	II/04 bis IV/05
Forschungskorridor 6: Internationalität der Berufsbildung	
Titel	Laufzeit
Development of a methodology for a long term strategy on the Continuing Vocational Training Survey (CVTS) – CVTS3M	III/04 bis IV/05
Betriebliche Weiterbildung von älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in KMU und Entwicklung von regionalen Supportstrukturen (LEONARDO-Projekt)	IV/04 bis III/06
Länderspezifische Analyse beruflicher Weiterbildung auf der Grundlage von CVTS2 und Modellierung der Strukturen der Weiterbildung (CVTS2 überarbeitet)	IV/04 bis III/07

Abgeschlossene, laufende und begonnene Vorhaben

Forschungskorridor 1: Ziele, Rahmen und Ordnung der Berufsbildung

Vorhaben-Titel

Laufzeit

Dokumentation über Weiterentwicklungen der in neuen Aus- und Fortbildungsordnungen enthaltenen Prüfungsregelungen	III/98 bis IV/05
Vorstudie zur Evaluierung der handlungsorientierten Weiterbildung beim Industriemeister Metall – Ansätze und Möglichkeiten zur Erfassung betrieblicher Auswirkungen des handlungsorientierten Qualifizierungsansatzes	IV/04 bis III/05
Fachkraft für Lagerwirtschaft und Handelsfachpacker	I/91 bis I/04
Weiterbildung in der Bauwirtschaft	III/02 bis I/05
Evaluation der Fernunterrichtsangebote „Industriemeister/Industriemeisterin Metall“	III/03 bis IV/04
Relevanz von Ansätzen und Strukturen der Weiterbildung für die deutsche Bauwirtschaft	III/03 bis III/04
Bildung für eine nachhaltige Entwicklung Abstimmung von Lernzielen zur nachhaltigen Entwicklung	I/01 bis II/05
Evaluation und Neuordnung der Fortbildung Geprüfter Medienfachwirt/ Geprüfte Medienfachwirtin	I/01 bis I/04
Entwicklung eines modularen Weiterbildungskonzepts für ärztliche Helferinnenberufe im Bereich des mittleren Managements	II/01 bis III/04
Evaluierung des Fortbildungsberufs „Geprüfter Natur- und Landschaftspfleger/ Geprüfte Natur- und Landschaftspflegerin“	III/01 bis I/04
Fortbildungsregelungen/Zertifizierung im Tätigkeitsfeld Aus- und Fortbildung	IV/01 bis I/05
Novellierung der Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Abschluss „Geprüfter Industriemeister/Geprüfte Industriemeisterin – Fachrichtung Chemie“	IV/01 bis III/04
Expertengremium „Personenbezogene Dienstleistungen“	ständig
Erläuterungen zur Ausbildungsordnung Industriekaufmann/Industriekauffrau	II/02 bis I/04
Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation der dualisierten Altenpflege-Ausbildung im Saarland	II/02 bis II/06
Neuordnung der Berufsausbildung zum Modist/zur Modistin (I, HW)	III/02 bis I/04
Evaluation der Abschlussprüfung in den vier Ausbildungsberufen der Informations- und Telekommunikationstechnologie	I/03 bis II/04

Vorhaben-Titel	Laufzeit
Neuordnung der Fortbildung Industriemeister/Industriemeisterin Elektrotechnik	III/02 bis II/04
Evaluation der Weiterbildung in der Chemischen Industrie	III/02 bis II/05
Struktur- und Eckdatenvorschlag für Binnenschiffer/Binnenschifferin, Ewerführer/Ewerführerin, Hafenschiffer/Hafenschifferin, Seegüterkontrolleur/ Seegüterkontrolleurin	III/02 bis II/05
Neuordnung der Ausbildung zum Speditionskaufmann/zur Speditionskauffrau	IV/02 bis II/04
Neuordnung der Berufsausbildung im Gesundheitswesen – Erarbeitung einer Ausbildungsordnung für Operationstechnische Assistenten/Assistentinnen	IV/02 bis I/04
Berufsfachgruppe: Expertenteam Versicherungswirtschaft	II/02 bis IV/05
Vorstudie zur Qualifikationsentwicklung im Tourismus	I/03 bis I/04
Vorstudie „Moderner Staat und Auswirkungen auf berufliche Bildung im öffentlichen Dienst“	I/03 bis I/04
Prüfung auf Neuordnungsbedarf der Berufsausbildung zum mathematisch- technischen Assistenten/ zur mathematisch-technischen Assistentin	III/02 bis III/05
Implementation und Evaluation des IT-Weiterbildungssystems	I/03 bis II/07
Vorstudie zur Qualifikationsentwicklung im Bankenbereich	II/03 bis IV/04
Vorbereitung eines Forschungsprojekts „Früherkennung von Qualifikations- anforderungen im Innovationsfeld Optische Technologien“	I/03 bis I/05
Qualifizierungsbedarf im Bereich der Schließ- und Sicherungstechnik hier: Erarbeitung eines Vorschlags für eine Fortbildungsregelung nach § 42 Abs. 2 HwO bzw. § 46 Abs. 2 BBiG für die Schließ- und Sicherungstechnik	I/03 bis IV/04
Vorbereitung einer Fortbildungsordnung nach § 42 Abs. 2 HwO bzw. § 46 Abs. 2 BBiG für den Bereich Fördertechnik	I/03 bis II/04
Evaluation von Erprobungsverordnungen aufgrund des § 28 Abs. 3 BBiG bzw. § 27 Abs. 2 HwO. Erprobung eines Modells einer „gestreckten Abschlussprüfung“ (Teilevaluation 1 Chemieberufe)	I/03 bis I/07
Erläuterungen zum Ausbildungsberuf „Investmentfondskauffrau/ Investmentfondskaufmann“	I/03 bis I/04
Implementation der neuen Elektro-Handwerksberufe	II/03 bis III/05
Neuordnung der Berufsausbildung im Damen- und Herrenschneiderhandwerk	II/03 bis I/04

Vorhaben-Titel	Laufzeit
Verordnung über die Berufsausbildung zum Eisenbahner im Betriebsdienst/ zur Eisenbahnerin im Betriebsdienst	II/03 bis II/04
Neuordnung der industriellen Metallberufe	II/03 bis II/04
Umsetzungshilfen und Erläuterungen zur Ausbildungsordnung des Kfz-Mechatronikers/der Kfz-Mechatronikerin	III/03 bis II/04
Umsetzungshilfen und Erläuterungen zur Ausbildungsordnung des Karosserie- und Fahrzeugbaumechanikers/der Karosserie- und Fahrzeugbaumechanikerin	III/03 bis IV/04
Umsetzungshilfen und Erläuterungen zur Ausbildungsordnung des Mechanikers/der Mechanikerin für Land- und Baumaschinenteknik	III/03 bis IV/04
Umsetzungshilfen und Erläuterungen zur Ausbildungsordnung des Zweiradmechanikers/der Zweiradmechanikerin	III/03 bis IV/04
Umsetzungshilfen und Erläuterungen zur Ausbildungsordnung des Mechanikers/der Mechanikerin für Karosserieinstandhaltungstechnik	III/03 bis II/05
Entwicklung von Erläuterungen zu der Ausbildungsordnung „Fahrzeuglackierer/Fahrzeuglackiererin“	III/03 bis I/04
Entwicklung von Erläuterungen zu der Ausbildungsordnung im Maler- und Lackierergewerbe: „Maler und Lackierer/Malerin und Lackiererin“ und „Bauten- und Objektbeschichter/Bauten- und Objektbeschichterin“	III/03 bis I/04
Umsetzungshilfe für die Neuordnung „Anlagenmechaniker/Anlagen- mechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik“	II/03 bis II/04
Implementation der Neuordnung für den Anlagenmechaniker/ die Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	II/03 bis IV/04
Neuordnung der Berufsausbildung zum Glasveredler/zur Glasveredlerin	III/03 bis II/04
Implementation der neuen industriellen Elektroberufe	III/03 bis IV/05
Neuordnung der Berufsausbildung zum Reifenmechaniker und Vulkaniseur/ zur Reifenmechanikerin und Vulkaniseurin	III/03 bis III/04
Neuordnung der Berufsausbildung zum Rollladen- und Jalousiebauer/ zur Rollladen- und Jalousiebauerin	III/03 bis I/04
Neuordnung der Berufsausbildung zum Raumausstatter/zur Raumausstatterin	I/03 bis II/04
Neuordnung der Berufsausbildung zum Wasserbauer/zur Wasserbauerin	III/03 bis I/04
Neuordnung der Berufsausbildung zum Schädlingsbekämpfer/zur Schädlings- bekämpferin	III/03 bis I/04

Vorhaben-Titel	Laufzeit
Entwicklung von Erläuterungen zu der Ausbildungsordnung Holzbearbeitungsmechaniker/Holzbearbeitungsmechanikerin	III/03 bis II/04
Umsetzungshilfen zur Ausbildungsordnung im Ausbildungsberuf „Tierpfleger/Tierpflegerin“	III/03 bis IV/04
Analyse des Ordnungsbedarfes in der Logistikweiterbildung	III/03 bis I/05
Umsetzungshilfen für Aufstiegsfortbildungen im Holz-/Tischler-Bereich	IV/03 bis I/05
Entwicklung von Erläuterungen zu der Ausbildungsordnung Maßschneider/Maßschneiderin	III/03 bis III/04
Neuordnung des Meisters/der Meisterin für Veranstaltungstechnik und Entwerfen einer Fortbildungsregelung in der AV Medien- und Veranstaltungstechnik	III/03 bis III/05
Neuordnung der Fortbildung zum anerkannten Abschluss als Geprüfter Industriemeister/Geprüfte Industriemeisterin – Fachrichtung Papiererzeugung	III/03 bis IV/04
Neuordnung der Berufsausbildung zum Binnenschiffer/zur Binnenschifferin	III/03 bis I/05
Rahmenrichtlinien und praxisgerechte Hilfen für die Erstellung von Musterregelungen nach § 48b BBiG und § 42d HwO – Neugestaltung der vorliegenden Hauptausschussempfehlung	I/04 bis III/05
Fortbildungsordnung Fachwirt/Fachwirtin Außenwirtschaft und -handel	IV/03 bis II/05
Verordnung über die Berufsausbildung zum Gestalter für visuelles Marketing/zur Gestalterin für visuelles Marketing	IV/03 bis II/04
Neuordnung der Berufsausbildung zum Maschinenführer/zur Maschinenführerin	IV/03 bis I/04
Fortbildungsverordnung(en) zum Meister/zur Meisterin in den UT-Berufen	IV/03 bis I/05
Neuordnung der Einzelhandelsberufe: Verkäufer/Verkäuferin, Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	IV/03 bis II/04
Neuordnung der Berufsausbildung zum Handelsfachpacker/zur Handelsfachpackerin (2-jähriger Beruf)	IV/03 bis II/04
Evaluation der Erprobungsverordnung „Bestattungsfachkraft“	I/04 bis IV/07
Neuordnung der Berufsausbildung zum Fahrradmonteur/zur Fahrradmonteurin	IV/03 bis I/04
Entwicklung von Erläuterungen zu der Ausbildungsordnung Schuhmacher/Schuhmacherin	I/04 bis III/04

Vorhaben-Titel	Laufzeit
Entwicklung von Erläuterungen zu der Ausbildungsordnung Modist/Modistin	I/04 bis III/04
Aktuelle Berufsbildungspolitik in kaufmännischen Dienstleistungsberufen unter dem Gender-Aspekt	I/04 bis IV/04
Erarbeitung eines neuen Entwurfs einer Rechtsverordnung zum anerkannten Abschluss „Geprüfter Pharmakant/Geprüfte Pharmakantin“	IV/03 bis III/05
Entwicklung von Erläuterungen zu der Ausbildungsordnung Rollladen- und Jalousiebauer/Rollladen- und Jalousiebauerin	I/04 bis III/04
Grundlagen für die Neuordnung der Berufsausbildung zum Einrichtungs- monteur/zur Einrichtungsmechanikerin	I/04 bis III/04
Entwicklung von Erläuterungen zu der Ausbildungsordnung Raumausstatter/ Raumausstatterin	I/04 bis IV/04
Erarbeitung von Erläuterungen zum Ausbildungsberuf Schifffahrtskaufmann/ Schifffahrtskauffrau	II/04 bis IV/04
Entwicklung von Erläuterungen zu der Ausbildungsordnung Glasveredler/ Glasveredlerin	I/04 bis IV/04
Umsetzungshilfen zur Neuordnung des Ausbildungsberufs Mechaniker/ Mechanikerin für Reifen- und Vulkanisationstechnik	I/04 bis III/04
Neuordnung Kaufmann/Kauffrau für Freizeit und Tourismus	I/04 bis I/05
Neuordnung Reiseverkehrskaufmann/Reiseverkehrskauffrau	I/04 bis I/05
Entwicklung von Erläuterungen zu der Ausbildungsordnung Bauwerk- mechaniker/Bauwerkmechanikerin für Abbruch und Betontrenntechnik	II/04 bis I/05
Erarbeitung von Erläuterungen zu der Ausbildungsordnung Schädlings- bekämpfer/Schädlingsbekämpferin	III/04 bis I/05
Expertise für die Neuschaffung eines Ausbildungsberufs „Holz- und Bauten- schützer/-in“	I/04 bis IV/04
Qualifizierung schwer erreichbarer Zielgruppen auf der Grundlage des AFBG und des SGB III	II/04 bis III/05
Erarbeitung des Entwurfs einer Fortbildungsordnung zum anerkannten Abschluss Geprüfter Handelsfachwirt/Geprüfte Handelsfachwirtin	III/04 bis II/05
Neuordnung der Berufsausbildung Baustoffprüfer/Baustoffprüferin	II/04 bis I/05
Ordnung der Berufsausbildung zum Tierarzhelfer / zur Tierarzhelferin	II/04 bis III/05
Ordnung der Berufsausbildung zum Arzhelfer/zur Arzhelferin	II/04 bis III/05

Vorhaben-Titel	Laufzeit
Neuordnung des Ausbildungsberufs Tierwirt/Tierwirtin, hier: Erarbeitung des Entwurfs der Ausbildungsordnung	III/04 bis III/05
Neuordnung der Berufsausbildung zum Sattler / zur Sattlerin unter Einbeziehung der Ausbildungsberufe Feinsattler/-in, Feintäschner/-in und Täschner/-in	II/04 bis II/05
Neuordnung der Berufsausbildung zum technischen Produktdesigner/zur technischen Produktdesignerin (Arbeitstitel)	II/04 bis III/05
Dienstleistungsfachkraft im Sonnenstudio –Erstellung eines Gutachtens	II/04 bis IV/04
Neuordnung der Ausbildung zur Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen	II/04 bis I/05
Neuordnung der Ausbildung zum Kaufmann/zur Kauffrau für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen	II/04 bis I/05
Neuordnung der Berufsausbildung in der Keramischen Industrie	II/04 bis I/05
Verordnung über die Berufsausbildung zum Servicefahrer/ zur Servicefahrerin	II/04 bis I/05
Neuordnung der Berufsausbildung zum Papiertechnologen/zur Papiertechnologin	II/04 bis I/05
Neuordnung der Berufsausbildung zur Fachkraft für Produktionstechnik in der Chemischen Industrie	II/04 bis III/05
Neuordnung der Berufsausbildung zum Textilveredler/zur Textilveredlerin	III/04 bis III/05
Neuordnung der Berufsausbildung zum Produktionsmechaniker/zur Produktionsmechanikerin – Textiltechnik	III/04 bis III/05
Neuordnung der Berufsausbildung zum Polster- und Dekorationsnäher/ zur Polster- und Dekorationsnäherin	III/04 bis III/05
Auswertung der Neuabschlüsse in neuen und modernisierten Ausbildungsberufen	II/04 bis I/05
Neuordnung der Berufsausbildung zum Änderungsschneider/zur Änderungsschneiderin	III/04 bis III/05
Neuordnung der Berufsausbildung zum Fleischer/zur Fleischerin	III/04 bis I/05
Umsetzungshilfen zur Ausbildungsordnung in den neuen industriellen Metallberufen	II/04 bis II/05
Erläuterungen zu den Ausbildungsberufen im Einzelhandel: „Kaufmann/ Kauffrau im Einzelhandel“ und „Verkäufer/Verkäuferin“	II/04 bis II/05

Vorhaben-Titel	Laufzeit
Erläuterungen zur Ausbildungsordnung Wasserbauer/ Wasserbauerin und Erarbeitung eines Prüfungsaufgabenpools	III/04 bis II/05
Ausbildungsverordnung des neuen Ausbildungsberufs Fachkraft für Agrarservice, hier: Erarbeitung des Entwurfs der Erprobungsverordnung	III/04 bis III/05
Ergänzung der Berufsausbildung zum Galvaniseur/zur Galvaniseurin (Einbeziehung des Bereichs „Feuerverzinkung“); Erarbeitung eines Entwurfs einer Ausbildungsordnung	III/04 bis III/05
Erläuterungen zur Ausbildungsordnung Binnenschiffer/Binnenschifferin	IV/04 bis III/05
Neuordnung der Fortbildungsregelung „Geprüfter Industriemeister/ Geprüfte Industriemeisterin“ – Fachrichtung Textilwirtschaft	IV/04 bis IV/05
Erläuterungen zu dem Ausbildungsberuf „Gestalter/Gestalterin für visuelles Marketing“	IV/04 bis II/05
Evaluation von Erprobungsverordnung aufgrund des § 28 Abs. 3 BBiG bzw. § 27 Abs. 2 HwO, Erprobung eines Modells einer „gestreckten Abschlussprüfung“ (Teilevaluation 3: fünf fahrzeugtechnische Berufe)	IV/04 bis IV/07
Evaluation von Erprobungsverordnungen aufgrund des § 28 Abs. 3 BBiG bzw. § 27 Abs. 2 HwO. Erprobung des Modells einer „gestreckten Abschlussprüfung“ (Teilevaluation 2: Metallberufe)	IV/04 bis IV/07
Neuordnung der Berufsausbildung zum Holzmechaniker/zur Holzmechanikerin	IV/04 bis III/05
Erarbeitung eines Entwurfs der Fortbildungsordnung „Geprüfter Controller/ Geprüfte Controllerin“ nach § 46 Abs. 2 BBiG	IV/04 bis I/06
Erarbeitung eines Entwurfs der Fortbildungsordnung „Geprüfter Bilanzbuchhalter/Geprüfte Bilanzbuchhalterin“ nach § 46 Abs. 2 BBiG	IV/04 bis I/06
Forschungskorridor 2: Früherkennung von Qualifikationsentwicklungen	
Vorhaben-Titel	Laufzeit
Früherkennung von Qualifikationsentwicklung	ständig
Vorbereitung fünfte Erwerbstätigenbefragung	I/04 bis I/05
Aufbau einer Expertengruppe Organisationsberater zur Qualifikationsforschung und Früherkennung betrieblicher Qualifikationsentwicklung	II/04 bis II/05
Fachspezifisches Informationssystem zur Dauerbeobachtung und Früherkennung der Qualifikationsentwicklung in den Humandienstleistungen (HDL)	III/00 bis II/04

**Forschungskorridor 3: Qualifizierungsangebote und Bildungsverhalten,
Berufsverläufe und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten**

Vorhaben-Titel	Laufzeit
Untersuchungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; Regionalanalysen	ständig
Aus- und Weiterbildung im IAB-Betriebspanel	ständig
Bildungswege und Berufsbiografie von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Anschluss an allgemein bildende Schulen	IV/04 bis IV/05
Möglichkeiten zur Prognose des Ausbildungsplatzangebots mit Hilfe ökonomischer Verfahren	IV/99 bis II/05
Mitwirkung an der Vorbereitung des Berufsbildungsberichts	ständig
Bericht zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands	IV/02 bis IV/05
Optimierung der Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September – Vorbereitung und Implementierung einer Internetplattform	III/03 bis II/05
Statistische Analysen von Aus- und Weiterbildungsstrukturen; Aufbau von Datenbanken	I/04 bis IV/07
Statistische Analysen, Berechnungen und Sonderauswertungen zum Ausbildungsstellenmarkt	ständig
Dauerbeobachtung der Berufsfachschulen	ständig
Analysen zum Stand und zur Entwicklung regionaler Berufsbildungssysteme, Ausbau des internetgestützten Informationssystems BIBB-Regio	ständig
Machbarkeit der sekundärstatistischen Erschließung der im Mikrozensus erhobenen Struktur- und Langzeitinformationen für Forschungsfragen des BIBB	III/04 bis IV/05
Wege zwischen dem Verlassen der allgemein bildenden Schule und dem Beginn einer beruflichen Ausbildung	III/04 bis IV/04
Übergänge und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten junger Fachkräfte an der zweiten Schwelle	IV/04 bis II/05
Ausschuss für Fragen behinderter Menschen (AFbM)	ständig
Virtuelles Informationssystem zur Weiterentwicklung von Berufsbildungsstätten (ÜBS) zu Kompetenzzentren	II/03 bis IV/04
Berufsbegleitende Nachqualifizierung – Transfer und Weiterentwicklung der Ergebnisse aus der Modellversuchsreihe	I/02 bis I/05
Duale Studienangebote an Hochschulen	ständig

Forschungskorridor 4: Berufliche Kompetenzentwicklung in der Wissensgesellschaft – Gestaltung beruflicher Aus- und Weiterbildung im Wandel	Laufzeit
Vorhaben-Titel	
Modellversuche (Förderung von Modellversuchen einschließlich wissenschaftlicher Begleituntersuchungen – BerBiFG §6 Abs. 2 Nr. 1)	ständig
Ausbilderförderung (Entwicklung von Weiterbildungsmaterialien für die Ausbilderförderung)	ständig
„Farbenlehre“ – Lehr- und Lernprogramm für Auszubildende im Berufsfeld Grafik, Druck, Design	I/02 bis I/04
Internationales Monitoring Lernen in Netzen und mit Multimedia	III/01 bis IV/04
Verstetigung und Transfer moderner Unternehmenskulturen im Handwerk durch die Gestaltung einer arbeitsplatznahen, auftragsorientierten und IT-gestützten Weiterbildung	I/02 bis IV/04
Konzepte und Strategien einer Berufsbildung für nachhaltiges Bauen – Weiterentwicklung, Evaluation und Transfer entsprechender Konzepte im Kompetenzzentrum für nachhaltiges Bauen (Cottbus)	I/02 bis IV/04
Weiterentwicklung Grundlagencurriculum „Brennstoffzelle“	I/03 bis I/04
Revision der Medien für die Aus- und Weiterbildung von Industriekaufleuten	I/03 bis IV/05
Qualifizierungsstrategien und neue Medien zur Qualitätssicherung in der Fertigung – das Beispiel der Automobilindustrie in Deutschland und Südkorea	II/03 bis II/05
Entwicklung von interaktiven Lernmodulen für den Erwerb von berufsbezogenen englischsprachigen Kompetenzen	III/03 bis III/04
Stützung des Bildungspersonals für die Ausbildungsinitiative – Begleitung durch Qualifizierung	III/03 bis II/05
Strukturmerkmale und Entwicklungsperspektiven selbst finanzierter Ausbildungsverbände	III/03 bis IV/05
Qualität des beruflichen Lernens in der Weiterbildung	I/04 bis II/05
Foraus.de – das Internetforum des BIBB zur Unterstützung des Bildungspersonals	ständig
Lernaufgaben für die neuen, industriellen Elektroberufe	IV/03 bis II/05
Erprobung und Evaluation der CD-ROM „Kompetenzentwicklung in der beruflichen Bildung – Reflexion von Erfahrungen in Veränderungsprozessen“	I/04 bis II/05

Vorhaben-Titel	Laufzeit
Über den gewohnten Horizont hinaus – Die Integration von Kunden in den Wertschöpfungsprozess. Gestalten und Nutzen neuer Lernarrangements für das Customer-Relation-Management (CRM) in KMU	I/04 bis I/05
Ersetzung der Grauen Reihe in der überbetrieblichen Ausbildung der Bauberufe durch neue Medien gemäß der Neuordnung von 1999	I/04 bis IV/05
Anpassung, Modularisierung und Erprobung von BIBB-Medien an die Bedarfe industrieller Lernplattformen	II/04 bis II/06
Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung	III/04 bis IV/06
Innovationstransfer durch Netzwerke am Beispiel der Verknüpfung von RegioKom (3.0.503) und E2-VET (LEONARDO DA VINCI, Fördernummer D 146090)	II/04 bis III/06
Evaluation eines Online-Lehrgangs mit tutorieller Betreuung von techgo! (interaktive Lernmodule zum Erwerb von berufsbezogener englischsprachiger Kompetenz)	IV/04 bis II/05
Revision von Medien	ständig
Forschungskorridor 5: Förderung beruflicher Qualifizierung, Evaluation und wissenschaftliche Begleitung bildungspolitischer Programme	
Vorhaben-Titel	Laufzeit
STARegio – Strukturverbesserung der Ausbildung in ausgewählten Regionen	II/03 bis IV/07
Evaluierung der Ausbildungsplatzprogramme Ost 2002 – 2004	I/03 bis IV/06
Tarifliche Ausbildungsförderung 2003 bis 2005	I/04 bis I/07
Regionalberatung zur Sicherung und Weiterentwicklung des Ausbildungsplatzangebots in den neuen Ländern	IV/99 bis IV/05
Initiativstelle Berufliche Qualifizierung von Migranten und Migrantinnen IBQM	IV/01 bis IV/06
Good Practice Center: Ausbau zum Wissens-Portal „Benachteiligtenförderung“	I/03 bis IV/05
Konzeption, wissenschaftliche Begleitung und Evaluation der integrierten Ausbildung von Alten- und Krankenpflegekräften in Brandenburg	III/03 bis IV/06
Forschungskorridor 6: Internationalität der Berufsbildung	
Vorhaben-Titel	Laufzeit
Europäische Kooperation in der Berufsbildungsforschung im Rahmen des Refer-Netzwerks des CEDEFOP	III/03 bis II/05
Bonn Conference 2004 – UNESCO, UNEVOC, BIBB, BMBF	IV/03 bis IV/04

Vorhaben-Titel	Laufzeit
Achieving the Lisbon goals: the contribution of vocational education and training systems – Beitrag zu einer Studie im Auftrag der Europäischen Kommission	I/04 bis IV/04
Machbarkeitsstudie zur Vorbereitung eines Forschungsprojekts zum Thema „Rolle und Potenziale vollzeitschulischer Angebote in Ländern mit dualen Berufsbildungssystemen – ein europäischer Vergleich“	III/04 bis I/05
Aktuelle Entwicklung in der Berufsbildung – ein Vergleich Deutschland/ Frankreich	III/04 bis II/05
The Simulation of Economic Processes and Decision Making as a Training Module	IV/02 bis IV/04
Internationale Experten-Fachtagung „Neue Wege des Lebensbegleitenden Lernens in der Berufsbildung. Zertifizierte IT-Qualifizierung und Blended Learning“ (New Approaches of life long learning in VET – Certified IT Qualifications und Blended Learning) Bonn, 10. – 12. Mai 2005	IV/04 bis II/05
European Dictionary on Skills and Competencies	IV/04 bis III/07
Forschungskorridor 7: Informations- und Dokumentationssysteme zur Förderung von Transparenz und Wissenstransfer in der Berufsbildung	
Vorhaben-Titel	Laufzeit
Forschungsdatenbank des BIBB	ständig
Datenbank zur Präsentation des deutschen Berufsbildungssystems im internationalen Kontext	ständig
Aufbau eines Kommunikations- und Informationssystems Berufliche Bildung für Expertinnen und Experten (KIBB)	IV/02 bis IV/05
wbmonitor – Weiterbildungsanbieterbefragungen	ständig
Expertenmonitor	II/03 bis IV/05
Statistische Analysen zur Entwicklung der Ausbildungsberufe für behinderte Menschen	IV/04 bis I/06
Dokumentation von Aus- und Fortbildungsberufen <ul style="list-style-type: none"> • Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe • Genealogie der Ausbildungsberufe • EDV-gestütztes Informationssystem Berufsbildung (A.WE.B = Aus- und Weiterbildung – Stand und Entwicklung von Berufsbildern) 	ständig
Nationale Referenzstelle für die Transparenz beruflicher Qualifikationen	III/02 bis II/04
Datenbank „Ausbildungvergütungen“	ständig
Referenzbetriebssystem (RBS)	ständig

II MODELLVERSUCHSLISTE

1. Förderschwerpunkt: „Neue Technologien in der beruflichen Bildung“

<i>Modellversuchstitel</i>	<i>Durchführungsträger</i>	<i>Laufzeit</i>
Prozessintegrierte Anpassungsqualifizierung mit modernen Medien im Bereich des betriebswirtschaftlichen Denkens und Handelns für Fachkräfte und Meister in KMU	Seminar für Technische Ausbildung e. V., Bremen	1. 10. 1999 – 31. 12. 2003
Basisqualifikation und kontinuierliche Weiterbildung durch Telekooperation	Q-Verband Gelsenkirchen	1. 1. 2000 – 30. 9. 2003
Netzbasiertes Selbstlernen in realen Geschäftsprozessen	Elektro-Innung Stuttgart	1. 6. 2002 – 28. 2. 2006
eLearn – Nutzung interaktiver Lernmedien in KMU	Adolf Grimme Institut des Deutschen Hochschulverbandes, Marl	1. 1. 2001 – 30. 11. 2004

2. Förderschwerpunkt: „Zusatzqualifikation“

Zusatzqualifikationen für den Ausbildungsberuf „Metallbauer/-in“ (Handwerk)	Kreishandwerkerschaft Duisburg	1. 8. 2000 – 31. 7. 2004
---	--------------------------------	--------------------------

3. Förderschwerpunkt: „Prozessorientierte Berufsbildung“

Prozess- u. Organisationsmanagement in der Ausbildung	Siemens AG, Berlin	1. 10. 1998 – 30. 6. 2004
IT-Kompetenz und Gender Mainstreaming in der Aus- und Weiterbildung	Berufsbildungswerk GmbH (bfw) Zweigniederlassung Berlin-Brandenburg	1. 11. 2001 – 30. 4. 2005
Qualifikationsbedarfsermittlung und Gestaltung einer geschäftsprozessorientierten flexiblen Berufsausbildung für Laboranten klein- und mittelständischer Unternehmen (GEFLEX)	Sächsische Bildungsgesellschaft für Umweltschutz und Chemieberufe, Dresden	1. 1. 2001 – 30. 6. 2004

4. Förderschwerpunkt: „Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung“

<i>Modellversuchstitel</i>	<i>Durchführungsträger</i>	<i>Laufzeit</i>
Integration nachhaltiger Energietechniken in die Handwerksausbildung	Jugendwerkstatt Felsberg e.V.	1. 4. 2001 – 30. 11. 2005
Umsetzung von unternehmensindividueller Weiterbildung in Kleinunternehmen aus dem Bereich Natur und Umwelt	Bildungszentrum Lernen + Technik GmbH Dresden	1. 11. 2002 – 31. 10. 2005
Förderung des nachhaltigen Handelns von mittleren Führungskräften	BZN Bildungszentrum der Wirtschaft am Niederrhein GmbH, Duisburg	1. 10. 2004 – 30. 9. 2007
Nachwachsende Rohstoffe. Strategien einer Modernisierung ländlicher Räume mit zukunftsfähigen Qualifizierungskonzepten	Ingenieurgemeinschaft Witzenhausen (IGW)/Fricke & Turk GmbH	1. 10. 2004 – 30. 9. 2007
Entwicklung und Erprobung eines Weiterbildungskonzepts zu nachhaltigem Wirtschaften als Zukunftschance für das Handwerk	Westdeutscher Handwerkskammertag e.V., Düsseldorf	1. 9. 2004 – 31. 8. 2007
Förderung des nachhaltigen Handelns von mittleren Führungskräften Entwicklung fachbezogener und -übergreifender Kompetenzen zum nachhaltigen Gestalten von Produktionsprozessen mit Hilfe computer-simulierter Produktionsszenarien	BZN Bildungszentrum der Wirtschaft am Niederrhein GmbH, Duisburg	1. 10. 2004 – 30. 9. 2007
Entwicklung eines Qualifizierungssystems für Sportstättenmanager und -mitarbeiter zur Agenda 21-gerechten Ausrichtung der Sportanlagen (Quaspo)	Impulse Agentur für Projektentwicklung und Management, Dortmund	1. 10. 2004 – 30. 9. 2007
„fit for a long time car“ Prozess- und innovationsbegleitendes Kompetenzmanagement für die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften im ökologisch orientierten Fahrzeugbau	Schweißtechnische- und Bildungszentrum Zwickau gGmbH (STZ gGmbH)	1. 11. 2004 – 31. 10. 2007

5. Förderschwerpunkt: „Erprobung neuer Ausbildungsmethoden“

<i>Modellversuchstitel</i>	<i>Durchführungsträger</i>	<i>Laufzeit</i>
Entwicklung und Erprobung eines internetgestützten Planspiels für die Ausbildung von Industriekaufleuten in KMU	Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Arbeitgeberverbände e.V. Bildungsforschung, Nürnberg	1. 3. 2000 – 28. 2. 2004
Erfahrungsgeleitetes Lernen und Arbeiten in IT-Berufen (ELA.IT)	Tenovis GmbH & Co. KG, Hamburg	1. 12. 2001 – 31. 5. 2005
Evaluationsnetz für eLearning	CCDM–Institut an der FH Brandenburg	1. 10. 2003 – 30. 9. 2007
Dialogische Medienentwicklung, Handlungsorientierte Aus- und Weiterbildung unter Nutzung und Gestaltung einer netzgestützten Plattform für kollektives Lernen am Beispiel des Gerätesicherheitsgesetzes (DiaMedia)	Institut für Schulung und Medienentwicklung Input, Dortmund	1. 10. 2003 – 31. 1. 2007

6. Förderschwerpunkt: „Berufliche Fort- und Weiterbildung“

Berufsbegleitende Weiterbildung zum Industriemeister 2000 und Diplomwirtschaftsingenieur (FH) am Studienort Betrieb	Aus- und Fortbildungszentrum Schifffahrt und Hafen GmbH, Rostock	1. 1. 2001 – 31. 12. 2005
Qualifizierungsmaßnahme Praxismanagerin	Ärzttekammer Schleswig-Holstein, Bad Segeberg	1. 10. 2000 – 30. 9. 2003
Existenzsicherung im Einzelhandel durch ein arbeitsintegriertes Lernsystem	Forum Bildung e. V., Berlin	1. 11. 1999 – 31. 12. 2003
Betriebliche Weiterbildung benachteiligter Personengruppen im Handlungsfeld arbeitsmarktpolitischer Dienstleistungsunternehmen	Stralsunder Innovation Consult GmbH, Kiel	1. 7. 2001 – 30. 6. 2004
Fortbildung von Meistern und Gesellen zur Umsetzung einer auftragsorientierten Ausbildung im Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerk (ForMat)	Fachverband Sanitär, Heizung, Klima Niedersachsen, Laatzen	1. 12. 2000 – 28. 2. 2004

<i>Modellversuchstitel</i>	<i>Durchführungsträger</i>	<i>Laufzeit</i>
Betriebliche Weiterbildung benachteiligter Personengruppen im Handlungsfeld arbeitsmarktpolitischer Dienstleistungsunternehmen	Kieler Beschäftigungs- und Ausbildungsgesellschaft mbH, Berlin	1. 7. 2001 – 30. 6. 2004

7. Förderschwerpunkt: „Berufsbildung in der Lernenden Organisation“

Entwicklung eines Instrumentes zur Ermittlung des Qualifizierungsbedarfs von Azubis in Prozessbetreuungsberufen und Verbesserung der Zielgenauigkeit und Effizienz der Ausbildung durch mehrdimensionale Flexibilisierung und Erfolgsrückmeldung	Hüls Infracor GmbH Aus- und Weiterbildung, Marl	1. 9. 1999 – 31. 3. 2004
Dialog in der lernenden Organisation	Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V. , Frankfurt/M.	1. 3. 2001 – 31. 5. 2004

8. Förderschwerpunkt: „Kooperation der Lernorte in der Berufsbildung“

Entwicklung überbetrieblicher Berufsbildungsstätten zu regionalen Zentren für Aus- und Weiterbildungspartnerschaften – KOMPZET	Überbetriebliches Ausbildungszentrum Wittlich	1. 1. 2001 – 31. 12. 2003
JEENET – Junior Enterprise Network Kompetenzentwicklung in vernetzten Juniorenfirmen am Beispiel von E-Commerce- Kompetenzen und unternehmerischem Handeln	Otto Versand, Ausbildungscener, Hamburg	1. 1. 2001 – 31. 12. 2003
Lernortübergreifende Entwicklung von Teamfähigkeit und kooperativer Berufsorientierung – LETKo	DaimlerChrysler AG Werk Bremen Betriebliche Bildung	1. 1. 2001 – 31. 12. 2003
Entfaltung und Erprobung von Stärken der Lernorte durch Kooperation – zukunftsweisende Chancen in didaktischer, qualifikatorischer und ökonomischer Sicht – ELKo –	Berufsbildungszentrum Handwerk (BBZ) der Handwerkskammer Lüneburg-Stade in Stade	1. 1. 2001 – 31. 12. 2003

9. Förderschwerpunkt: „Bildungsdienstleister“

<i>Modellversuchstitel</i>	<i>Durchführungsträger</i>	<i>Laufzeit</i>
Moderne Konzepte der Aus- und Weiterbildung im Hochtechnologiebereich Mikrotechnologie durch Bildungsdienstleister im Netzwerk von Unternehmen	BAW-Bildungszentrum für berufsbezogene Aus- und Weiterbildung GmbH, Erfurt	1. 11. 2000 – 31. 10. 2005
Inhaltliche Ausgestaltung und Weiterentwicklung der Ausbildungsverbünde zu modernen Bildungsdienstleistern	BAW Thüringen GmbH Bildungszentrum für Berufsbezogene Aus- und Weiterbildung, Erfurt	1. 12. 1999 – 31. 12. 2003
Bildungsträger in der Wissensgesellschaft	Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (bbw) e.V. Innovationsmanagement, München	1. 7. 2001 – 30. 6. 2005

10. Förderschwerpunkt: „Gestaltungsoffene Ausbildung in kleinen und mittleren Unternehmen“

Entwicklung innovativer Potenziale in der gestaltungsoffenen Berufsausbildung durch den Einsatz eines Service-Aus- und -Weiterbilders in KMU	Schweriner Ausbildungszentrum	1. 7. 2002 – 30. 6. 2006
Entwicklung von Verfahren und Produkten externen Ausbildungsmanagements in der gestaltungsoffenen Ausbildung	Zentrum für Ausbildungsmanagement Bayern (zab), Nürnberg	1. 6. 2002 – 31. 5. 2006
Transparenz beruflicher Qualifikationen für den Personaleinsatz in KMU	Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb), Nürnberg	1. 6. 2002 – 31. 5. 2006
Prozessorientierte Ausbildung in kleinen und mittleren Unternehmen – Umsetzung des Flexibilitäts-spielraums von Ausbildungsverordnungen	Winkler-Ausbildungs GmbH Bildungszentrum Turmgasse, Villingen-Schwenningen	1. 5. 2002 – 30. 3. 2006
Unterstützung der KMU des Einzelhandels bei der Umsetzung der neuen gestaltungsoffenen Ausbildung	Bildungszentrum des Einzelhandels Sachsen Anhalt, Neu Königsau	1. 2. 2004 – 31. 5. 2007
Gestaltungsoffene Ausbildungsvarianten im Qualifizierungs- und Unternehmens-Netzwerk von KMU am Beisp. von Mechatroniker/-in	ABB Training Center Berlin GmbH	1. 10. 2003 – 31. 3. 2007

<i>Modellversuchstitel</i>	<i>Durchführungsträger</i>	<i>Laufzeit</i>
Externes Management gestaltungs-offener Ausbildung in neuen und neu geordneten Berufen in KMU	Internationaler Bund – Verbund NRW Nord, Herne	1. 12. 2003 – 30. 9. 2007
Lern- und Arbeitsaufgaben zum selbst organisierten Lernen in KMU -Entwicklung von Gestaltungsgesichtspunkten, die eine breite Anwendung durch ausbildende Fachkräfte ermöglichen	Technisches Institut für Aus- und Weiterbildung Dr.-Ing Paul Christiani GmbH & Co. KG, Konstanz	1. 2. 2004 – 31. 1. 2007
Veränderungsprozesse in der dezentralen Organisation eines Bildungsdienstleisters für ein flächendeckendes Angebot flexibler Lernkonzepte für KMU auf dem Weg zum Service- und Systemanbieter	HWK für München und Oberbayern	1. 2. 2004 – 30. 9. 2007
Sicherung des Fachkräftebedarfs im Servicebereich der maritimen Freizeittechnik durch Nutzung der Flexibilitätsspielräume in der Aus- und Weiterbildung (MARITIM)	Aus- und Fortbildungszentrum Schiff-fahrt und Hafen GmbH, Rostock	1. 1. 2004 – 31. 12. 2007
IMI – Internetgestütztes Managementinformationssystem für das Bildungsmanagement in überbetrieblichen Ausbildungsstätten	Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk, Düsseldorf	1. 2. 2004 – 31. 1. 2007
Fachkräftesicherung für kleine und mittlere Unternehmen – Arbeitnehmerüberlassung als neue Richtung des externen Bildungsmanagements	Berufsbildungsverein-Annaberg e. V., Annaberg-Buchholz	1. 1. 2004 – 31. 8. 2008
Regionale Flexibilitätspotenziale in der Aus- und Weiterbildung (Reg-Flex)	Tbz – Technologie- und Berufsbildungszentrum, Wilhelmstal	1. 1. 2004 – 31. 12. 2007
Umsetzung der lernortübergreifenden Projektarbeit in der Aus- und Weiterbildung der neuen IT-Berufe – Ausstellung von Arbeits- und Lernumgebungen in KMU in Lernortkooperation von Unternehmen und Bildungsdienstleistern	BAW – Bildungszentrum für berufsbezogene Aus- und Weiterbildung GmbH, Erfurt	1. 10. 2003 – 31. 1. 2008

<i>Modellversuchstitel</i>	<i>Durchführungsträger</i>	<i>Laufzeit</i>
Entwicklung und Erprobung eines Konzepts mit Instrumenten zur Förderung des Transfers von bereits erprobten Berufsbildungsinnovationen in die betriebliche Weiterbildungspraxis von Klein- und Mittelbetrieben	Agentur Q – Agentur der beruflichen Weiterbildung in der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg e.V., Stuttgart	1. 11. 2004 – 31. 10. 2008
Gestaltungsoffene Lernkonzepte in der Arbeit – entwickelt in kleinen und mittleren Unternehmen der IT – Branche	bbw – Bildungswerk der Wirtschaft in Berlin und Brandenburg e.V., Berlin	1. 10. 2004 – 30. 9. 2007
Change – Chance durch Veränderung. Förderung der Beschäftigungsfähigkeit bei Auszubildenden durch Erwerb von Veränderungskompetenz	Lift e.V., Detmold	1. 9. 2004 – 31. 8. 2008
Kompetenzen für die eigenständige Gestaltung der Berufslaufbahn	HWK Rheinhessen Projektleitung: Projektbüro Flexibel, Waldlaubersheim	1. 9. 2004 – 31. 8. 2008
Arbeitsplatznahe Wissensvermittlung in Handwerksbetrieben über betriebliche Multiplikatoren – Vernetzung beruflicher Weiterbildung im Handwerksbereich	Handwerkskammer Dresden	1. 9. 2004 – 29. 2. 2008
Qualitative und quantitative Weiterentwicklung der Aus- und Weiterbildungsstrukturen in der Wirtschaftsregion Magdeburg/Braunschweig durch den Aufbau eines überregionalen Bildungsnetzwerkes für die Qualifizierung kaufmännischer und gewerblich-technischer Fachkräfte	Ausbildungsverbund der Wirtschaftsregion Braunschweig/Magdeburg e.V.	1. 10. 2004 – 30. 9. 2008
Nutzung von Flexibilitätspotentialen der Aus- und Weiterbildung im Kontext eines Berufslaufbahnkonzepts am Beispiel des KFZ-Techniker-Handwerks	HWK Arnberg	1. 11. 2004 – 31. 10. 2008

<i>Modellversuchstitel</i>	<i>Durchführungsträger</i>	<i>Laufzeit</i>
Kompetenzentwicklungsplanung durch strategische Ausbildung – Komplan. Förderung der Ausbildungskompetenz von KU in strukturschwachen Regionen zur Verbesserung der Passgenauigkeit von Berufsorientierung und Ausbildungsangebot	ProTeGe, Greiz	1. 11. 2004 – 31. 10. 2008
„LernTour“ Lernpotentiale zur Entwicklung und Umsetzung zielgruppenspezifischer Dienstleistungen im Tourismus	S & T Seminar- und Trainingszentrum GmbH Görlitz ATB–Arbeit, Technik und Bildung GmbH Chemnitz	1. 12. 2004 – 31. 5. 2006
Förderung der Kompetenzentwicklung und Identitätsbildung im dualen Hochtechnologieberufen im Kontext konvergierender HRD-Systeme	EADS Deutschland GmbH Ausbildungspolitik, Ottobrunn	1. 9. 2004 – 31. 8. 2008

11. Förderschwerpunkt: „Wissensmanagement“ (Koordination: Heinz Holz; Dr. Dorothea Schemme)

Interne Unternehmenskommunikation	Wirtschafts- und Sozialakademie der Angestelltenkammer Bremen gGmbH	1. 11. 2001 – 30. 6. 2005
Erfahrungsgelitetes Arbeiten und Integration geteilter Wissensbestände in inner- und zwischenbetrieblichen Netzwerken	EvoBus GmbH Center Montage Reise- und Überlandbusse, Ulm	1. 10. 2001 – 31. 3. 2005
Strategien für arbeitsintegriertes Wissensmanagement in Kleinunternehmen zur Entwicklung von selbst organisiertem Lernen in Selbstverantwortung	Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V., Eisenach	1. 1. 2001 – 31. 12. 2003
Förderung von Medienkompetenz und Wissensmanagement in der Region Ostwestfalen-Lippe	Phoenix Contact GmbH Co. KG, Blomberg	1. 2. 2001 – 31. 1. 2005
Erhöhung der Wertschöpfung in kleinen und mittleren Unternehmen durch effektives Wissensmanagement und Lernkultur-Wandel	Industrie- und Handelskammer Frankfurt (Oder)	1. 3. 2001 – 30. 6. 2004
Bildungsconsulting in Kooperation mit Betriebsräten in KMU – zur Förderung der Humanressourcen	Münchener Volkshochschule GmbH Akademie für Erwachsenenbildung	1. 1. 2001 – 31. 12. 2003

<i>Modellversuchstitel</i>	<i>Durchführungsträger</i>	<i>Laufzeit</i>
Ausbildung der Kompetenzen für erfahrungsgelitetes Arbeiten im Handwerk am Beispiel des Friseurberufs	Friseur- und Kosmetik-Innung Cottbus	1. 1. 2001 – 31. 1. 2005
Kompetenzzentrum Lernen und Wissen in KMU: Sicherung von Erfahrungswissen zum Wissenserwerb unter den Bedingungen von KMU	GALA e.V. Tilman Krogoll, Gerlingen	1. 2. 2004 – 31. 1. 2007
Wissensmanagement für Ausbildung in vernetzten Regionen	Personal-, Produktions- und Servicegesellschaft mbH (PPS), Salzgitter	1. 2. 2004 – 30. 11. 2007

III VERÖFFENTLICHUNGEN (PRINT, CD-ROM, DVD, WEB)

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Geschäftsbericht 2003

188 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.096 ISBN: 3-88555-752-5

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Arbeitsprogramm 2004 des Bundesinstituts für Berufsbildung

336 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.097 ISBN: 3-88555-754-1

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Forschungsergebnisse 2003 des Bundesinstituts für Berufsbildung

336 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.098 ISBN: 3-88555-758-4

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Lieferbare Veröffentlichungen 2004

168 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.095 ISBN: 3-88555-749-5

(auch als CD-ROM erhältlich)

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Design-Handbuch. Visuelles Erscheinungsbild

18 Seiten Preis: kostenlos

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

BIBBforschung

4 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 80.004 ISSN: 1615-4363

Der Dienst erscheint kostenlos vierteljährlich in gedruckter Form und ist im Internet verfügbar unter:
www.bibb.de.

Kostenlos zu beziehen: E-Mail service@wbv.de

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

BIBBnews

4 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 80.003 ISSN: 1615-4355

Der Dienst erscheint kostenlos vierteljährlich in gedruckter Form und ist im Internet verfügbar unter:
www.bibb.de.

Kostenlos zu beziehen: E-Mail service@wbv.de

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

BIBBpraxis

2 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 80.005 ISSN: 1615-4371

Der Dienst erscheint kostenlos vierteljährlich in gedruckter Form und ist im Internet verfügbar unter:
www.bibb.de.

Kostenlos zu beziehen: E-Mail service@wbv.de

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

„BWP“ – Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis

Preis: pro Heft 7,90 € Bestell-Nr.: 80.001 ISSN: 0341-4515

Die Zeitschrift erscheint zweimonatlich.

Albrecht, Günter und Eberhardt, Christiane

Chance Grenzregion – Qualifizierung und Vernetzung vor dem Hintergrund der EU-Osterweiterung

200 Seiten Preis: 14,90 € Bestell-Nr.: 110.446 ISBN: 3-7639-1030-1

Albrecht, Günter und Selka, Reinhard

Gemeinsam zum Ziel: Ausbildungsinitiative Altmark

180 Seiten Preis: 14,90 € Bestell-Nr.: 110.443 ISBN: 3-7639-1027-1

Albrecht, Peter

Ausbildungsnetzwerk Mechatronik – Erkenntnisse, Ergebnisse, Perspektiven

250 Seiten Preis: 14,90 € Bestell-Nr.: 110.445 ISBN: 3-7639-1029-8

Balli, Christel; Krekel, Elisabeth M.; Sauter, Edgar (Hrsg.)

Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung – Wo steht die Praxis?

210 Seiten Preis: 19,90 € Bestell-Nr.: 102.262 ISBN: 3-7639-1016-6

Balschun, Boreslav und Vock, Rainer

Übersicht über die offiziellen Statistiken zu Sachverhalten der beruflichen Aus- und Weiterbildung

30 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 14.071 ISBN: 3-88555-756-8

Basel, Dirk; Basel, Sven; Rützel, Josef

Entwicklung eines Klassifizierungssystems der beruflichen Bildung

34 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 14.069 ISBN: 3-88555-753-3

Bau, Henning und Meerten, Egon (Hrsg.)

Lernortkooperation – neue Ergebnisse aus Modellversuchen

188 Seiten Preis: 19,90 € Bestell-Nr.: 102.268 ISBN: 3-7639-1040-9

Becker, Wolfgang

Berufsausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege

54 Seiten Preis: 9,90 € Bestell-Nr.: 110.452 ISBN: 3-7639-1043-3

Behrendt, Erich; Müller-Tamke, Wolfgang; Ulmer, Philipp

Netzbasierendes Lernen in der beruflichen Praxis: Zur Bedeutung des Bildungspersonals

38 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 14.068 ISBN: 3-88555-750-9

Beicht, Ursula; Herget, Hermann; Walden, Günter

Costs and Benefits of In-Company Vocational Education and Training in Germany

118 Seiten Preis: 22,90 € Bestell-Nr.: 110.448 ISBN: 3-7639-1034-4

Beicht, Ursula; Herget, Hermann; Walden, Günter

Kosten und Nutzen der betrieblichen Berufsausbildung in Deutschland

288 Seiten Preis: 19,90 € Bestell-Nr.: 102.264 ISBN: 3-7639-1018-2

Beicht, Ursula u. a.

Tarifliche Ausbildungsförderung

132 Seiten Preis: 17,90 € Bestell-Nr.: 102.263 ISBN: 3-7639-1017-4

Berger, Klaus

Der Beitrag der öffentlichen Hand zur Finanzierung beruflicher Bildung

88 Seiten Preis: 9,90 € Bestell-Nr.: 115.009 ISBN: 3-7639-1032-8

Brosi, Walter und Troltsch, Klaus

Ausbildungsbeteiligung von Jugendlichen und Fachkräftebedarf der Wirtschaft

80 Seiten Preis: 9,20 € Bestell-Nr.: 115.008 ISBN: 3-7639-1031-X

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Anlagenmechaniker / Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik

90 Seiten Preis: 14,50 € ISBN: 3-8214-7411-4

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Anlagenmechaniker / -in für Sanitär, Heizungs- und Klimatechnik

– Ein neuer Name oder mehr (CD-ROM)

Preis: 9,90 € Bestell-Nr.: 71-72679

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Auftragsorientiertes Lernen im Handwerk (CD-ROM)

Preis: 9,80 € Bestell-Nr.: 71-70608

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Ausbilden mit Lernaufgaben

Band 1 – Lernaufgaben

Preis: 14,80 € Bestell-Nr.: 71-80712

Band 2 – Lernaufgabensystem Betriebserkundung

Preis: 14,80 € Bestell-Nr.: 71-80713

Band 3 – Lernaufgabensystem zur prozessorientierten Vermittlung von Fachinhalten

Preis: 19,80 € Bestell-Nr.: 71-80714

Vorlagen-CD

Preis: 4,80 € Bestell-Nr.: 71-80732

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Ausbildungsverbände in Thüringen auf dem Weg zum Bildungsdienstleister (Band 3)

162 Seiten DIN A4 Preis: 12,80 € (inkl. CD-ROM) Bestell-Nr.: 71-72682

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Brennstoffzelle – Technische und experimentelle Grundlagen (DVD)

Preis: 7,50 € Bestell-Nr.: 71-72093

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Elektroniker / Elektronikerin

Mit den Fachrichtungen: Energie- und Gebäudetechnik, Automatisierungstechnik, Informations- und Telekommunikationstechnik

78 Seiten Preis: 13,50 € ISBN: 3-8214-7408-4

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

EU-Kaufmann für Verkehrsservice (Impuls – Heft 14)

Hrsg.: Bundesinstitut für Berufsbildung / Nationale Agentur

68 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.101 ISBN: 3-88555-762-2

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Experimentierreihe „Elektrische Schutzmaßnahmen“

Übungsheft: Preis: 16,80 € Bestell-Nr.: 71-80215

Begleitheft: Preis: 13,20 € Bestell-Nr.: 71-80216

CD Experimentierreihe: Preis: 29,80 € Bestell-Nr.: 71-80710

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Farbenlehre (CD-ROM)

Ein Lernprogramm für das Berufsbild Grafik, Druck, Design

Preis: 34,57 € Bestell-Nr.: 71-71465

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Gemeinsam ausbilden in Europa (Impuls–Heft 13)

Hrsg.: Bundesinstitut für Berufsbildung/Nationale Agentur

48 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.100 ISBN: 3-88555-761-4

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Holzbearbeitungsmechaniker / Holzbearbeitungsmechanikerin

114 Seiten Preis: 16,50 € ISBN: 3-8214-7160-3

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Individuelle Qualifizierung im Büromanagement (Band 2)

148 Seiten DIN A4 Preis: 12,80 € (inkl. CD-ROM) Bestell-Nr.: 71-72681

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Industriekaufmann / Industriekauffrau

154 Seiten Preis: 18,50 € ISBN: 3-8214-7127-1

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Interaktive Medien des BIBB–Praxisbeispiele und Theorie (CD-ROM)

Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 71-90158

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker / -in (mit CD-ROM)

44 Seiten Preis: 10,50 € ISBN: 3-8214-7413-0

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Kraftfahrzeugmechatronikerin / Kraftfahrzeugmechatroniker

56 Seiten Preis: 12,50 € ISBN: 3-8214-7414-9

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Lehren und Lernen in der Laborarbeit

Unterlagen für den Ausbilder

Preis: 16,80 € Bestell-Nr.: 71-72928

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Leonardo da Vinci 2000–2003 (Impuls–Heft 11)

Hrsg.: Bundesinstitut für Berufsbildung/Nationale Agentur

72 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.094 ISBN: 3-88555-748-7

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Maler und Lackierer / Malerin und Lackiererin, Bauten- und Objektbeschichter / Bauten- und Objektbeschichterin, Fahrzeuglackierer / Fahrzeuglackiererin

242 Seiten Preis: 18,50 € ISBN: 3-8214-7154-9

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Mechaniker / Mechanikerin für Land- und Baumaschinentechnik (mit CD-ROM)

46 Seiten Preis: 12,50 € ISBN: 3-8214-7416-5

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Medien-Katalog

142 Seiten Preis: kostenlos

Der Christiani-Verlag vertreibt diese Arbeitsmittel

Bestellmöglichkeit: Christiani-Verlag: www.christiani.de

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Nachhaltige Energietechniken im Handwerk

Leitfaden zur Umsetzung der Lerneinheiten

Preis: 18,80 € Bestell-Nr.: 71-80721

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Naturwerksteinmechaniker / Naturwerksteinmechanikerin

2. Auflage

113 Seiten Preis: 16,50 € ISBN: 3-8214-7151-4

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Neue und modernisierte Ausbildungsberufe 2004 – Kurzbeschreibungen

136 Seiten Preis: 6,90 € Bestell-Nr.: 110.456 ISBN: 3-7639-1048-4

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Neue Wege in der prozessintegrierten Anpassungsqualifizierung (Band 4)

128 Seiten DIN A4 Preis: 12,80 € (inkl. CD-ROM) Bestell-Nr.: 71-72683

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Neuordnung: Anlagenmechaniker / -in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik – Ein neuer Name oder mehr? (CD-ROM)

Preis: 9,90 € Bestell-Nr.: 110.451 ISBN: 3-7639-1042-5

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Projektarbeiten zur Metalltechnik – Teil 5

Unterlagen für den Ausbilder

200 Seiten (Loseblatt in Folie) Preis: 26,20 € Bestell-Nr.: 71-71459

Unterlagen für den Auszubildenden

200 Seiten (Loseblatt in Folie) Preis: 21,00 € Bestell-Nr.: 71-71460

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Selbstlernen am Kundenauftrag (DVD)

Preis: 9,80 € Bestell-Nr.: 71-80952

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Straßenbauer / -in

„Handelnd Lernen in der Bauwirtschaft“

Aufgaben für den Auszubildenden

Preis: 15,40 € Bestell-Nr.: 71-80696

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Straßenwärter / Straßenwärterin

136 Seiten Preis: 17,50 € ISBN: 3-8214-7156-5

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

techgo!

CD-ROM Preis: 199,00 € Bestell-Nr.: 80591

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

techgo! – Zusatzqualifikation Technisches Englisch (4 CD-ROM's)

Gesamt-Paket Preis: 230,84 € Bestell-Nr.: 71-90704

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Technisches Zeichnen

Interaktives Lernprogramm – Grundlagen (CD-ROM)

Preis: 11,37 € Bestell-Nr.: 71-80677

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Zweiradmechanikerin / Zweiradmechaniker (mit CD-ROM)

69 Seiten Preis: 12,50 € ISBN: 3-8214-7417-3

Dybowski, Gisela

Modernisierung beruflicher Bildung

20 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.091 ISBN: 3-88555-745-2

Dybowski, Gisela

Modernizing Vocational Education and Training

20 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.092 ISBN: 3-88555-746-0

Ebbinghaus, Margit

Prüfungsformen der Zukunft? – Prüfungsformen mit Zukunft?

128 Seiten Preis: 19,90 € Bestell-Nr.: 102.267 ISBN: 3-7639-1037-9

Ehlers, Ulf-Daniel u.a. (Hrsg.)

E-Learning Services in the Crossfire

514 Seiten Preis: 29,90 € Bestell-Nr.: 110.442 ISBN: 3-7639-1024-7

Die deutsche Fassung ist unter der Bestell-Nr. 60.01427 mit der ISBN 3-7639-3098-1 beim W. Bertelsmann Verlag zu beziehen.

Elsner, Martin

Vom regel- und verfahrensorientierten Staatsdiener zum ergebnisorientierten Public Manager

190 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 14.072 ISBN: 3-88555-760-6

Download unter <http://www.bibb.de/de/wslk9846.htm>

Ferdinand-Hahn, Sabine u. a.

Gute Führung in der Ausbildung

40 Seiten Preis: 19,90 € Bestell-Nr.: 112.206 ISBN: 3-7639-0655-X

Franke, Guido und Selka, Reinhard (Hrsg.)

Strategische Handlungsflexibilität (mit CD-ROM)

Preis: 29,80 € Bestell-Nr.: 112.205 ISBN: 3-7639-0653-3

Frohenberg, Claudia und Keune, Saskia

Nachteilsausgleich für behinderte Prüfungsteilnehmerinnen und Prüfungsteilnehmer

236 Seiten Preis: 19,90 € Bestell-Nr.: 103.116 ISBN: 3-7639-1026-3

Grunwald, Stefan und Mucke, Kerstin

Hochschulkompatible Leistungspunkte in der beruflichen Bildung

118 Seiten Preis: 16,90 € Bestell-Nr.: 102.272 ISBN: 3-7639-1049-2

Guth, Peter

Farbenlehre (CD-ROM)

Preis: 29,80 € Bestell-Nr.: 71465 ISBN: 3-87125-697-8

Härtel, Michael und Zinke, Gert (Hrsg.)

E-Learning: Qualität und Nutzerakzeptanz sichern

160 Seiten Preis: 14,50 € Bestell-Nr.: 102.265 ISBN: 3-7639-1020-4

Hall, Anja

Trends der Qualifikationsentwicklung im Berufsfeld Finanzdienstleistung

72 Seiten Preis: 7,90 € Bestell-Nr.: 114.004 ISBN: 3-7639-1025-5

Hensge, Kathrin und Ulmer, Philipp (Hrsg.)

Kommunizieren und Lernen in virtuellen Gemeinschaften

120 Seiten Preis: 14,90 € Bestell-Nr.: 102.261 ISBN: 3-7639-1015-8

Holz, Heinz u. a. (Hrsg.)

Selbstevaluation in der Berufsbildung

188 Seiten Preis: 19,90 € Bestell-Nr.: 102.269 ISBN: 3-7639-1039-5

Krämer, Heike

Evaluation Mediengestalter / Mediengestalterin für Digital- und Printmedien

96 Seiten Preis: 14,90 € Bestell-Nr.: 110.449 ISBN: 3-7639-1036-0

Krekel, Elisabeth M. und Walden, Günter (Hrsg.)

Zukunft der Berufsausbildung in Deutschland

Empirische Untersuchungen und Schlussfolgerungen

240 Seiten Preis: 21,90 € Bestell-Nr.: 102.273 ISBN: 3-7639-1050-6

Krewerth, Andreas

Aspekte des lebenslangen Lernens: Absolvierung von Aufstiegsfortbildungen und nachträglicher Erwerb von Studienberechtigungen

42 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 14.070 ISBN: 3-88555-755-X

Krewerth, Andreas u. a. (Hrsg.)

Berufsbezeichnungen und ihr Einfluss auf die Berufswahl von Jugendlichen

148 Seiten Preis: 18,90 € Bestell-Nr.: 102.270 ISBN: 3-7639-1041-7

Krüger, Heinrich; Scholz, Dietrich; Weiß, Dieter

Continuing Training in the European and German construction industries

104 Seiten Preis: 13,90 € Bestell-Nr.: 110.454 ISBN: 3-7639-1045-X

Krüger, Heinrich; Scholz, Dietrich; Weiß, Dieter

Weiterbildung in der europäischen und deutschen Bauwirtschaft

112 Seiten Preis: 13,90 € Bestell-Nr.: 110.453 ISBN: 3-7639-1044-1

Kutt, Konrad

Abschlussbericht des deutschen Projektpartners zum deutsch-brasilianischen Kooperationsprojekt (mit CD-ROM)

42 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 106.076 ISBN: 3-88555-757-6

Kutt, Konrad

Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung

72 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 106.075 ISBN: 3-88555-751-7

Meifort, Barbara

Die pragmatische Utopie

96 Seiten Preis: 17,90 € Bestell-Nr.: 110.447 ISBN: 3-7639-1035-2

Müller-Tamke, Wolfgang

Regionale Kooperation für Ausbildungsplätze

389 Seiten Preis: 14,80 € Bestell-Nr.: 110.457 ISBN: 3-7639-1052-2

Paulini-Schlottau, Hannelore

Unternehmerische Selbstständigkeit fördern

210 Seiten Preis: 22,90 € Bestell-Nr.: 110.455 ISBN: 3-7639-1046-8

Peitz, Bettina und Stübig, Jacob (Hrsg.)

Internet- und multimedial gestützte Lehre an Hochschulen

232 Seiten Preis: 29,90 € Bestell-Nr.: 110.441 ISBN: 3-7639-1023-9

Pravda, Gisela

Handreichung zur Arbeit mit den Checklisten aus: Die Genderperspektive in der Weiterbildung

48 Seiten Preis: 5,90 € Bestell-Nr.: 110.450 ISBN: 3-7639-1038-7

Spiesmacher, Sabine

Freizeitwirtschaft

150 Seiten Preis: 14,90 € Bestell-Nr.: 110.444 ISBN: 3-7639-1028-X

Trautwein-Kalms, Gudrun

Die Ambivalenz moderner Arbeit: Arbeitsverdichtung oder Arbeitserfüllung?

24 Seiten Preis: 8,40 € Bestell-Nr.: 116.004 ISBN: 3-7639-1033-6

Wiese, Klaus

JobArt: Berufsausbildungsvorbereitung in den Berufsfeldern Eventtechnik und Digitalmediengestaltung (Impuls-Heft 8)

Hrsg.: Bundesinstitut für Berufsbildung/Nationale Agentur

32 Seiten Preis: 12,50 € ISBN: 3-8214-7230-8

Zimmermann, Hildegard (Hrsg.)

Kooperative Berufsausbildung in der Benachteiligtenförderung

336 Seiten Preis: 29,90 € Bestell-Nr.: 102.266 ISBN: 3-7639-1021-2

8. Januar Tarifliche Ausbildungsvergütungen 2003: Etwas schwächerer Anstieg in West und Ost
15. Januar Zur Nachahmung empfohlen: Gute Beispiele regionaler Kooperationen für Ausbildungsplätze in den neuen Ländern
22. Januar Das BIBB live – vom 9. – 13. Februar 2004 auf der Bildungsmesse „didacta“ in Köln!
30. Januar Fernunterricht – im Netz ganz nah!
9. Februar Weiterbildungs-Innovations-Preis (WIP) 2004 – BIBB prämiert fünf innovative Konzepte der beruflichen Weiterbildung
26. Februar E-Learning gehört die Zukunft – aber netzbasiert!
3. März Duale Berufsausbildung in Deutschland: „Gerechtigkeitslücke“ schließen und durch neue Konzepte ergänzen! – Präsident des BIBB nimmt Stellung zur aktuellen Diskussion
10. März Berufsbildungsbericht 2004 – Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung nimmt Stellung zum Entwurf
18. März Vier Jahre Berufsbildung – kompakt auf einer CD-ROM!
23. März Viel gelernt – doch wenig bescheinigt! – BIBB sucht gangbare Wege zum Nachweis informell erworbener Kompetenzen
31. März Ausbildungsplatzabgabe belastet vor allem Großbetriebe!
BIBB legt Untersuchung zu Kosten und Nutzen der betrieblichen Berufsausbildung vor
6. April Tarifvereinbarungen bieten Chancen zur Verbesserung der Lehrstellensituation
15. April Mit Weiterbildung gewinnen! – BIBB schreibt Weiterbildungs-Innovations-Preis (WIP) 2005 aus
22. April BIBB-Studie belegt: Privatpersonen investieren Milliarden in ihre berufliche Weiterbildung
29. April Mit STARegio die betriebliche Ausbildungsbereitschaft erhöhen
5. Mai BIBB-Fachtagung: Überbetriebliche Berufsbildungsstätten als Kompetenzzentren – Perspektive durch Wandel
12. Mai Soeben erschienen – die Ausbildungsfibel 2004
Tipps und Hilfen für Betriebe, die neu in die Berufsausbildung einsteigen
27. Mai Regionale Kooperation für Ausbildungsplätze in den neuen Ländern: BIBB schreibt Wettbewerb für Good-Practice-Beispiele aus
3. Juni Lernen, was Farbe ist – mit einem multimedialen Lernprogramm des BIBB!
8. Juni Die neuen industriellen Metallberufe kommen – zum 1. August 2004!
17. Juni Flexibel arbeiten – langfristig lernen! – BIBB erforscht Lernpotenziale in der Zeitarbeit
24. Juni Berufsbildung für Humandienstleistungen – BIBB liefert Daten, Fakten, Analysen und Gestaltungsvorschläge für einen pragmatischen Reformansatz
30. Juni Wandel im Handel: Berufsausbildung im Einzelhandel modernisiert!
8. Juli Wenn Zwei sich streiten – könnten Dritte vermitteln: Mediation in der Berufsausbildung
15. Juli Ein Beruf für Kreative: Gestalter/-in für visuelles Marketing
22. Juli Wer finanziert die Berufsbildung in Deutschland? BIBB berechnet Beitrag der öffentlichen Hand zur Finanzierung beruflicher Bildung
29. Juli Mediengestalter/-in für Digital- und Printmedien: Ein neuer Ausbildungsberuf hat seine Bewährungsprobe in der Praxis bestanden!

- | | |
|---------------|---|
| 5. August | Behinderten Menschen den Berufsabschluss ermöglichen – durch Nachteilsausgleich in Prüfungen |
| 11. August | Kooperative Berufsausbildung erleichtert benachteiligten Jugendlichen den Übergang von der Ausbildung in den Beruf |
| 26. August | Unternehmerisches Denken und Handeln im elektronischen Zeitalter – in Juniorenfirmen lernen! |
| 9. September | Verbessern Bildungsgutscheine die öffentlich geförderte Weiterbildung?
– BIBB startet Forschungsprojekt |
| 16. September | Der Praxis beim Ausbilden helfen! Umsetzungshilfen, Praxistipps und Erläuterungen zu neuen Berufen |
| 23. September | Berufsbezeichnungen entscheiden mit über die Berufswahl von Jugendlichen! |
| 30. September | Von einander lernen – Betriebliche Veränderungen wissenschaftlich unterstützen! |
| 8. Oktober | Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik |
| 14. Oktober | Qualifizierungsbausteine – BIBB sammelt und geht mit guten Beispielen voran |
| 21. Oktober | (Berufliche) Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – UNESCO-Expertentreffen in Bonn |
| 28. Oktober | Berufsbildungsreformgesetz (BerBiRefG): Hauptausschuss beschließt Stellungnahme zum Entwurf |
| 4. November | Potenziale erkennen, Fähigkeiten fördern, Ressourcen nutzen: – BIBB Forschungsprojekt untersucht spezifische Kompetenzen von Migrantinnen und Migranten |
| 10. November | Berufsbildungsfachleute sind optimistisch: Duales Berufsausbildungssystem hat auch in Zukunft Bestand! |
| 19. November | Geschäftsbericht 2003 des Bundesinstituts für Berufsbildung |
| 25. November | Weiterbildungsteilnehmer/-innen deutscher und ausländischer Herkunft: Welche Qualifikationen brauchen ihre Trainer/-innen? |
| 2. Dezember | Alle Berufe auf einen Blick – im Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe 2004 |
| 9. Dezember | Mit „techgo!“ berufsspezifisches Englisch lernen! |
| 14. Dezember | EUROPASS (Rahmenkonzept zur Förderung der Transparenz von Qualifikationen und Kompetenzen) – Hauptausschuss der Bundesinstitute für Berufsbildung beschließt Empfehlung |
| 15. Dezember | Berufsausbildungsvorbereitung – Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung beschließt Empfehlung |
| 22. Dezember | Planspiele für die Berufsbildung – BIBB aktualisiert Planspielkatalog |

SCHLAGWORTVERZEICHNIS

Angewandte Forschung	29
Antragsgespräch	31
Arbeitgeber	13, 27, 31, 44, ► Hauptausschuss, ► Sozialparteien
Arbeitnehmer	13, 27, 31, 44, ► Hauptausschuss, ► Sozialparteien
Arbeits- und Ausbildungsstellenmarkt	29 f., 45, 85
Aufstiegsfortbildung	32, ► Weiterbildung
Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG)	32
Ausbildereignungsverordnung (AEVO)	49
Ausbildungsangebot	► Ausbildungsplatzangebot
Ausbildungsberufe	5, 30, 32, 34, 36, 38
– anerkannt(e)	30, 86
– Datenbank AUSWEITSTAT	85
– Datenbank A.WE.B	86
– neu(e)	5, 31, 35
– neu geordnete	38
Ausbilderförderung	29, 48 f., 62, 87 f.
– Datenbank	87 f., 93
Ausbildungsform	5
Ausbildungsförderung	46
Ausbildungsordnung	24, 25, 30, 32, 34, 36
– modernisiert(e)	31
– neu(e)	31
– Datenbank AUSWEITSTAT	84 f.
– Datenbank A.WE.B	86
Ausbildungsplatzangebot	47, 56
Ausbildungsplatzförderungsgesetz (AplFG)	32
Ausbildungsplatzoffensive	46, 49
Ausbildungsplätze	30, 45
Ausbildungsprofile	31, 34, 36, 73, 86
Ausbildungsplatzprogramm Ost	55
Ausbildungsvergütung	86
Ausbildungsverträge	30
– neu abgeschlossene	45
Ausschuss für Fragen behinderter Menschen	27
Barrierefreiheit	59
Bänke	19, 29, ► Hauptausschuss
Benachteiligte/-nförderung	27, 57, 93, ► Migranten
– Datenbank IBQM	95
Berufsausbildungsvorbereitung	26 f.
Berufsbezeichnungen	47
Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (BWP)	75, 79
Berufsbildungsbericht	19, 26, 29, 75 f., 96
Berufsbildungsförderungsgesetz (BerBiFG)	13, 26, 37, 75 f., 104
Berufsbildungsforschung	26, 29 – 75, 82, ► Forschungsprogramm, ► Mittelfristiges Forschungsprogramm
Berufsbildungsgesetz (BBiG)	5, 31 ff., 36, 38, 84

Berufsbildungsstatistik	29, 45, 85, ► Berufsbildungsbericht
Berufliche Aus- und Weiterbildung	27, 34, 44, ► Datenbanken
Berufswahl	47
Beschäftigtenstatistik	45
BIBB-Homepage	81
Bibliothek	97
Bildungstechnologie	49, 82
Brügge-Kopenhagen-Prozess	60 f., 70, ► Europäischer Bildungsraum
Bündnis für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerb	44
Bund	5, 13 f., 30 ff., 45, 55 f.
Bundesagentur für Arbeit (BA)	19, 27, 37, 45, 47, 87, 96
Bundesanzeiger	34
Bundesgesetzblatt	31
Bundesgleichstellungsgesetz	102
Bundshaushaltsordnung	104
Bundesministerium	► Bund, ► Bundesministerium für Bildung und Forschung, ► Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)	5, 19, 30 f., 34, 36 f., 39, 41, 55 ff., 59 f., 69, 71 ff., 86, 88 f., 92, 104
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)	92
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA)	30, 32, 92
Bundesregierung	6, 19, 29, 55, 96
Bundestag	► Bund
CEDEFOP	59, 61 f., 97
CVTS-Erhebung	59
Datenbanken	82 – 97
Daueraufgaben	29
Deutscher Handwerkskammertag (DHKT)	32
Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)	32
Duales System	30 f., 34, 36 f., 54, 85
E-Learning	69 f., 96, ► Bildungstechnologie
– Dokumentation ELD OC	84 f.
Erhebungen	
– Abgeschlossene Ausbildungsverträge	45, 96
– Instrumente	95 f.
Erprobungsverordnung	31, 68
Erwerbstätige	30
eSkills	61
EUROPASS	27
Europäisches Anrechnungssystem für die Berufsbildung (ECVET)	60
Europäische Kommission	59 f., 69 ff.
Europäische Union (EU)	61, 70, 104
Europäischer Bildungsraum	48, 60, 62 f., 69 – 72, ► Nationale Agentur
Europäischer Qualifikationsrahmen (EQF)	60 f.

Europäischer Sozialfonds (ESF)	37, 104
Europäisches Sprachensiegel	69, 71 f., ► Nationale Agentur
European Training Foundation (ETF)	59
Expertenmonitor	96
Fachbeiräte	44 f.
Fachtagungen	► Veranstaltungen
Fernunterricht	24, 29, 50 – 53, ► Teilnehmerschutz
Förderprogramme	34, 55 – 59
– Datenbanken zu	88 ff.
Forschungsdatenbank	29, 82
Forschungskolloquium	26
Forschungskorridore	► Forschungsprogramm, ► Mittelfristiges Forschungsprogramm
Forschungsprogramm	19, 26, 92
Forschungsprojekte	5, 26 f., 29, 49, ► Forschungsprogramm, ► Mittelfristiges Forschungsprogramm
Fortbildungsberufe	32 – 34, 38
– Datenbank AUSWEITSTAT	85
– neu(e)	35
Fortbildungsprofil	34
Fortbildungsregelungen	32
– modernisiert(e)	33
– neu(e)	33
Fortbildungsordnung/-verordnung	5, 24, 34
– Datenbank AUSWEITSTAT	85
Früherkennung	34, 86
Generalsekretär / Präsident	13, 14 – 16, 29
Good Practice Center (GPC)	57 – 59, 104, ► Benachteiligte/ – nförderung
– Datenbank GPC	94
GRUNDTVIG	69, 71, ► Nationale Agentur
Handwerksordnung (HwO)	31 ff., 38, 96
Hauptausschuss	13 f., 19 – 23, 24, 26, 29
Haushalt (des BIBB)	24, 102 ff., 104 ff.
Hermann-Schmidt-Preis	6
Hochschulzugang	32, 36, 47
IBQM	57, 104 f., ► Migranten
– Datenbank IBQM	95
iMOVE	72 f., 104 f.
– Datenbanken iMOVE	91
Informationsdienste	77, 80
InnoRegio	57
Internationale Aus- und Weiterbildung	5, 27
Internationale Zusammenarbeit	29, 59 – 71, 91 f., ► Nationale Agentur, ► iMOVE
– Datenbank	91 f.
Internationale Beratungstätigkeit	65 – 66
Internationales Bildungsmarketing	► iMOVE
Informations- und Kommunikationstechnologie	41, 48

Kommunale Spitzenverbände	19
Kommunikations- und Informationssystem	
Berufliche Bildung (KIBB)	81, 92, 104 f.
Kompetenzentwicklung	40, 50
Konferenzen	► Veranstaltungen
Kongresse	► Veranstaltungen
Kooperationen	101
Kosten-Leistungs-Rechnung (KLR)	104
Länder	5, 13, 31, 36, 54 f., 96
Länderausschuss	19, 25, ► Hauptausschuss
Lebenslanges Lernen	40, 59
Leistungspunktesystem	47
Leitprojekte	41, ► PT IAW
LEONARDO DA VINCI	59 f., 69 f., 104 f., ► Nationale Agentur
LINGUA	69, 71, ► Nationale Agentur
Literaturdatenbank Berufliche Bildung	83, 97
Marketing	77 f., ► iMOVE
Meisterregelung	33
Migranten	57, ► IBQM
– Datenbank IBQM	91
Mittelfristiges Forschungsprogramm	5, 26, 29
Mobilität	34 f., 48
Modellversuche	27, 39 f., 48 f., 51, 104
– Datenbank MIDo	83
Nachhaltigkeit	41, 63
Nationale Agentur „Bildung für Europa“ (NA)	69 – 72, 91, 104 f., ► LEONARDO DA VINCI, ► SOKRATES, ► GRUNDTVIG, ► LINGUA
Neuordnungsverfahren/neue Berufe	31, ► Ausbildungsberufe, ► Ausbildungsordnung
Partnerverlage	77
Pressekonferenzen	99
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	98 – 101
Projekte	► Forschungsprojekte, ► Forschungsprogramm, ► Mittelfristiges Forschungsprogramm
Projekträger „Innovationen in der Aus- und Weiterbildung“ (PT IAW)	41 – 43, 104
– Datenbank PT IAW	89
Prüfungen	26 f., 32, 34, 38 f., 48, 73 f.
– Abschluss-	38
– gestreckte	31, 38
– Konzepte	37
– Zwischen-	38
Qualifikation	34, 36, 43, 47, 50, 54, 56, 73, 86
Qualifikationsanforderung	32
Qualifizierung	36, 43, 56
Qualifizierungsentwicklung	34, 86
Qualifikationsforschung	34 – 37
Qualitätssicherung	53, ► Fernunterricht

Rahmenlehrpläne	25, 31
Rentenversicherungsträger (gesetzlich)	27
ReferNet	62, 97 f.
Referenz-Betriebs-System (RBS)	95 f.
Regio-Kompetenz-Ausbildung	56, 88, ► Förderprogramme
Sachverständige	31, 34
Selbstständigkeit, unternehmerische	35
SOKRATES	69, 71, 104 f., ► Nationale Agentur
Sozialparteien	5, 13, 19, 32 ff., 44, ► Hauptausschuss
Ständiger Ausschuss	13 f., 19, 24 – 25, ► Hauptausschuss
Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK)	31, 70, 92
STARegio	56, 88, 104, ► Förderprogramme
– Datenbank	88
Stellenplan	102 f.
Statistisches Bundesamt	45, 85
Stellvertretender Generalsekretär	16 – 18
Subsidiaritätsprinzip	32, 53
Teilnehmerschutz	53, ► Fernunterricht
TTnet	62
Überbetriebliche Berufsbildungsstätten (ÜBS)	29, 54 f. 104
Unfallversicherungsträger (gesetzlich)	27
UNESCO	63
UNEVOC	63
Unterausschüsse (des Hauptausschusses)	19, 26 – 27
Veranstaltungen	29, 98 ff.
Verbundausbildung	54
Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe	29, 33, 76
Vorhaben	5, 26 f., 29, 49, ► Forschungsprogramm, ► Mittelfristiges Forschungsprogramm
Vorwort	5
Weiterbildung	37 – 38
– Datenbank AUSWEITSTAT	84 f.
– Datenbank A.WE.B	86
– wbmonitor	95 f.
Weiterbildungs-Innovations-Preis (WIP)	6, 43
Weiterbildungsanbieter	32, ► Weiterbildungsmonitor, ► iMOVE
Weiterbildungsmonitor (wbmonitor)	32, 95 f.
Weltbank	59
Wissenslandkarte	81, 83, 92, ► KIBB
Wissensmanagement	75 – 102
Wissenstransfer	► Wissensmanagement, ► Datenbanken
Wohlfahrtspflege/-verbände	27, 95
Workshops	► Veranstaltungen

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AACC	American Association of Community Colleges
AEVO	Ausbildereignungsverordnung
AF	Ausbilderrförderung
AFBG	Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz
AFbM	Ausschuss für Fragen behinderter Menschen
AG BFN	Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz
APIFG	Ausbildungsplatzförderungsgesetz
AUSWEITSTAT	Datensystem Ausbildungs- und Weiterbildungsstatistik
A.WE.B	Informationssystem Aus- und Weiterbildung
BA	Bundesagentur für Arbeit
BBF	Bundesinstitut für Berufsbildungsforschung (bis 1976)
BBiG	Berufsbildungsgesetz
BerBiFG	Berufsbildungsförderungsgesetz
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMWA	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
BQF	Berufliche Qualifizierung von Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf
BQN	Berufliche Qualifizierungsnetzwerke
BvB	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen
BWP	Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis
CEDEFOP	Centre européen pour le développement de la formation professionnelle
CEREP	Centre d'Etudes et de Recherches sur les Qualifications
CINOP	Centrum voor Innovatie van Opleidingen
CPI	Zentrum der Republik Slowenien für Berufsbildung
CVTS-II	Assessment of the Second Vocational Training Survey
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
dfi	Deutsch-Französisches Institut
DHKT	Deutscher Handwerkskammertag
DIE	Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
DIHK	Deutscher Industrie- und Handelskammertag
DLR	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.
DOVE	Abteilung für berufliche Bildung beim thailändischen Erziehungsministerium
DVV	Deutscher Volkshochschulverband
ECVET	European Credits for Vocational Education and Training
ELDOC	E-Learning-Documentation
ELKOnet	Elektro- und Informationstechnisches Kompetenznetzwerk
EQF	European Qualification Framework
ERO	European Research Overview
ESF	Europäischer Sozialfonds
ETF	European Training Foundation
EU	Europäische Union
EUROPASS	Rahmenkonzept zur Förderung der Transparenz von Qualifikationen und Kompetenzen
f-bb	Forschungsinstitut Betriebliche Bildung gGmbH
FernUSG	Fernunterrichtsschutzgesetz
GAP	Gestreckte Abschlussprüfung
GPC	Good Practice Center Benachteiligtenförderung im Bundesinstitut für Berufsbildung
GTZ	Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit

HSP	Hermann-Schmidt-Preis
HWK	Handwerkskammer
HwO	Handwerksordnung
IAB	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
IBQM	Initiativstelle Berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten
IHK	Industrie- und Handelskammer
IIZ	Institut für Internationale Zusammenarbeit
ILO	International Labour Organisation
iMOVE	International Marketing of Vocational Education
InWEnt	Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH
IRPO	Russisches Institut für die Entwicklung der Berufsbildung
ISFOL	Istituto per lo Sviluppo della Formazione Professionale dei Lavoratori
IT	Informations- und Telekommunikationstechnologie
IuK	Informations- und Kommunikationstechnik
KIBB	Kommunikations- und Informationssystem Berufliche Bildung
KMK	Ständige Konferenz der Kultusministerien der Länder
KMU	Klein- und Mittelbetriebe
KRIVET	Korean Research Institute for Vocational Education
LDBB	Literaturdatenbank Berufliche Bildung
MEB	Milli Egitim Bakanligi
METARGEM	Türkisches Forschungszentrum für technische und berufliche Bildung
NA	Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung
NIVE/NSZI	Ungarisches Nationalinstitut für Berufsbildung
NUVO	Nationales Institut für Berufsbildungsforschung der Tschechischen Republik
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
PAD	Pädagogischer Austauschdienst
PT IAW	Projekträger „Innovationen in der Aus- und Weiterbildung“
RBS	Referenz-Betriebs-System
ReferNet	European Network of Reference and Expertise
RIPO	Republikanisches Institut für Berufsbildung
SADC	Southern African Development Community
SGB III	Sozialgesetzbuch Drittes Buch
SIOV	Staatliches Institut für Berufsbildung der Slowakischen Republik
STARegio	Strukturverbesserung der Ausbildung in ausgewählten Regionen
TTnet	Training of Trainers Network
TVTO	Technical and Vocational Training Organization
ÜBS	Überbetriebliche Berufsbildungsstätten
UN	United Nations
UNESCO-UNEVOC	International Centre for Technical and Vocational Education and Training
VAE	Vereinigte Arabische Emirate
VDI	Verein Deutscher Ingenieure
wbmonitor	Weiterbildungsmonitor
WIP	Weiterbildungs-Innovations-Preis
WSI	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut in der Hans-Böckler-Stiftung
ZDH	Zentralverband des Deutschen Handwerks





Zentrale
Institutspublikationen
2004



ERKLÄRUNG ÜBER DEN RECHTLICHEN STATUS DES BUNDESINSTITUTS FÜR BERUFSBILDUNG (STAND: 1. APRIL 2005)

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) ist eine bundesunmittelbare rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts, § 89 Berufsbildungsgesetz (BBiG). Es unterliegt, soweit im BBiG nicht weitergehende Aufsichtsbefugnisse vorgesehen sind, der Rechtsaufsicht des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

Das BIBB führt seine Aufgaben im Rahmen der Bildungspolitik der Bundesregierung durch. Das breite Spektrum dieser Aufgaben, die in einem ausführlichen Katalog in § 90 BBiG aufgezählt sind, ist zum Teil im Gesetz fixiert, zum Teil werden die Aufgaben durch Weisungen und allgemeine Verwaltungsvorschriften des zuständigen Bundesministeriums konkretisiert. Das BIBB kann darüber hinaus weitere Verwaltungsaufgaben des Bundes zur Förderung der Berufsbildung übernehmen und mit Zustimmung des BMBF Verträge mit Stellen außerhalb der Bundesverwaltung zur Übernahme weiterer Aufgaben schließen.

Die Ausgaben für die Errichtung und Verwaltung des Bundesinstituts werden durch Zuschüsse des Bundes gedeckt, die Höhe der Zuschüsse wiederum regelt das Haushaltsgesetz des Bundes, § 96 BBiG. Die Ausgaben zur Durchführung von weiteren Aufgaben sind von dem beauftragenden Bundesministerium bzw. dem Vertragspartner zu decken.

Das BIBB stellt einen jährlichen Haushaltsplan über Einnahmen und Ausgaben des Instituts auf, dem auch der jeweilige Stellenplan entnommen werden kann.

ORGANISATIONSSTRUKTUR DES BUNDESINSTITUTS (STAND: 18. APRIL 2005)

